v-asta info*
*offizielles organ des unabhängigen allgemeinen studierendenausschusses der uni freiburg

extra

alles wichtige für das erste semester

wise 05/06, sose 06

inhaltsverzeichnis

lead in

zum geleit 2
zork's studienführer 3

leben

beratung
hib 6
was tun bei sexueller belästigung? . 6
ausbildungsfördergeschichte 8

wohnen
wohnen und mieten 10
heimeliges wohnen in freiburg 12
vorsicht: zimmer! 14

freizeit
radio dreyeckland 15
kino in freiburg 16
kneipen, cafés, kultur, musik, … 21/ 24
stadtplan 22
theater freiburg 20

gruppen
clubs für studis 18
aka-filmclub 25
schwul-lesbische termine 26

politik

u-modell
progamm! 28
hallo u 30

u-referate
vom nutzen des studiums 32
queer-feministisches frauenreferat 33
parlament 33
pr 34
schwulesbi 34
es sucht euch 34
studieren ohne hürden 35
geld 35
an das publikum 35

u-nd sonst noch
stadt, land, bund 36
parteienlandschaft 37

lead out
von a-z (weisch?!) 38
this is just the beginning 42

zum geleit

Ein herzliches Willkommen!

Und das war's auch schon mit der Freundlichkeit im grünen Freiburg. Du wirst merken, dass keiner Dich hier haben will. Nicht in seiner Wohnung, nicht in seiner Nähe und schon gar nicht als Banknachbar. Wie Du trotzdem in dieser wunderschönen Umgebung durch kommst und sogar Freunde gewinnst, wollen wir Dir in dem vorliegenden Heftlein zeigen. Darin findest Du Tipps für die Wohnungssuche, Ansprechpartner für alles und jeden sowie Informationen zur anspruchsvollen (naja) Unterhaltung. In der Heftmitte haben wir die unseres Erachtens wichtigsten Adressen dann noch mal zusammengefasst. Und die Karte auf der anderen Seite kannst du heraus- und überall hin mitnehmen.

Wir sind im übrigen der u-asta. Alles, was damit zu tun hat, wird in der zweiten Hefthälfte erklärt. Und bald wirst Du merken: we are u – und das nicht nur vor Wahlen. In dem Sinn: Hab Spaß und mach uns keine Schande.

DEINE UNABHÄNGIGEN, TREUEN HELFERLEIN

zorks studienführer

die zweiundzwanzig wichtigsten studiengänge und was wirklich drinsteckt

anglistik

Die sozialen Zulassungsbeschränungen haben sich in den letzten Jahren enorm verschärft. Wer nicht sämtliche zeitgenössischen Filme im englischen Original kennt, nicht zugibt, dass das Buch besser als der Film ist, keinen englischen Freund hat oder keine regelmäßigen Aufenthalte in London vorweisen kann, gilt als gesellschaftlich isoliert. Dennoch kann man sich ohne großen Aufwand aus der Schamspirale befreien, in dem man behauptet, daß Irland viel schöner ist als Deutschland, die Menschen dort freundlicher sind oder sich bemüht, mit einem „fake american accent“ seine New Yorker „street credibility“ zu demonstrieren. Hat man diese Hürde erst mal genommen, so steht einem „assistant teacher“-Aufenthalt im Pflichtland USA nichts mehr im Wege.

biologie

Ein so interdisziplinäres Fach hat für alle etwas zu bieten: Künstler (Gene bauen), Paparazzis (Verhaltensbiologie), Deterministen (Evolutionstheorie), Tierequälenden Fanatiker (versteht sich von selbst) und Menschen mit besonderem Interesse an Laubsägearbeiten (Mikroskopieren).

bwl

Kein softer Bundeswehrlehrgang, sondern ein knochenhartes Paukfach. Soll angeblich die Erkenntnisse der Volkswirtschaft anwenden. Reichtum nicht garantiert, aber wahrscheinlicher als nach Theologie-, Archäologie- oder Lateinstudium.

chemie

Das Chemiestudium besteht vor allem aus dem Einatmen giftiger Dämpfe, aus interessanten Experimenten mit Flüssigkeiten sowie aus dem Memorieren einer magischen Nomenklatur, die jedem alltäglichen Stoff einen neuen Namen und letztendlich jedem Lebensmittel eine neue Farbe gibt. Entgegen anderslautenden Gerüchten ist die empiririsch nachgewiesene Hauptmotivation, ein Chemiestudium aufzunehmen, nicht der Wunsch, möglichst laut knallende Explosivstoffe zu kreieren (anorganische C.), sondern besteht eher in dem Begehren, synthetische Drogen einmal selbst zu synthetisieren (organische C.).

erziehungswissenschaften

Erziehungswissenschaftler verbringen ihr Studium mit Rollenspielen („Ich bin toll, du nicht – warum?“) oder mit Seminaren, in denen man zu ergründen versucht, warum Schüler, die sprachbehindert, unsportlich, halbtaub und häßlich sind, eventuell sozial benachteiligt sein könnten. Wer die Erziehungswissenschaft mit Inbrunst studiert, landet später entweder in der Psychatrie oder aber kann in der Schule prima mit sprachbehinderten, unsportlichen, halbtauben und häßlichen Schülern umgehen – mit den anderen allerdings nicht.

geographie

Geographen erlernen 1.: die Welt um sie herum zu erklären und 2.: sich auf der Erde zurechtzufinden. Ersteres ist überflüssig, weil dies schon tausende von Geographen früher gemacht haben, letzteres funktioniert trotz allem nicht. Denn: Geographen verfahren sich auf der Strecke Freiburg–Basel genauso wie jeder orientierungslose Depp, weil sie a.) ebenfalls orientierungslos sind und b.) sie zwar 20 Landkarten im Auto haben, die aber alle nur die Erde vor 600000 Jahren oder die räumliche Verteilung von Agrarimporten in Ost-Abchasien vor dem 2. Weltkrieg zeigen.

gender studies

Entgegen vieler Erwartungen erfreuen sich in diesem Fach die Varietäten der These, Männer und Frauen stammten von verschiedenen Planeten (Mars und Venus) nicht sonderlicher Beliebtheit.

germanistik

Aufgabe der Germanisten ist es, in Literatur Dinge hineinzudeuten, an die die Schöpfer eben dieser Literatur beim Schreiben nie gedacht hätten. Um einen Schein zu bekommen, gilt es, jeweils nach Seminarende eine schriftliche Arbeit mit Umfang von ca. 20 Seiten abzugeben. In dieser Arbeit darf alles stehen, was einem so einfällt. Grundbedingung ist lediglich, dass über die Arbeit gestreut zweimal ein Begriff fallen muss, der auch im Seminar vorkam, sowie nach Wahl die Wörter „Diskurs“ oder „Intertextualität“.

humanmedizin

Die Bezeichnung dieses Studiengangs ist für den Außenstehenden zunächst irreführend, da hier bekanntlich keine Menschen am Werke sind und am Ende der Ausbildung auch kleine Halbgötter in Weiß erschaffen werden. Dass jene aber durchaus menschliche Fehler haben können, beweisen die Gräber Nr. 27-2514 des Freiburger Hauptfriedhofes. Dennoch haben die zahlreichen Opfer ungewollter Lebendsezierung auch ihre positiven Seiten: Der Freiburger Wohnungsmarkt wird entlastet und die städtische Betreibergesellschaft der Krematorien überlebt ohne Zuschüsse aus öffentlichen Geldern. Ansonsten gehören zur Ausbildung des Mediziners ein Golfkurs, der Segelschein Klasse II, sowie detaillierte Fremdsprachenkenntnisse. Alle drei Qualifikationen sind bei den später im Berufsleben üblichen Kongressen auf Tahiti oder den Bahamas durchaus vonnöten. Auf freiwilliger Basis, aber zu empfehlen, wird ein Kurs in Steuerrecht I und II angeboten.

informatik

Informatiker sind unfähig, mit Computern zu arbeiten, die nicht mindestens 1,5 Mio Euro kosten, 7 parallele Prozessoren haben und anstatt hübscher Bilder und Mauszeiger nur kryptische Zeilen auf den Bildschirm geben. Informatiker schreiben keine Hausarbeiten, sondern Programme, die Hausarbeiten schreiben. Informatiker werden an der Uni zum Programmieren ausgebildet. Den Besten steht am Ende dieses Studiums Karrieren als durchgeknallte Eindringlinge in die virtuellen „top-secret“- und „personal only“-Räume des Netzes nichts mehr im Weg. Wer das schlechteste Abschlussergebnis aufweist, darf für Microsoft arbeiten.

zorks studienfüh

jura

Juristen sind diejenigen, die den studentischen Einheitslook (Jeans und Sweatshirt) erfrischend auflockern, indem sie die eigentlich antiquierte, hochkonservative und unsinnige Mode des „Hemd mit gestärktem Kragen unter Pullover“-Tragens nach wie vor erfolgreich am Leben halten. Bei den weiblichen Studierenden sorgen Reitstiefel und ähnlich dominantes Zubehör für ein Abheben von der außerfachlichen Masse. Auch in politischem und sozialem Verhalten zeigen Jurastudierende einen anhaltenden Hang zur Progressivität und zum Schwimmen gegen den Strom. Als Beispiel seien die interessanten Wahlergebnisse des RCDS an der juristischen Fakultät sowie zahlreiche Burschenschaftsplakate im KGII genannt. Der oft gehörte Vorwurf der Klischeeverbreitung in dieser Hinsicht darf durch einen Besuch im KG II mit offenen Augen jedoch von jedem selbst beurteilt werden.

kognitionswissenschaft

Wird im Vorlesungsverzeichnis angeboten, bis heute weiß aber niemand, was das ist. Achtung: Kognitionswissenschaften darf nicht mit „Bewusstseinserweiterung mittels hilfreicher Substanzen“ verwechselt werden!

kunstgeschichte

Kunstgeschichte ist in Wirklichkeit ein harter Praxisstudiengang im Fach Jura, der mit Kunst nur peripher zu tun hat. Weil es aufgrund des nicht zu erreichenden NC´s unmöglich geworden ist, eine Zulassung für Kunstgeschichte zu kriegen, ist es üblich geworden, sich auf dem Rechtswege hineinzuklagen. Wer’s schafft, kann auf seine hierdurch erworbene, juristische Ausbildung etwas geben und erwirbt gleichzeitig die Scheine Zivilrecht I und II.

mathematik

Der Vorwurf, dass Lehramtskandidaten nur unzureichend auf ihre schulische Tätigkeit vorbereitet werden, kann mit einem repräsentativen Beispiel zurückgewiesen werden. In seiner Staatsexamensarbeit versuchte der Student Hartmut J. zu beweisen, dass in der statistischen Verteilung von Primzahlen innerhalb eines geschlossenen Intervalles [m,...k] in einer varianten Zahlenfolge æ (h,...j) die Menge ihrer additiven Elemente Ê / {¢, ...î} nur soweit zu vernachlässigen ist, wie die Summe ª+=x+y-1 aller Werte Ø=++(q-1/q+(¢*-nq)) die Grenzkurve y=+ºøƒ(x) in ihrem Tangentenpunkt Õ der Steigung ƒ´ schneiden. Voraussetzung: Die dimensionale Bestimmung erfolgt unter Vernachlässigung aller Postulate und sonstiger Briefwurfsendungen.

musikwissenschaft

Musikwissenschaftler sehen ihre Berufung darin, Gesetzmäßigkeiten dafür zu finden, warum und wie Töne aneinandergereiht zu sein haben, damit Musik entsteht. Berühmte Komponisten kannten diese Gesetze nicht, da es damals ja noch keine Musikwissenschaftler gab. Trotzdem schufen sie unzählige Meisterwerke, indem sie sich an eine andere Regel namens „klingt‘s schlecht oder gut?“ hielten. Um diese Regel anwenden zu können, sollte man nicht WissenschaftlerIn, sondern schlicht musikalisch sein. Dies allerdings geht vielen Musikwissenschaftlern eindeutig ab. Sie kompensieren diesen Missstand durch Weltfremdheit (Dozierende) oder Elitebewusstsein (Studierende), überwiegend weiblich, die durch elterlichen Druck zu Klavier- oder Violinenwunderkindern werden, in der Freizeit Reitstunden nehmen oder mit ihren Freundinnen ganz wüst einen Draufmachen (z.B. mit zwei Schoki-Rum im Café Korrekt).

philosophie

Philosophen fragen in der Mensa nie: „Ist das Essen gut ?“, sondern eher: „Negiert sich dieses Schnitzel durch seine Existenz außerhalb des Subjekts nicht selbst?“ Wessen Leben schon immer darin bestand, herauszufinden, ob das Sein ist, ob der menschliche Geist reziprok zu seinem Imperativ existiert oder ob überhaupt irgendetwas sein kann, der ist an zwei Orten richtig: im Philosophiestudium oder in der Psychatrie. Letzteres ist billiger, solange Krankenkasse zahlt. Alle ignoranten Mensaesser, denen diese Fragen ein wenig abgehen, halten sich besser an Woody Allen, der einst sagte: „Ich hasse die Realität, aber sie ist der einzige Ort, wo man ein gutes Steak bekommt.“

physik

Eine nicht unbeträchtliche Menge junger Männer (Frauen in der Minderheit), auf der unendlichen Suche nach den Bausteinen des Universums und ihren Gesetzmäßigkeiten. Enttäuschend ist jedoch, dass nach dem zu erwartenden Einstieg in die reale Welt der Arbeitslosigkeit die meisten Physiker nicht in der Lage sind, eine Glühbirne auszuwechseln oder einen Nagel in die Wand zu schlagen. Aber Dank eines Quantensprunges in der Sozialgesetzgebung des 20. Jahrhunderts fallen nur die kleinsten Teilchen nach unten. Eine Wissenschaft sucht ihren Stellenwert.

politikwissenschaft

Im Zeitalter der Globalisierung ist es für das Studium der Politikwissenschaft nicht wichtig zu wissen, wie der derzeitige Bundeskanzler heißt, sondern warum latente Strukturen der repräsentativen Demokratie eine Diskriminierung der sozialen Äquivalenz antizipieren. Das Studium ermöglicht jedem Individuum durch Teilnahme am herrschaftsfreien Diskurs der Seminare seine volle Entwicklung zum aufgeklärten und mündigen Bürger. Interdisziplinäres Forschen, Kontakt mit philosophischen Weltbildern und eine genaue Analyse herrschender Machtstrukturen bilden die idealen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Karriere als Bundeskanzler, Taxifahrer oder AStA-Vorsitzender.

psychologie

Hauptziel angehender Psychologen ist es, auf analytischen Wegen zu ergründen, weshalb sie von anderen VertreterInnen der Gattung Homo Sapiens nur selten als vollwertige potentielle Paarungspartner anerkannt werden. Ein trauriges Thema, weswegen am Abend bloß noch der bittere Schnaps in der nächstdunklen Eckkneipe bleibt. Aufgrund der allgegenwärtigen Selbstreflexion herrscht in diesem Fach eine an Verfassungsschutz oder BND erinnernde Atmosphäre. Was lässt nicht alles auf das Seelenleben unserer lieben Mitmenschen schließen?

soziologie

Die meisten Sozialwissenschaftler wissen bis heute nicht, wozu ihr Studiengang eigentlich gut ist. Um diese Frage zu klären, wurde das Fach Soziologie ge-

rer continued ...

schaffen. Fragt man Soziologen, ob dies einen Sinn ergibt, so sagen sie nicht einfach „Ja“. Stattdessen würden die einen (Empirischen) antworten, dass nach einer Studie 34,8% der gemischtgeschlechtlichen Personen, die im Fach Soziologie einen Sinn erkennen, zwischen 16 und 36 Jahre alt sind, eher liberal wählen und die Haltung von Zierfischen ablehnen. Die theoretische Partei hingegen würde entgegnen, dass diese im wissenschaftlichen Diskurs der Macht systemimmanent konstruierte Wahrheit letztlich auf kommunikatives Handeln zurückzuführen sei, dem gesellschaftliche Strukturen zugrunde liegen. Man sieht: von der Philo- zur Soziologie ist es manchmal gar nicht so weit. Auch mit zeitgenössischen Themen wie dem Umweltschutz beschäftigen sich die Soziologen anders als Otto Normalstudent: Letzterer denkt: „Kann ich die Radieschen aus meinem Garten trotz steigender Umweltbelastung noch gefahrfrei essen?“ Die Soziologen hingegen fragen sich „Welche Auswirkungen hat die ökologische Katastrophe auf den Stellenwert der Sozialwissenschaften?“

völkerkunde/ethnologie

Ethnologen beschäftigen sich z.B. mit den Mbutsi auf dem Htutu-Archipel oder mit den Htutu auf dem Mbutsi-Archipel. Hier beobachten sie u.a. deren Eßgewohnheiten oder Sexualverhalten und lernen so einiges über Dinge, von denen sie selbst in ihrer eigenen Zivilisation auch noch keine Ahnung hatten. Völkerkundler entdecken ferne, isolierte Primitivkulturen (Htutu, Mbutsi, Österreicher) und schenken ihnen Glasperlen und Coladosen. Wenn sie die Kulturen wieder verlassen, sind sie froh, wieder einer weiteren Volksgruppe dieser Erde moderne Zivilisation beigebracht zu haben, während die Primitivkulturbewohner ihre Fernseher wieder aus dem Versteck holen und sich grinsend über die kostenlose Coke freuen. Darüber hinaus sind Ethnologen meist unfähig zu entdecken, dass es auch in der eigenen Zivilisation noch viele ungelöste Rätsel gibt, zum Beispiel wozu eigentlich das Fach Völkerkunde gut sein soll.

volkswirtschaftslehre

Hier wird gelehrt, dass es kein menschliches Bedürfnis gibt, das nicht durch die Zuteilung eines entsprechenden Warenkorbes erfüllt werden kann. Wer sich schon immer fragte, wie eine verrückte Wirtschaft zu rechtfertigen sei, liegt hier goldrichtig. Eine der wichtigsten Erkenntnisse lieferte eine jüngst veröffentlichte Studie des Forschungskreises „Humankapital“ (eine Arbeit des Instituts für Osteuropäischen Mädchenhandel). Dort heißt es: „Einer der wichtigsten Faktoren für den Standort Deutschland ist die Mobilität der Ware Mensch.“

GEBRÜDER JENS & THOMAS ZORK

Anzeige

das hochschulinformationsb

was wir tun und wofür wir stehen

Immer mehr Menschen kommen nicht über die betriebliche Ausbildung, sondern über einen Hochschulabschluss in Betriebe und Unternehmen. Deshalb gibt es seit mehr als zwei Jahren das Hochschulinformationsbüro (HIB) des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) in Freiburg. Denn: Gewerkschaften sind Organisationen, die vom Engagement und der Vielzahl ihrer Mitglieder leben. Sind es wenige, ist wenig zu bewegen. Sind es viele, die ihre Interessen formulieren, können sie viel erreichen! Wir sind Ansprechpartner in allen Fragen, die sich aus Studium und Arbeitswelt ergeben: Ob es nun um eure Rechte beim Jobben, euer Praktikum, den Berufseinstieg in verschiedenen Branchen, Einstiegsgehälter, Hinweise zu Stipendien bei der Hans-Böckler-Stiftung oder die Vermittlung von Themen für Diplomarbeiten geht.

termine & facts

Auskunft und Beratung für alle! Rechtsschutz für studentische Mitglieder einer DGB-Gewerkschaft!

Campus Office Innenstadt
(Studierendenhaus, in Kooperation mit dem u-asta), Studierendenhaus, Belfortstr. 24, 79098 Freiburg, Tel.0761-388 47 22, Fax. 0761-388 47 24, e-mail: freiburg@dgb.de, Montag 12.00-14.00 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung, Berater: Daniele Frijia

Campus Office 11. Fakultät
(Flughafen, in Kooperation mit der 11. Fakultät), Legionärsgebäude 01-010, Georges-Köhler-Allee, Tel.0761/203-8336 (Di. 14.00-16.00 Uhr), igm@informatik.uni-freiburg.de, Dienstag 14.00-16.00 Uhr, Beraterin: Rechtsanwältin Ellen Kapla

Änderungen möglich! Alle Veranstaltungen, Änderungen und Infos immer kompakt und aktuell: *www.hib-freiburg.de*

Dabei nutzen wir unsere Kontakte zu Betriebsräten, die kompetent in Sachen Arbeit sind und arbeiten auch mit Einrichtungen der Universität zusammen. Wir betreiben u.a. zwei Beratungseinrichtungen für erwerbstätige Studierenden (Campus Offices), organisieren regelmäßig Informationsveranstaltungen zum Berufseinstieg, führen (hochschul-)politische Veranstaltungsreihen durch, halten Kontakt zu Lehrstühlen und universitären Einrichtungen und unterstützen die Studierendenproteste gegen die Einführung von Studiengebühren in Baden-Württemberg. Wir setzen uns für eine Öffnung der Hochschulen für beruflich Qualifizierte ein und begleiten den Bologna-Prozess kritisch. Im Wintersemester 2005/2006 werden wir in unserer Veranstaltungsreihe „Studium und dann? Fit für den Traumjob!“ Veranstaltungen zu folgenden Themen anbieten: Sozialleistungen während und nach dem Studium, Karrierestart in Frankreich und der Schweiz, Berufseinstieg für LehrerInnen, Bewerbung und arbeitsrechtliche Grundlagen. Außerdem werden wir eine DGB-Hochschulgruppe gründen, in der alle gewerkschaftlich organisierten Studierenden mitarbeiten können. Interessiert? Dann wendet euch an das HIB.

campus offices

Fast alle jobbenden Studierenden stoßen früher oder später auf Fragen wie diese: Habe ich Anspruch auf Urlaub, Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld, Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, Tariflohn und andere tarifliche Leistungen? Welche Besonderheiten bieten studentische Beschäftigungsverhältnisse in punkto Sozialversicherung, Steuern, Anrechnung von BAföG, Kindergeld u.a.? Wann müssen Beiträge zur Sozialversicherung gezahlt werden? Wie ist das mit der Lohnsteuer? Welche Fragen brauche ich im Vorstellungsgespräch ggf. nicht zu beantworten? Kann mich der „Chef“ von einem Tag zum anderen feuern? Habe ich Anspruch auf ein Zeugnis? Wie sind die verklausulierten Beurteilungen in Zeugnissen zu verstehen? Was muss ich bei Praktika beachten? Erste Infos, Hilfestellungen und praktische Tipps zu diesen Fragen gibt es im Folgenden und auf unserer Homepage. Für deine individuellen Fragen stehen dir unsere Campus Offices zur Verfügung, oder schicke eine e-mail mit deiner Frage an freiburg@dgb.de.

entgeltfortzahlung im krankheitsfall

Das Krankheitsrisiko ist für studentische Arbeitnehmer durch ein zweistufiges System abgesichert, ebenso wie für alle anderen abhängig Beschäftigten. In den ersten sechs Wochen der krankheitsbedingten Arbeitsunfähigkeit greift die gesetzliche Entgeltfortzahlungspflicht des Arbeitgebers ein. Ab der siebten Krankheitswoche wird die Entgeltfortzahlung durch das Krankengeld abgelöst, das deine Krankenkasse zahlt. Es umfasst nicht mehr den Lohn in voller Höhe, sondern in der Regel nur 70 % des vor der Krankheit erzielten regelmäßigen Arbeitsentgelts.

urlaub

Als abhängig beschäftigter Student hast du nach dem Bundesurlaubsgesetz Anspruch auf gesetzlichen Mindesturlaub, wie alle anderen Arbeitnehmer auch. Der gesetzliche Urlaubsanspruch von 24 Werktagen steht dir zu, wenn du als Arbeitnehmer oder arbeitnehmerähn-

Anzeige

üro (hib)

liche Person beschäftigt bist. Zu den arbeitnehmerähnlichen Personen zählen auch sog. Scheinselbständige. Diese sind zwar formal wie Selbstständige z.B. auf Werkvertragsbasis tätig, tatsächlich aber wie fremdbestimmte Arbeitnehmer in den Betrieb des Auftraggebers eingebunden. Die Abgrenzung zur Scheinselbständigkeit kann im Einzelfall schwierig sein. Während des Urlaubs bist du von deiner vertraglichen Arbeitspflicht befreit. Dein Arbeitgeber muss dir aber das Gehalt als Urlaubsentgelt weiterzahlen.

tarifliche leistungen

Weihnachts- oder Urlaubsgeld sowie weitere Leistungen, die über einen Tarifvertrag oder eine Betriebsvereinbarung geregelt sind, stehen auch dir zu. Informiere dich bei der zuständigen Gewerkschaft oder deinem Betriebs- oder Personalrat. Auch Wissenschaftliche Hilfskräfte können einen Anspruch auf BAT-Verträge haben. Die Löhne der wissenschaftlichen Hilfskräfte sind seit mehr als 10 Jahren nicht angehoben worden. Deshalb solltest du immer prüfen, ob nicht auch ein Vertrag auf der Grundlage des Bundesangestelltentarifs möglich ist. Dies ist immer dann möglich, wenn sich die Tätigkeit auf Verwaltungsaufgaben beschränkt. Lass dich auf jeden Fall im Campus Office beraten oder wende dich an den Personalrat der Albert-Ludwigs-Universität.

kündigung

Wenn dein Arbeitgeber dir den Job gekündigt hat, solltest du dich schnell rechtlich beraten lassen: Spätestens drei Wochen nach Zugang des Kündigungsschreibens kannst du Klage gegen die Kündigung beim Arbeitsgericht erheben. In sehr seltenen Ausnahmefällen lässt das Arbeitsgericht eine Fristverlängerung zu. Hole dir am Besten schnell einen Rechtsrat ein. Die dreiwöchige Frist gilt nur für Klagen gegen die Kündigung selbst. Klagen auf andere Ansprüche aus dem Arbeitsverhältnis wie z.B. Vergütung der Überstunden sind länger möglich. Aber auch hier gilt: Je früher du deine Ansprüche geltend machst, desto größer sind deine Chancen! Rechtzeitige Beratung lohnt sich immer.

JOACHIM RUTH, DGB

was tun bei sexueller belästigung?

was?

Sexuelle Belästigung hat viele Gesichter. Aber alle Formen haben Gemeinsamkeiten. Es handelt sich um unerwünschtes Verhalten, welches einen sexuellen Bezug hat. Ein Flirt o.ä. gehört sicherlich nicht dazu. Bei diesem besteht zwischen den Personen eine gleichwertige Ebene, die auf Freiwilligkeit beruht. Demütigung und eine verletzte Würde gehen mit sexueller Belästigung einher, die nicht nur an dunklen Orten statt finden kann, sondern auch in Vorlesungen, Seminaren u.ä. Es gibt verschiedene rechtliche Grundlagen, die solch ein Verhalten missbilligen, sei es das Landeshochschulgesetz (LHG) oder das Beschäftigungsschutzgesetz (BeschSchG).

wie?

Wie bereits erwähnt hat sexuelle Belästigung verschiedene Formen. Es fängt bei herabsetzende und anzüglichen Bemerkungen an und hört bei konkreter sexueller Nötigung auf.

wer?

Sexuelle Belästigung betrifft fast ausschliesslich Frauen. Untersuchungen haben gezeigt, dass im öffentlichen Dienst 73% der Frauen eine sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz mitgemacht haben (Holzbrecher 1990). Die Täter sind vorwiegend Männer, (Bußmann/Lange 1996) was aber nicht heisst, dass nicht auch Frauen Frauen und Männer Männer belästigen.

wohin?

Hilfe gibt es an unserer Universität bei den Frauenbeauftragten der Fakultäten und der Frauenbeauftragten der Universität. Ihre Kontaktdaten finden sich auf www.frauenbuero.uni-freiburg.de. Der von ihnen herausgegebene „Informationen zum Thema Sexuelle Belästigung“ (auf der Frauenbüro-Webseite zu finden) wirkt leider etwas abschreckend. Nichtsdestotrotz sind die Frauenbeauftragten auf jeden Fall die beste Anlaufstelle, wenn es zu sexueller Belästigung kommt. Aber auch die externen Beratungsstellen können eine Hilfe sein. Sollten innerhalb der Universität alle Stricke reissen, könnt ihr auch zum u-asta kommen. Fragt dort einfach nach der Frauenreferentin oder dem Vorstand.

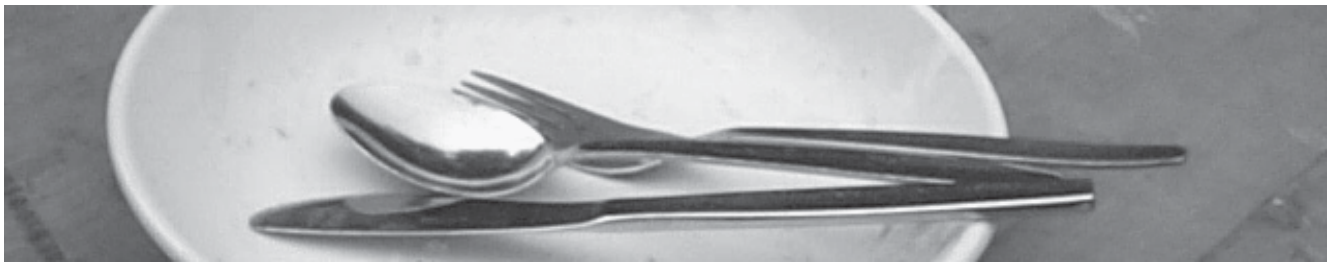
externe beratungsstellen

Frauenhorizonte – Gegen sexuelle Gewalt e.V. (es werden ausschliesslich Frauen beraten), Kreuzstr. 4, 79106 Freiburg, Tel.: 0761-2858585 (rund um die Uhr erreichbar), E-Mail: frauenhorizonte@t-online.de

Männerbüro (Beratung für betroffende und belästigende Männer), Jacob-Burckhardt-Strasse 13 (Hinterhof), 79098 Freiburg, Mo und Mi 18-19 Uhr, Tel.: 0761-3868970

Pro Familia, Humboldtstr 2, 79098 Freiburg, Mo-Fr 9-12h, Mo-Mi 14-18h, Do 14-19h, Fr 14-17h, Tel.: 2962589, E-Mail: freiburg@profamilia.de

Studentenwerk Freiburg, Psychotherapeutische Beratungsstelle im BIS, Schreiberstr. 12-16, 79098 Freiburg, Tel.: 2101269, E-Mail: pbs@studentenwerk.uni-freiburg.de



ausbildungsfördergeschichte

oder: warum das bafög bald geschichte sein könnte

Die CDU hat in den letzten Monaten angedeutet, was mit dem BAföG der Studierenden passieren wird: Es wird wohl (wieder) zu einem Kredit. Wir möchten euch kurz skizzieren, was man bei der beantragung von BAföG beachten muss. Die Zahlungen gemäß dem Bundesausbildungsförderungsgesetz nennt man meist einfach BAföG, auch wenn dies eigentlich die Abkürzung für das Gesetz ist. Stellt einen Antrag auf BAföG, schließlich ist die Hälfte des Geldes geschenktes Geld. Ob ihr Anspruch habt oder nicht, könnt ihr auf www.bafoeg-rechner.de grob überprüfen.

antrag stellen

Wie so üblich verlangt das Gesetz einen Antrag. Stellt den Antrag so früh wie möglich. Das BAföG erhält man nur ab dem Monat der Antragsstellung, nie rückwirkend! Damit ihr die Frist wahrt, könnt ihr auch auf einer Postkarte oder einem kurzem Brief einen Antrag stellen. Ihr könnt dann in Ruhe, binnen eines Monats, die fehlenden Unterlagen einreichen.

Wohin mit den Unterlagen? Ab per Post an:
Studentenwerk Freiburg
Amt für Ausbildungsförderung
Schreiberstr. 12
79098 Freiburg

Die Formulare gibt‘s im u-asta, im Studentenwerk oder auch online unter www.das-neue-bafoeg.de

förderungshöhe

Nachdem das BAföG-Amt den grundsätzlichen Förderungsanspruch geprüft hat, wird der individuelle Bedarfsatz ermittelt. Von diesem wird 1. das anzurechnende Einkommen des Antragstellers und 2. das anzurechnende Einkommen der Eltern (bei elternabhängiger Förderung) abgezogen. Was dann noch übrig bleibt ist der monatliche Förderungsbetrag. Als Bedarf gilt nach den jüngsten Erhöhungen für Studierende an Hochschulen 377 Euro zuzüglich 89 Euro für Unterkunft (wenn nicht bei den Eltern wohnend). Abhängig von der Monatsmiete gibt es noch bis höchstens 72 Euro Mietzuschlag. Studierende, die Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung zahlen müssen, bekommen noch mal 47 Euro zugeschossen. Das macht also im besten Fall 585 Euro im Monat.

anzurechnendes einkommen

Sowohl eigenes Einkommen, als auch das der Eltern (bei elternabhängiger Förderung) ist auf den Bedarfsatz anzurechnen. Das anzurechnende Einkommen wird, ausgehend vom Einkommen im Sinne des Einkommensteuerrechts und unter Berücksichtigung von Freibeträgen ermittelt. Studierende/r darf dabei ca. 4.226 Euro im Bewilligungszeitraum dazuverdienen. Was darüber liegt, wird vom monatlichen Bedarfsatz abgezogen. Außerdem darf man 5.200 Euro auf der hohen Kante haben.

Eine Art „Rasterfahndung“ der BAföG-Ämter nach SchummlerInnen, bei der die Angaben der Geförderten über ihr Vermögen mit den Daten der Banken abgeglichen wurde, sorgte letzten Sommer für einigen Wirbel. Da so etwas auch in Zukunft möglich ist, sollte man überprüfen, ob nicht evtl. die Eltern auf euren Namen Geld angelegt haben. Das könnte euch zum Verhängnis werden, egal, ob ihr von eurem Vermögen wusstet oder nicht.

Was vom Elterneinkommen angerechnet wird, hängt stark von davon ab, wie viele Geschwister man hat und ob sie in Ausbildung sind, und von diversen anderen Kleinigkeiten, so dass hier keine detaillierte Auflistung möglich ist.

Elternunabhängig gefördert werden Studis, die seit ihrem 18. Lebensjahr mindestens fünf Jahre gearbeitet haben und dabei einkommensmäßig über dem Existenzminimum lagen (das ist lückenlos zu belegen) oder eine Berufsausbildung gemacht haben und danach noch erwerbstätig waren und mit Berufsausbildung auf sechs Jahre Arbeit kommen (auch das ist lückenlos zu belegen). Elternunabhängig gefördert zu werden bedeutet in der Regel, den BAföG-Höchstsatz zu bekommen.

bescheid

Das Ergebnis der Berechnung bzw. der Prüfung des Antrages wird vom BAföG-Amt in Form eines unübersichtlichen und für Laien völlig unverständlichen Bescheides präsentiert. Wer gegen diesen Bescheid Widerspruch einlegen will, sollte auf Einhaltung der Frist von einem Monat achten – die Begründung kann dabei nachgereicht werden.

Wichtig: der Bescheid gilt immer nur für maximal ein Studienjahr (Bewilligungszeitraum, Bwz). Rechtzeitig, d.h. mindestens zwei Monate vor Ablauf dieses Zeitraumes ist ein komplett neuer Antrag zu stellen.

förderungshöchstdauer

Die Förderungshöchstdauer (FHD) ist grundsätzlich an die Regelstudienzeit gebunden. Diese beträgt für fast alle Fächer 9 Semester. Danach ist normalerweise Schluss mit der normalen Förderung (halb Zuschuss, halb unverzinstes Darlehen). Ausnahmen macht das BAföG bei folgenden u.ä. Verzögerungsgründen (die genau belegt werden müs-

sen): Krankheit, Grundwehr- oder Zivildienst oder FSJ, erstmaliges Nichtbestehen eines Teils der Zwischenprüfung, Gremientätigkeit, u.U. Ausbildung im Ausland, erstmaliges Nichtbestehen der Abschlussprüfung, Pflege und Erziehung eines Kindes bis zum 10. Lebensjahr, Behinderung. Ob dabei weiter halb/halb gefördert wird oder man auf ein vollverzinsliches Darlehen zurückgreifen muss oder ob gar Vollzuschuss geleistet wird (in den letzten beiden genannten Fällen), ist im Einzelfall zu prüfen – einfach in einer Beratungsstelle nachfragen.

studienabschlussförderung

Für Studis, für die gar keiner der oben genannten Gründe zutrifft, gibt es dann noch die zwölfmonatige Studienabschlussförderung. Das bedeutet, dass man BAföG als Bankdarlehen ein Jahr über die FHD bewilligt bekommt, wenn man nachweisen kann, dass man innerhalb dieses Jahres zur Abschlussprüfung zugelassen wird. Neuerdings kann man diese Hilfe auch erst vier Monate nach Ende der Förderungshöchstdauer in Anspruch nehmen.

fachrichtungswechsel

Das Wechseln eines Faches ist ein sehr heikles Thema. Seit dem 01.01.05 ist ein Wechsel innerhalb der ersten beiden Semester ohne Begründung möglich, da von einem wichtigen Grund ausgegangen wird. WICHTIG: Die durch den Wechsel „verbrauchten“ Semester werden euch später abgezogen, d.h. ihr habt höchstens Anspruch auf ein staatliches Bankdarlehen.

Bei einem späteren Wechsel (bis 4. Semester) sind weiterhin wichtige Gründe zu nennen. Kommt am besten in unsere BAföG-Beratung, damit wir euch sagen können, ob eure Gründe wichtig genug sind. Das Amt ist manchmal recht komisch in dieser Sache. Ein Wechsel nach dem 4. Semester ist nur mit sog. „unabweisbaren Gründen“ möglich. Das ist z.B. der Fall, wenn man als SportstudentIn plötzlich im Rollstuhl sitzt. Kommt auch hier in unsere BAföG-Beratung, wir helfen euch gerne weiter.

auslandsaufenthalte

Wer ein halbes oder ganzes Jahr, möglicherweise sogar zwei Jahre im Ausland verbringen möchte, kann Auslands-BAföG bekommen. Die Anträge müssen bei den zuständigen Landesämtern für Ausbildungsförderung gestellt werden – Infos gibts z.B. bei der u-asta-BAföG-Beratung. Wenn man ein Jahr in Deutschland studiert hat, kann man innerhalb der EU sein BAföG mitnehmen. Sogar bis zum Erwerb eines “ausländischen” Bildungsabschlusses! Zusätzlich zur normalen Förderung wird – als Zuschuss! – ein monatlicher Auslandszuschlag gewährt (je nach Zielland in unterschiedlicher Höhe). Außerdem übernimmt der Staat im Zweifel die Krankenversicherung und erstattet die Fahrtkosten für zwei Hin- und Rückfahrten vom Heimat- zum Ausbildungsort. Eine Verlängerung der Förderungshöchstdauer ist möglich.

rückzahlung

Natürlich gibt’s nicht mal das bisschen BAföG geschenkt. Nur die Hälfte des Förderungsbetrages ist Zuschuss, die andere Hälfte muss als unverzinsliches Darlehen wieder zurückgezahlt werden – allerdings nur bis zu einem Gesamtbetrag von 10.000 Euro (gilt nur für Ausbildungsabschnitte, die nach dem 28.02.2001 aufgenommen wurden), und zwar im Normalfall fünf Jahre nach Ablauf der FHD in monatlichen Raten von mindestens 105 Euro. Eingezogen wird das Ganze vom Bundesverwaltungsamt (Adressänderungen innerhalb der fünf Jahre immer mitteilen – zu spät bekommener Brief schützt vor Zinsen nicht!). Es gibt auch die Möglichkeit, einen Teil der Schulden erlassen zu bekommen. Z.B. wenn man besonders schnell studiert, oder zu den besten des Jahrgangs gehört. Näheres zu all den genannten Punkten gibt es bei unserer BAföG-Beratung.

bankdarlehen

Wer seine Förderungshöchstdauer überschreitet oder dank Fachrichtungswechsel oder der Inanspruchnahme von Studienabschlussförderung ein Bankdarlehen in Anspruch nimmt, hat mit zusätzlichen Rückzahlungspflichten zu kämpfen. Da das ganze etwas komplexer ist und es vielleicht bessere Möglichkeiten gibt, holt man sich genauere Infos am besten bei der BAföG-Beratung.

beratung

Das BAföG-Amt in der Schreiberstraße bietet eine Kurzberatung (täglich von 8 - 17 Uhr) und Sprechzeiten (Di 9 - 12 Uhr und Do 13.30 - 16 Uhr). Da es aber oft problematisch ist, sich gerade von der Stelle beraten zu lassen, die nachher über den Antrag entscheidet oder ihn schon vorher abgelehnt hat, bietet es sich an, auch mal im Studierendenhaus Belfortstraße 24 vorbeizuschauen: entweder in der u-asta-BAföG-Beratung (siehe Kasten) oder – in schwierigen Fällen – bei der u-asta-Rechtsberatung.

Übrigens sucht das u-asta-BAföG-Team immer motivierte Verstärkung – die natürlich kompetent eingelernt wird. Einfach mal eine eMail schreiben an:

VORSTAND@U-ASTA.DE

unsere beratungstermine (studierendenhaus belfortstr. 24)

- u-asta-BAföG-Beratung: jeden 1. und 3. Donnerstag von 11 bis 13 Uhr
- AStA-Rechtsberatung durch einen Anwalt: freitags von 14 bis 16 Uhr (nach Anmeldung beim AStA – Tel. 0761/203 2032)
- Es findet KEINE Beratung per Email statt!

Anzeige

wohnen und mieten

was man bei der anmietung von wohnraum wissen sollte

Viele Erstsemester werden zu Semesterbeginn erstmals einen Mietvertrag unterzeichnen. Ein einmal unterschriebener Mietvertrag hat verbindliche Wirkung, d.h. er kann nicht einseitig durch Rücktritt, Widerruf o.ä. aufgehoben werden. Das Mietrecht wurde zum 1. September 2001 in vielen Punkten reformiert. Der Gesetzestext wurde vereinfacht, zusammengefasst und sprachlich verbessert, bleibt aber umfangreich und für Laien recht kompliziert. Schon bei Abschluss des Mietvertrags werden die Weichen gestellt für das spätere Gelingen (oder Misslingen!) des Verhältnisses zwischen Vermieter und Mieter. Daher ist unbedingt anzuraten, den Mietvertrag nicht blind zu unterschreiben, sondern ihn genau zu studieren und ggf. Änderungsvorschläge zu unterbreiten. Bei Fragen sollte man dringend professionellen Rat einholen. In Kürze folgende Tipps dazu:

makler

Der Weg über den Makler ist manchmal unumgänglich. In diesem Fall gilt: Die Maklerprovision darf maximal zwei Monatsmieten zuzüglich gesetzlicher Umsatzsteuer umfassen. Sofern der Makler zugleich Wohnungseigentümer oder -verwalter ist, darf er keine Vermittlungsgebühr verlangen. Eine bereits bezahlte Provision kann in diesem Fall vier Jahre lang zurückgefordert werden.

selbstauskünfte vor vertragsabschluss

Nicht ausfüllen heißt i.d.R. Ausscheiden aus dem Kreis der Bewerber/Innen. Der Mieter muss aber nur insoweit zutreffende Auskunft geben, wie der Vermieter ein berechtigtes Interesse daran hat, z.B. bei Fragen nach den Einkommensverhältnissen oder dem Familienstand. Fragen z.B. nach Schwangerschaft, der Mitgliedschaft in einem Mieterverein oder ob der Partner Ausländer ist, dürfen falsch beantwortet werden.

wohnberechtigungsschein

Wer bestimmte Einkommensgrenzen nicht überschreitet, kann einen Wohnberechtigungsschein beantragen, der zum Bezug einer öffentlich geförderten (und deshalb im Regelfall etwas preisgünstigeren) Wohnung berechtigt. Der Wohnberechtigungsschein kann nur für den Wohnungssuchenden selbst und seine Familienangehörigen beantragt werden. Wohngemeinschaften können daher grundsätzlich keine Sozialwohnung anmieten. Der Wohnberechtigungsschein muss bei der Stadt- oder Gemeindeverwaltung (in Freiburg: Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen, Fahnenbergplatz 4) beantragt werden. Allerdings berechtigt der Wohnberechtigungsschein nur zum Bezug einer Sozialwohnung, er gibt keinen Anspruch darauf!

wohngeld

Solange Anspruch auf Bafög besteht, kann Wohngeld beantragt werden. Nicht wohngeldberechtigt ist desweiteren der Student, der deshalb kein Bafög erhält, weil die entsprechende Einkommensgrenze der Eltern überschritten wird. Erfolgreich Wohngeld beantragen kann der Student, dem keine Bafögleistungen zustehen, weil

- die Förderungshöchstdauer überschritten wurde
- die Fachrichtung gewechselt wurde, ohne dass ein wichtiger Grund vorliegt
- das 30. Lebensjahr vollendet ist.

Wohngeld wird bei der Stadt- oder Gemeindeverwaltung (in Freiburg: Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen, Fahnenbergplatz 4) beantragt.

studentenbude

Wer ein Einzelzimmer angemietet hat, egal ob als Mieter oder als Untermieter, kann sich jederzeit auf alle Mieterschutzbestimmungen berufen. Ob Kündigung oder Mieterhöhung, der gesetzlich vorgeschriebene Mieterschutz kann durch den Mietvertrag nicht umgangen werden.Eine Ausnahme gilt nur für den Fall, dass der Mieter ein möbliertes Zimmer innerhalb der Wohnung des Vermieters angemietet hat. Hier finden die gesetzlichen Schutzvorschriften bezüglich Mieterhöhung und Kündigung keine Anwendung. In diesem Fall kann das Mietverhältnis ohne Grund mit zweiwöchiger Frist zum Monatsende gekündigt werden. Wurde das innerhalb der Wohnung des Vermieters liegende Zimmer hingegen vom Mieter überwiegend selbst möbliert, gelten die gesetzlichen Schutzvorschriften in vollem Umfang.

wohngemeinschaft

Bei Abschluss eines Mietvertrags stellt sich für eine WG zunächst die Frage, wer den Mietvertrag unterschreiben soll – einer oder alle? Wenn alle unterschreiben, hat jedes WG-Mitglied gegenüber dem Vermieter gleiche Rechte und Pflichten. Unterschreibt nur ein Hauptmieter den Mietvertrag, muss er mit den anderen WG-Bewohnern Untermietverhältnisse abschließen. Beide Varianten haben Vor- und Nachteile. Welche Alternative im Einzelfall die bessere ist, kann nur individuell anhand der Interessenlage der WG-Mitglieder beantwortet werden. Wer aus der WG auszieht, muss sein Mietverhältnis formal ordnungsgemäß beenden. Zu empfehlen sind klare schriftliche Vereinbarungen über die Lastenanteile und Nutzungsrechte, über Stimmverhältnisse, Ausscheiden einzelner Mitglieder und Auflösen der WG. Regelungen vermeiden erfahrungsgemäß Ärger bei Auszug.

zeitmietvertrag

Seit dem 01.09.2001 ist es nicht mehr zulässig, einen „normalen“ Zeitmietvertrag abzuschließen, welcher die Kündigung beider Vertragspartner für gewisse Dauer ausschließt. I.d.R. handelt es sich bei den neuen Mietverträgen um Mietverhältnisse auf unbestimmte Zeit. Diese kann der Mieter jederzeit mit dreimonatiger Frist kündigen. Zulässig sind nach wie vor sog. „qualifizierte“ Zeitmietverträge, in welchen der Vermieter bereits in den Vertrag seine Verwendungsabsicht nach Beendigung (Eigenbedarf oder bauliche Änderung) aufnimmt.

nebenkosten

Der Mieter muss neben der Miete nur

die Nebenkosten tragen, die **ausdrücklich** im Mietvertrag vereinbart worden sind. D.h., es ist umso besser, je weniger Nebenkosten im Vertrag aufgelistet werden. Der Vermieter muss über die Nebenkosten in 12-monatigem Turnus abrechnen. Eine eventuelle Nachzahlung wird frühestens 30 Tage nach Erhalt der Nebenkostenabrechnung fällig. Seit 2001 gilt darüber hinaus die Regelung, dass der Vermieter die jährlich zu erstellende Nebenkostenabrechnung spätestens ein Jahr nach Ende der Abrechnungsperiode erstellen muss. Anderenfalls kann er keine Nachzahlung mehr verlangen.

kaution

Die Kaution darf maximal drei Monatsmieten betragen. Sie stellt eine Sicherheitsleistung für den Vermieter dar. Dieser kann bei Auszug ggf. berechtigte Ansprüche mit der Kaution verrechnen. Sofern dem Vermieter keine aufrechenbaren Gegenansprüche mehr zustehen, muss er die Kaution spätestens sechs Monate nach Beendigung des Mietverhältnisses zurückerstatten.

mietzahlung

Nach neuem Recht muss die Miete im Voraus, d.h. bis zum dritten Werktag des Monats, bezahlt werden. Legt der Vermieter besonderen Wert auf die finanzielle Absicherung, so kann u.U. eine Bürgschaft Dritter, z.B. der maximale Kautionsbetrag von drei Monatsmieten angeboten werden. Der Bürge kann dann in Anspruch genommen werden, wenn der Mieter mit den Mietzahlungen in Rückstand ist. Eine andere Möglichkeit der finanziellen Absicherung des Vermieters besteht darin, dass ein Elternteil oder eine sonstige Person als zweiter Hauptmieter in den Mietvertrag aufgenommen wird. Dann haftet diese Person für alle Verpflichtungen aus dem Mietvertrag in vollem Umfang.

mieterhöhung

Der Vermieter darf dem Mieter frühestens ein Jahr nach Beginn des Mietverhältnisses oder nach der letzten Mieterhöhung ein Mieterhöhungsverlangen zukommen lassen. Danach hat der Mieter eine zweimonatige Überlegungsfrist. Die neue Miete kann frühestens ab dem dritten Monat gefordert werden. Die Miete kann innerhalb von drei Jahren um maximal 20% erhöht werden („Kappungsgrenze"). Das Mieterhöhungsverlangen muss schriftlich erfolgen und begründet werden. Die Begründung kann erfolgen durch die Bezugnahme auf einen Mietspiegel (soweit für die Gemeinde vorhanden), durch die Angabe von drei Vergleichswohnungen oder durch Vorlage eines Sachverständigengutachtens. Im Falle von durchgeführten Modernisierungsmaßnahmen kann die Miete um maximal 11% der nachgewiesenen Modernisierungskosten pro Jahr erhöht werden, vorausgesetzt, dass die Modernisierungsmaßnahme rechtzeitig und formal korrekt angekündigt worden ist.

kündigung

Der Mieter kann das Mietverhältnis ohne Angabe eines Grundes mit 3-monatiger Frist kündigen. Die 3-monatige Kündigungsfrist gilt ab dem 01.06.2005 auch für Altverträge, die vor dem 01.09.2001 abgeschlossen worden sind. Will der Vermieter kündigen, so hat er bei einer Mietzeit bis zu 5 Jahren eine 3-monatige Kündigungsfrist einzuhalten, bei einer Mietdauer bis zu 8 Jahren beträgt die Kündigungsfrist des Vermieters 6 Monate und ab einer 8-jährigen Mietdauer 9 Monate. Der Vermieter kann nur kündigen bei Vorliegen eines gesetzlich geregelten Kündigungsgrundes (in der Regel Eigenbedarf). Der (auch nur beabsichtigte) Verkauf der Mietsache berechtigt nicht zur Kündigung. Fristlos kündigen können sowohl Mieter als auch Vermieter bei gravierender Vertragsverletzung. Dazu zählt auch der Mietrückstand von mindestens 2 Monatsmieten.

zweitwohnungssteuer

Städte und Gemeinden haben das Recht, durch Satzung festzulegen, dass eine besondere Aufwandssteuer von demjenigen erhoben werden kann, der auf dem Gemeindegebiet eine Zweitwohnung unterhält. Die Stadt Freiburg erhebt keine Zweitwohnungssteuer.

renovierung

Die Mietsache muss bei Auszug nur dann renoviert werden, wenn das ausdrücklich und **wirksam** im Mietvertrag vereinbart worden ist. Nach der neuen Rechtsprechung des Bundesgerichtshof sind zahlreiche Renovierungsklauseln in Mietverträgen unwirksam. Enthält der Mietvertrag überhaupt keine Vereinbarung zur Renovierung, muss bei Auszug nicht renoviert werden, und zwar unabhängig davon, ob die Wohnung bei Einzug neu gestrichen war oder nicht.

studentenwohnheim

Bei Anmietung eines Zimmers im Studentenwohnheim gelten die gesetzlichen Kündigungsschutzvorschriften nicht. Daher ist es sinnvoll, im Vertrag eine feste Laufzeit zu vereinbaren, während derer der Vermieter nicht kündigen kann. Auch die gesetzlichen Vorschriften über Mieterhöhungen gelten im Studentenwohnheim nicht.

grundsätzlich gilt

Bei weitem nicht jede Klausel im Mietvertrag ist wirksam! Stellt der Vermieter Forderungen und stützt sich dabei auf eine Vereinbarung im Mietvertrag, ist es immer ratsam, sich an kompetenter Stelle kundig zu machen. Hilfe erteilen hier die örtlichen Mietervereine, so auch der Mieterverein Regio Freiburg e.V. im Deutschen Mieterbund (DMB). Die Beratung durch die Mietervereine setzt voraus, dass der Ratsuchende zuvor Mitglied wird. In der Geschäftsstelle des Mietervereins Regio Freiburg e.V. in der Marchstraße 1 in Freiburg (Stühlinger) sind des weiteren Broschüren zu mietrechtlichen Themen sowie das Mieterlexikon des DMB erhältlich. Weitere Informationen dazu unter:
www.mieterverein.regio-freiburg.de.

Friederike Hempel
Mieterverein Regio Freiburg e.V.

kampf gegen miethaie

der freiburger mietspiegel

Seit 1994 existiert für die Stadt Freiburg ein Mietspiegel (MS). Dieser wird in zweijährigem Turnus aktualisiert bzw. neu erstellt. Der derzeitige MS datiert vom 01.07.2004 und hat Gültigkeit bis zum 30.06.2006.
Anhand des MS kann die ortsübliche Vergleichsmiete für freifinanzierte Wohnungen innerhalb der Stadt Freiburg (einschließlich der eingemeindeten Ortsteile) ermittelt werden. Liegt die vom Mieter geschuldete Miete mehr als 20% über der ortsüblichen Vergleichsmiete laut MS, so ist u.U. der Tatbestand der Mietpreisüberhöhung erfüllt. Diese Ordnungswidrigkeit kann mit Bußgeld geahndet werden. Liegt die vereinbarte Miete sogar mehr als 50% über dem MS, so handelt es sich um den Straftatbestand des Mietwuchers. In diesen Fällen sollte der Vermieter dazu aufgefordert werden, die Miete zu reduzieren. Die für die letzten 3 Jahre zuviel bezahlte Miete kann u.U. sogar zurückgefordert werden.

Der MS erfüllt eine wichtige Aufgabe im Rahmen der Mieterhöhung. Im Rahmen eines Mieterhöhungsverlangens kann die Miete nur bis zur ortsüblichen Vergleichsmiete laut MS erhöht werden. Der Freiburger MS ist nicht anwendbar auf Einzelzimmer oder untergemieteten Wohnraum.

Der MS wurde von der Stadt Freiburg als Broschüre erstellt und ist beim Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen (Fahnenbergplatz 4) für 5,00 Euro erhältlich. Für Mitglieder des Mietervereins Regio Freiburg e.V. besteht im Rahmen der Mitgliedschaft die Möglichkeit der kostenlosen Berechnung der ortsüblichen Vergleichsmiete.

Friederike Hempel
(Mieterverein Regio Freiburg)

heimeliges wohnen in freiburg

vauban

Auf dem bewaldeten Areal entstanden einst die Selbstorganisierte Unabhängige Siedlungsinitiative, SUSI, das Kulturtreff in Selbstorganisation (KTS) und eine blühende Wagenburg. Mittlerweile ist das natürlich integriert, abgerissen und zerschlagen und auf dem Vauban-Gelände entsteht ein modernes Neubauviertel in Parklage. Außerhalb der Stadt, in 5 min. (zu Fuß) auf dem Schönberg und in 10 min. (Rad) in der Stadt, zum Institutsviertel wirds langsam weit. Wenn Ihr da wohnen wollt, meldet Euch bei Frau Lehman, fon: (0761) 2101-341 oder (Di 9-12 Uhr vor Ort)

engelberger

Dies auch Stühlingerwohnheim genannte Wohnheim ist wohl das zentralste überhaupt und als ehemaliges Militärkrankenhaus das zweite französische Erbe in Freiburg. In 5 min. ist man zu Fuß an der Uni. Es liegt im recht lebendigen Stühlinger und besteht auch aus einem eigenen Gelände mit schönen Altbau-Häusern. In manchen Gebäuden sind die Zimmertüren noch mit „OP“ oder „Notaufnahme“ beschildert. Tolle Parties gibt's ab und zu in der zugehörigen Bar mit dem bescheuerten Namen „Mudom-Bar“! Zuständig ist Frau Kuhner, fon (0761) 2101-272.

händel

Das Händel-Wohnheim ist ein geschmackvoller Hitlerbau mit Garten. Dennoch gilt es, seitdem die Vauban uncool ist, als das alternativste unter den Wohnheimen. Nett vor allem dadurch, daß durch die studentische Selbstverwaltung die Nachmieter selbst ausgewählt werden können und damit das Wohnheimphänomen „Zweck-WG“ verhindert wird („Wir sind alle eine große Familie“). Die WGs sind relativ groß, zwischen 5 und 9 Leute. In der Hausbar finden die coolsten Partys statt. Leider nur sehr selten. Zentral in Herdern gelegen, 10 min. mit Rad in die Stadt, für Naturwissenschaftler ideal, weil nah am Institutsviertel. Näheres bei Frau Kuhner in der Schreiberstraße: fon (0761) 2101-272.

stusi

Wunderschön und idyllisch am Seepark mit Betonromantik und Parkhausatmosphäre. Diese Wohnanlage ist der Stolz der 50er Jahre. Nur Nägel in die Wände hauen kann man nicht. Besuchenden sei angeraten, immer die Telefonnummer der Besuchten parat zu haben, um durch die Druckschleuse zu gelangen. WGs gibts in unterschiedlichster Art und Weise. Manchmal nur ein Gang mit Küche für 12 Leute, jeder eigenes Telefon und ein abschließbares Fach in der Küche und jeder sein eigenes Weltraumbad. Aber es gibt auch normale WGs. Mit dem Rad braucht man 15 min. in die Stadt oder ins Institutsviertel. Bewerbung bei Frau Singler-Eberle, fon (0761) 2101-342.

internationales studierendenwohnheim

Auch Hindenburgwohnheim genannt und deshalb nicht hier abgebildet, weil es für unseren Fotografen zu weit draussen lag und man außerdem „gleich in einen Schuhkarton rein fotografieren könnte“. Dennoch wohnen dort erstaunlich viele Leute schon erstaunlich lange. Vielleicht liegts am anregenden Geruch der nahen Ganter-Brauerei und der Nähe zum Sportgelände. Frau Bernauer hilft weiter, fon (0761) 2101-204.

ulrich zasius haus

Das Ulrich Zasius Haus liegt in der Nähe zwischen StuSie und Uniklinikum. Es ist das älteste und preiswerteste Wohnheim des Studentenwerks. Außerdem liegt es sehr zentral. Mit Rad oder Tram ist man in sieben Minuten in der Stadtmitte oder im Institutsviertel. Das Gebäude verfügt über 11 Stockwerke mit jeweils 16 Zimmern und Gemeinschaftseinrichtungen. Zuständig ist Herr Jörger (0761) 2101-344.

thomas morus burse

alban stolz haus

TMB: Die Burse ist ein katholisches Wohnheim in Littenweiler, 30 min. Radtour in die Stadt. Nett angelegtes Gelände im Pfarrheimstil, 12 gläubige Mitbewohner die mit einem einen Gang bewohnen mit Gemeinschaftsküche mit abschließbarem Küchenfach. Dicker Vorteil für die Freizeitgestaltung: Die Dreisamauen liegen direkt vor der Haustür, nächtliche Grillparties sind Pflicht. Wer schnell an die PH will, wohnt dort genau richtig. fon (0761) 6806-540.
ASH: sozusagen nebenan. fon (0761) 7674480.

tipps zur wohnungssuche

1. zimmervermittlungen

u-asta, c/o AStA, Belfortstr. 24, oder unter www.u-asta.de

Studierendenwerk, Schreiberstr. 12-16, Tel. 2101-204. Mo-Fr 8-17 Uhr, verwaltet auch die Studierendenwohnheime; www.studentenwerk.uni-freiburg.de

2. wohnheime

Studierendenwerk, siehe 1

3. schwarze bretter ...

... gibt´s in allen Kollegiengebäuden, Instituten, Mensen, Wohnheimen sowie im Innenhof unterm KG III, außerdem in manchen Kneipeneingängen.

4. anzeigen

Zypresse, Brunnenstrasse 6, Tel. 28 28 628. Kleinanzeigenblatt mit großer Verbreitung in Schichten, erscheint Mi/Sa, www.zypresse.de

Badische Zeitung (BZ), Tel. 41070. Größte (und auch einzige) lokale Tageszeitung. Wohnungsanzeigen v.a. mittwochs und samstags, außerdem donnerstags im *Schnapp*, der Kleinanzeigenbeilage der BZ (billiger); auch in den kostenlosen Wochenzeitungen.

5. makler + studentenverbindungen

Erstere verlangen meist zwei bis drei Monatsmieten Vermittlungsgebühr. Letztere versuchen die Wohnungsnot zur Anwerbung neuer Mitglieder zu nutzen („... großes Zimmer, im Zentrum, EUR 180 warm, nur an männliche Studenten...“), also Vorsicht bei solchen und ähnlichen Anzeigen! (Siehe auch S. 14)

6. sonstiges

T-Shirts, Mützen oder Transparente mit der Aufschrift „Suche Zimmer“. Sind zwar keine besonders neue Idee, doch warum sollte es nicht doch klappen? Dosen im Supermarkt beschriften, Free Cards designen oder Geldscheine signieren ... alles Möglichkeiten. Eurem Einfallsreichtum sind keine Grenzen gesetzt, vielleicht zahlt es sich ja aus.

7. allgemein ...

... kommt Ihr mit Beziehungen immer weiter als mit Bewerbungen, Listenplätzen usw. Deshalb: Bei der Wohnungssuche Leute kennenlernen, Augen und Ohren offenhalten. Auch beim Studierendenwerk sind die Wartelisten nicht immer verbindlich ...

VIEL ERFOLG BEI DER SUCHE, EUER U-ASTA

vorsicht: zimmer!

skizze einer wohnungssuche

Studienbeginn heißt Wohnungssuche heißt Frust. Die Anzeigen lauten entweder „1-Zimmer (10qm) für ruhige, gutaussehende Arzttochter bis 21, Miete 200 EUR incl. gelegentlicher Zuwendungen für den Vermieter“ oder „Tierliebe Dreier-WG sucht 20qm großen Käfig zum Spaß haben und Köpfe entlausen“ und lassen nicht unbedingt Hoffnung auf eine tolle WG aufkommen. Aber halt, was ist das? „Freundliche Verbindung bietet großes, helles Zimmer für männlichen, katholischen Studenten mit Freude am Fechten und Körperverzieren. Miete 50 EUR warm mit ISDN und Putzfrau.“ Eine Gruppe Hardcore-Homos? Nein, nur ne ganz normale Studenten-Verbindung. Allerdings muss man bei der Verwendung dieses Begriffs höllisch aufpassen. Da kommt nämlich schnell mal einer und schlägt dir eine rein, weil du den Unterschied zwischen Korps und Burschenschaft nicht kennst.

Nehme ich also das Zimmer oder nehme ich’s nicht? Wer weiss, was sich dahinter verbergen mag. Ich ruf erstmal ganz unverbindlich an.

Stimme (Er) (leicht versoffen): „Hallo, hier Hans von Kurtania?“

Ich (schüchtern): „Hallo, ich bin Sven, ist das Zimmer noch frei?“

Er (immer noch nicht ganz da): „Grundsätzlich ja, wie alt bist du denn?

Ich (zweifelnd): „20, warum?“

Er: „Ach ähm, nur so. Bist du denn katholisch?“

Ich: „Ja, vor allem zu Weihnachten und Ostern.“

Er (findets nicht lustig): „Haha, und im Ernst?“

Ich: „Ja, ich bin katholisch getauft.“

Er: „Das Zimmer ist noch frei, allerdings...

Ich (leicht irritiert): „Ja??“

Er: „Komm doch erst mal vorbei und schau dir das Zimmer an!“

Ich: „Okeeleedokeelee.“

Ich lasse mir also nochmals Adresse, Namen usw. geben und pilgere auf den Loretto-Berg. Unter besagter Adresse, einer wunderschönen Biedermeiervilla, öffnet mir ein junger Mann in Anzughose, Hemd und mit einem komischen Geschenkband um den Körper. Witzig wie immer frage ich: „Wann ist denn das passiert?“ Er versteht das nicht und da ich wohnungstechnisch in einer Notlage bin, erkläre ich es ihm nicht weiter. Dann stellt er sich vor: Es ist besagter Hans.

bunte uniformen im publikum

Er zeigt mir das mit allen Schikanen ausgestattete Haus, v.a. natürlich ein luxuriöses Zimmer, das bald meines sein könnte. Begeistert frage ich noch mal nach der Miete, da ich den unglaublichen Preis von 50 EUR gar nicht fassen kann. Hans bestätigt dies und ich sage sofort zu. Plötzlich fallen mir die ewigen Vorhaltungen meines Vaters ein: „Da ist doch irgendwo ein Haken.“ Immer noch gut gelaunt, weil Papa sowieso eigentlich stets nur Mist labert, stelle ich diese Frage meinem neuen Freund Hans. Aber tatsächlich, er zögert: „Du müsstest eben Mitglied in der Verbindung werden.“

Ich: „Wie Verbindung?“

Er: „ Unsere Verbindung hat sich zum Ziel gesetzt, gewisse Werte wieder einzuführen wie Treue, Kameradschaft, Ehre und etwas Heimatliebe.“

Ich: „Und was bedeutet das für mich?“

Er: „Wenn Du das Zimmer haben möchtest, müsstest Du eben auch an den Veranstaltungen teilnehmen und gewisse Dienste versehen.“

Da mir das aber schon etwas seltsam vorkommt und ich auch nicht so viel mit den obengenannten Werten anfangen kann und möchte, lehne ich das Zimmer dann doch dankend ab und mache mich wieder mit meiner Zypresse auf den Weg.

Ernster Nachtrag: Die oben geschilderten Szenen sind nicht real, könnten aber durchaus zutreffen. Nicht jede Verbindung ist wie die andere, jedoch solltest du dir gerade bei der Wohnungssuche bewusst sein, auf was oder wen du dich da einlässt. Bei den Angeboten ist nicht alles Gold, was glänzt. Selbstverständlich ist es deine Entscheidung, wo du einziehst. Aber du solltest gerade bei verlockenden Angeboten lieber einmal zu oft fragen als einmal zu wenig – Viel Erfolg also bei der kritischen Wohnungs-suche (sollte es nicht ohnehin schon geklappt haben)!

In dem Sinn: Jost Langheinrich und Bernd Schlipphak

Anzeige

Radio Dreyeckland ist ein „Freies“ Radio, was bedeutet, dass es weder privat-kommerziell noch öffentlich-rechtlich ist. Vor gut 25 Jahren aus der Anti-Atomkraft-Bewegung entstanden, versteht es sich als linkes Medienprojekt, in dem selbstorganisiert Einzelpersonen und Gruppen in verschiedenen Redaktionen unterschiedlichste Sendungen produzieren. 1977 ging's los: Den selbstgebastelten Sender im Rucksack, die Staatsmacht im Nacken, wurde gegen KKW und Desinformation gekämpft. 1988 wurde die Legalisierung durchgesetzt. RDL konnte als erstes und einziges werbefreies und unabhängiges Radio in der BRD auf einer 24-Stunden-Frequenz senden. Das hieß: Endlich ein offenes Studio, telefonisches Einschalten in die Sendung usw. Radio Dreyeckland ist das Sprachrohr der kritischen Öffentlichkeit im Dreyeckland und berichtet in zahlreichen Sendungen über die Anliegen der linken sozialen Bewegungen (FrauenLesben, Schwule, Anti-Rassismus, Antifa, Internationalismus, Ökologie, Gewerkschaften, Knastsolidarität ...). MigrantInnen haben bei RDL zahlreiche eigene Sendungen „in anderen Sprachen“ (von kurdisch bis koreanisch) und manchmal auch in deutsch. Die Musikredaktion bietet in rund 50 Sendungen einen Überblick über fast alle denkbaren musikalischen Subkulturen, insbesondere auch solche, die bei kommerziellen oder öffentlich-rechtlichen Sendern gar nicht oder kaum vorkommen. Als Radio mit prinzipiell offenen Zugangsmöglichkeiten bietet RDL außerdem täglich eine Stunde Gruppenradio, für alle, die etwas zu sagen haben, was andere hören sollten. Viele Gruppen unserer Region nutzen diese Möglichkeit regelmäßig. Heute stehen über 100 Sendestunden pro Woche zur Auswahl, gestaltet von den unterschiedlichsten Gruppen. Das politische Selbstverständnis des Senders ist daher nicht mehr so leicht zu fassen. Es gibt nicht nur zahlreiche relativ autonom arbeitende Redaktionen, das Radio steht auch Initiativen und Einzelpersonen für ihre Sendungen offen. Noch immer sendet RDL keine Werbung, obwohl Finanzspritzen dringend notwendig wären; noch immer prägen linke Essentials (die legendären neun Antis) den Redaktionsalltag. RDL versteht sich als Forum für spezifisch linke Diskussionen mit direktem Austausch zwischen Publikum und MacherInnen. Finanziert wird das Radio größtenteils von den ca. 1700 zahlenden Fördermitgliedern des Freundeskreises. Leuten, die keine Lust haben auf die tägliche Konditionierung durch flotte Moderation und 1:30 min-Beiträge in anderen Radios, wird daher wärmstens empfohlen, dem Freundeskreis Radio Dreyeckland beizutreten. Wer selber Radio machen möchte, kann an einem Einführungsworkshop teilnehmen. Damit es auch in 25 Jahren noch heißt: Macht, hört, unterstützt Radio Dreyeckland! Weitere Infos zu Selbstverständnis, Programm, Geschichte, Radiotheorie und anderem unter www.rdl.de oder im monatlich erscheinenden Programmheft radio!, das in Kneipen und Geschäften ausliegt, oder einfach anrufen und vorbeikommen in der Adlerstraße 12 auf dem Grethergelände.

JAN SAILER

Anzeige

frequenzen

UKW:
102,3 MHz Freiburg u. Umgebung
104,5 MHz Hochrhein

Kabel:
93,6 MHz (Freiburg)
88,15 MHz (Lahr)

www.rdl.de

voran, voran, ins kino

beyond schwarzwaldmädel*

kino in freiburg

Wer gerne ins Kino geht, der hat es gut in Freiburg: Neben aka-Filmclub und einem hervorragenden Kommunalen Kino gibt es zwar mittlerweile nur noch 20 Kinosäle, die kommerziell betrieben werden, für eine Stadt wie Freiburg ist das aber immer noch recht beachtlich. Die große Angst vor einer Verengung des Angebots auf kommerzielle Mainstreamfilme ist gottseidank unbegründet: Mit Michael Wiedemann haben die Friedrichsbau-Kinos und der Kandelhof einen Eigner, der auf anspruchsvolles Programm setzt.

cinemaxx

Der größte Freiburger Kinokomplex ist das CinemaxX (beim Stadttheater). Von der Innenausstattung ein Multiplex, wie man es mittlerweile aus ganz Deutschland kennt, programmmässig liegt der Schwerpunkt auf allem, was Kasse zu machen verspricht, d.h. vor allem Hollywood-Mainstream und deutsche Komödien, von Zeit zu Zeit aber auch Filmkunst, wenn sie nur populär genug ist. Wöchentlich wechselnd kommt ein Film in englischer Originalfassung, leider oft zu so unattraktiven Zeiten wie 17.30 Uhr. Donnerstags gibt's eine Sneak Preview und einmal die Woche wird nicht mehr ganz aktueller Mainstream unter dem Namen „Cult & Classics" gezeigt. Wie alle Multiplexe ist das CinemaxX technisch auf der Höhe der Zeit, hat die üblichen bequemen Sitze mit ausreichend Beinfreiheit und verlangt am Wochenende exorbitant hohe Eintrittspreise, so dass ich den Besuch am Kinotag (mittlerweile Dienstag) nahelege.

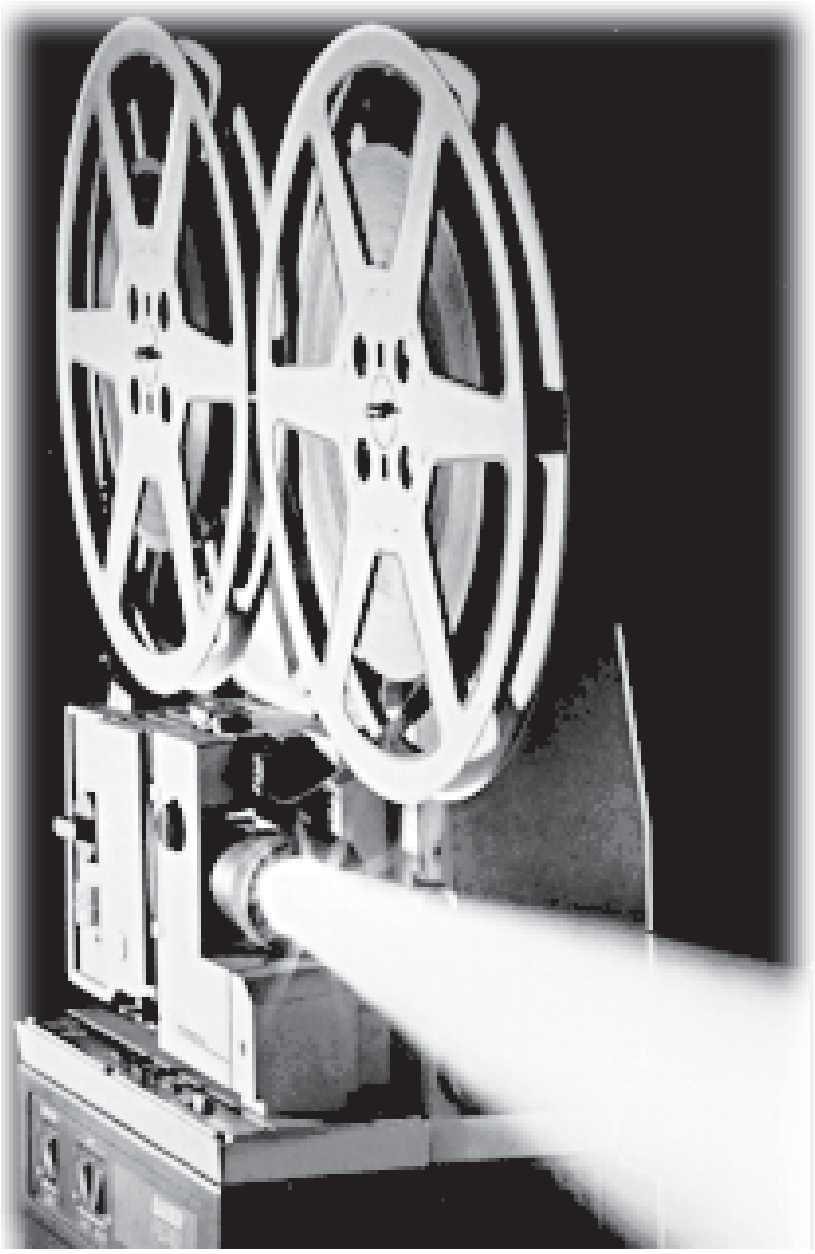
harmonie

Ähnlich ist das Preisniveau in der Harmonie, einem etwas älteren Kinocenter in der Innenstadt, das sich programmatisch „UFA-Arthouse" nennt. Vom Programm her findet man einen seltsamen Mix aus Herz-Schmerz-Schmonzetten à la Julia Roberts und Robert Redford und europäischem Populär-Autorenkino. Für die Freunde des nicht-allzu anspruchsvollen Tränen- oder Schicksalskintopp läuft also immer etwas. Ein echtes Highlight bietet die Harmonie mittwochs um 23.00 Uhr: Eine Sneakpreview in englischsprachiger Originalfassung. So kann man sich bei unsäglich schlechten Streifen immer noch damit trösten, dass man etwas für sein Englisch getan hat. Montags und Mittwoch ist für Studierende übrigens der Eintritt billiger.

friedrichsbau/kandelhof

Das sicherlich ambitionierteste kommerzielle Programm in Freiburg läuft in Kandelhof (Herdern) und Friedrichsbau (zu diesem gehören auch Apollo 1-3, hinterm Martinstor). Gezeigt wird europäisches und internationales Autorenkino, teilweise auch Klassiker, anspruchsvolles aus Hollywood und neue deutsche Filme. Mittlerweile gibt's sogar ein monatlich erscheinendes Programmheft, das mehr über die Filme verrät. Ab und zu kommen auch Regisseure zum Kinostart ihrer Filme, Mainstreamfilme laufen manchmal zu Bundesstart in der Originalfassung und im Kandelhof hat die Schwule Filmwoche ein neues Domizil gefunden, nachdem das Kommunale Kino meist ob des regen Zuspruchs aus den Nähten platzte. Jeden zweiten Mittwoch heißt es „Pay-after" im Friedrichsbau – eine Art Sneak-Preview mit Publikumsbefragung, bei der man nach dem Film mehr oder weniger bezahlt - je nach dem, wie gut einem der Film gefiel. Dank des sicheren Händchens von Kinobetreiber Wiedemann gibt es meist keine allzu großen Enttäuschungen zu sehen. Als Studierender genießt man übrigens im Friedrichsbau und Kandelhof 1 Euro Rabatt. Komfortmässig haben die Kinos vor ein paar Jahren aufgerüstet: Es gab eine neue, superbequeme Neubestuhlung für die

Anzeige



Kinos und hunderte Freiburger StudentInnen haben die alten Stühle abgeschraubt und über die diversen Wohnheime und WGs verteilt. Einige Worte noch zu den Apollo-Kinos: Apollo 1 ist die ehemalige Loge des Friedrichsbaukinos und von angenehmer Größe. Apollo 2 und 3 sind die letzten Schachtelkinos in Freiburg mit je rund 40 Sitzplätzen. Das trübt das Kinovergnügen etwas, aber da muss der Freund des Minderheitenfilms halt durch, wenn er ihn sehen möchte. Den Kandelhof sollte man auf alle Fälle mal besuchen: Es ist das einzige „richtige“ Kino, das in die Nähe klassischer Lichtspieltheater reicht. Und die daneben liegende gleichnamige Kneipe ist hervorragend geeignet, einen Kinoabend bei leckeren Tapas und gutem Ganter ausklingen zu lassen.

freiluftkino

Wiedemann veranstaltet im Sommer auch ein Frischluftkino im Innenhof des Schwarzen Klosters (beim C&A). Dort wurde ein Querschnitt aus Klassikern und Filmkunst sowie einige Erstaufführungen gezeigt. Die schöne Atmosphäre sollte man sich nächsten Sommer nicht entgehen lassen! Auch die UFA veranstaltet ein Open-Air-Kino – allerdings mitten im Industriegebiet. Freiluft mag ja schön sein, aber zwischen Obi und Aldi?

Anzeige

kommunales kino

Neben den kommerziellen Kinos gibt es in Freiburg noch das Kommunale Kino (KoKi) im alten Wiehrebahnhof. Neben dem regulären Programm aus filmhistorischen Reihen, Retrospektiven, Stummfilmen mit Livemusik, dem Mittwochskino (mit Filmen aus Afrika, Asien und Lateinamerika) und dem Kino Avantgarde (künstlerischer Film) gibt es zweimal im Jahr Festivalatmosphäre: Das Freiburger Filmforum (alle zwei Jahre mit dem Schwerpunkt ethnographischer Film) und die Freiburger Lesbenfilmtage. Die ausführlichen Monatsprogramme liegen überall in Freiburg aus. Im Juli/August veranstaltet das KoKi ein Freiluftkino am Waldsee, das sich schon allein wegen der Atmosphäre lohnt. Nach und vor dem Film bietet sich ein Besuch im direkt benachbarten Cafe im alten Wiehrebahnhof und im Kunstraum Alter Wiehrebahnhof an. Im Sommer kann man sich raussetzen und den Boulespielern zu schauen, die fast jeden Nachmittag einen Hauch von Frankreich mitten in Freiburg verbreiten. Kurzum: Die optimale Atmosphäre, um seine filmhistorischen Lücken aufzufüllen oder sich einfach mal auf Filme einzulassen, die man nicht aus der Fernsehwerbung kennt.

Die älteste Institution der nichtkommerziellen, kulturellen Filmarbeit in Freiburg ist der aka-Filmclub, über den ich hier nicht viele Worte verlieren möchte – lest deren Artikel auf Seite 25 und schaut in das zu Semesterbeginn vor den Mensen verteilte Programmheft.

Auch wenn’s hier um Kino geht und nicht um Videoabende im größeren Kreis, sei der Vollständigkeit halber noch erwähnt, dass im Umfeld der Universität und der Wohnheime auch Videoprojektionen stattfinden: Diverse Wohnheime veranstalten Filmabende mit Großbildprojektionen und an der Uni gibt’s ab und zu Vorführungen fremdsprachlicher Filme.

THEO PATZKE

[* Wer nicht weiß, was das Schwarzwaldmädel mit Freiburg zu tun hat, gehe in die UB und schaue sich im Lesesaal die Videokassette mit der Nummer VF/K 91/288 an.]

clubs für studis

was ist mtp?

Marketing zwischen Theorie und Praxis e.V. (MTP) ist Deutschlands größte studentische Marketinginitiative. Seit vierundzwanzig Jahren bildet MTP die brücke zwischen der theoretischen Hochschulausbildung und der Wirtschaftspraxis.

was bietet mtp?

Zusammen mit Professoren und namhaften Unternehmen bietet MTP Studenten die einzigartige Möglichkeit eigene Ideen zu verwirklichen. In Schulungen Projekten werden Fähigkeiten trainiert und Erfahrungen gesammelt, die im späteren Leben den entscheidenden Vorteil bieten können. Unternehmen bietet MTP Marketingkompetenz und unvoreingenommene Ideen. engagierte Studenten erarbeiten in Beratungsprojekten und Workshops hochwertige Konzepte und kreative Problemlösungen.

wer kann mitmachen?

jeder interessierte Student, ob Erstsemester oder Diplomand, ist herzlich willkommen.

kontakt

Plenum immer montags um 20 Uhr im KG I, Raum 1228

www.mtp.org/freiburg

internationaler club

Im Internationalen Club Freiburg treffen sich Studierende aller Nationen, die Interesse am interkulturellen Austausch haben und neugierig auf andere Kulturen sind. Außerdem bietet der Internationale Club die Möglichkeit, Veranstaltungen mit zu organisieren und eigene Ideen auf die Bühne zu bringen.

Verschiedene Veranstaltungsreihen sind bereits entstanden, z.B. das O-Ton-Kino, in dem Filme in Originalsprache (mit Untertiteln) gezeigt werden oder die Internationalen Abende, wo Studierende jeweils ihr Land in einer Mischung von Kommunikation, Kulinarischem und Unterhaltung vorstellen. Neu im Wintersemester 05/06 sind die Abende mit dem Titel „Unterwegs“, wo Reiseberichte und Berichte von Studienaufenthalten mit Bildmaterial präsentiert werden.

Wer Lust hat, bei den Veranstaltungen des Internationalen Clubs mitzuwirken oder eigene Ideen beisteuern möchte, ist herzlich willkommen. Auch eine Club-Zeitschrift, einen newsletter oder eine jährliche Club-Party warten noch auf ihre Realisierung. Hier ist Eure Initiative gefragt, der Club freut sich über alle, die mitmachen wollen.

Mitglied beim Internationalen Club zu werden, ist ganz einfach: Den Club-Ausweis gibt’s im Infoladen des Studentenwerks. Er kostet 2 Euro pro Semester. Clubmitglieder haben zu allen Veranstaltungen des Internationalen Clubs freien Eintritt und erhalten Ermäßigungen bei den Exkursionen des Studentenwerks und bei manchen anderen Veranstaltungen in der MensaBar. Während des Semesters trifft sich der Club immer donnerstags ab 20.30 Uhr in der MensaBar Rempartstraße.

kontakt

Esther Di Nunzio
dinunzio@studentenwerk.uni-freiburg.de, Tel. 0761/2101-277

market team

Market Team versteht sich als Bindeglied zwischen der Theorie der Universität und der Praxis des Berufsalltages. Ausgehend von der Überlegung, dass die in der Praxis geforderten Kenntnisse und Fähigkeiten von der Hochschule nicht ausreichend vermittelt werden, strebt Market Team die Behebung dieses Defizits an und fungiert damit als Brücke zwischen Unternehmen, Hochschulen und Studentenschaft.

Dabei unterscheidet sich Market Team von anderen Initiativen durch den fachübergreifenden Ansatz. Studierende verschiedener Fachrichtungen und Semestern engagieren sich gemeinnützig im Verein und arbeiten in Teams zusammen. Damit wird der Dialog der Sichtweisen gefördert.

Wesentliches Merkmal der Aktivitäten von Market Team ist die Projektarbeit. Projekte sind z.B. Vorträge mit Praktikern aus allen Bereichen der Wirtschaft, Fallstudien zu aktuellen Themen, Seminare, Marktforschungsstudien, Workshops, Exkursionen oder kleinere Unternehmensberatungen sowie Symposien, Praxisforen und vieles mehr. Inhalte sind Themen, die an der Universität zu kurz kommen. Diese Projekte werden organisiert von Projektteams, die sich durch gemeinsames Interesse zusammenfinden und Unternehmen kontaktieren.

Bei der Organisation von Projekten können die Mitglieder eigenverantwortliches Denken, Team- und Kommunikationsfähigkeit trainieren, neue Wissensgebiete erschließen und Kontakte zu Unternehmen knüpfen. Dabei verbessern Studierende sowohl ihre fachliche Kompetenz durch das Auseinandersetzen mit neuen Themen als auch ihre soziale und methodische Kompetenz. So können sich die Mitglieder von Market Team Kenntnisse und Fähigkeiten aneignen, die an einer Universität nur unzureichend vermittelt werden, und Einblicke in die Praxis gewinnen. Häufig ergeben sich auch Möglichkeiten, Praktika bei namhaften Unternehmen zu absolvieren.

kontakt

www.market-team.org/freiburg
pascal.graf@market-team.org

hospitalityclub.org – bringing people together

Wer heute seinen Urlaub im Ausland verbringen möchte, bucht entweder eine Pauschalreise oder nur den Flug und sucht sich seine Unterkünfte selbst. In beiden Fällen wird er letztlich in Hotels oder Hostels landen, wo er hauptsächlich mit Touristen anderer großer Industrienationen oder seiner eigenen zusammentrifft…

Liebe (Mit-)Studenten, ohne viel Geld um die Welt: ein Traum, den viele von uns nur zu gern realisieren würden. Doch wer hat schon das nötige Kleingeld und den Mut sich ins Abenteuer zu stürzen?

Vor einigen Monaten habe ich im Magazin der Uni Freiburg (alberta, 1/2005) von einem Projekt gelesen, das mich sofort begeisterte und mich seitdem nicht mehr loslässt; eine Kommunikationsplattform im Internet, über die man Bekannte und Freunde in der ganzen Welt finden kann: der Hospitality Club. Über 73 000 Mitglieder in 188 Ländern zählt der Club heute und jeden Tag kommen viele Neuanmeldungen hinzu. Allein in Freiburg gibt es schon 360 Mitglieder – und die Zahl wächst!

Vor 5 Jahren von Veit Kühne – damals Student an der WHU Koblenz – gegründet, ist es das Ziel des Hospitality Clubs, ein weltweites Netzwerk gastfreundlicher Menschen aufzubauen und interkulturellen Austausch zu fördern. Sei es ein kostenloses Plätzchen zum Schlafen, Infos von einem Einheimischen über seine Stadt, die Region und das Land oder einfach nur auf einen Café und ein Schwätzchen um die Ecke: jedes Mitglied kann völlig frei entscheiden wo, wann oder wie es helfen möchte. Und das Beste: dank der zahlreichen und unermüdlich engagierten Volunteers, die auf der ganzen Welt verteilt verwalten, planen und organisieren, kostet Dich das Ganze keinen müden Cent. Neugierig geworden? Einfach unter

www.hospitalityclub.org

anmelden und schon bist Du dabei.

Du bist neu in Freiburg? Wie wäre es mit einem Bummel durch unsere wunderschöne Altstadt – oder wir treffen uns auf ein kühles Radler im Biergarten…? Informationen zu unseren Aktionen und Treffen in Freiburg gibt's unter

www.groups.yahoo.com/group/hcfreiburg.

Es grüßt recht herzlich:

Florian M. Käfer (kiwiflave), Local Volunteer Freiburg

Anzeige

theater und universität

Neu in Freiburg? Sie beginnen gerade Ihr Studium? Haben eine Menge Fragen im Gepäck? Alles kein Problem! Damit Sie in Sachen Theater zu Beginn nicht auf dem Trockenen schwimmen, haben wir Ihnen einen kurzen Leitfaden zusammengestellt, der Ihnen bei der Orientierung helfen soll. Zum Semesterstart heißt Sie das Theater Freiburg herzlich willkommen und wünscht Ihnen viel Erfolg bei Ihrem Studium!

Von der Universität aus liegt das Theater nur einen Steinwurf weit entfernt – direkt gegenüber vom Platz der Alten Synagoge, Bertoldstraße 46. Eine solche Nähe bietet Chancen, die man nutzen muss. Schließlich ist man sich nicht nur räumlich nah, sondern in vielen Fällen auch thematisch. Was Studierende, Dozenten und Theaterschaffende gemeinsam in der letzten Spielzeit auf die Beine gestellt haben, findet in der Spielzeit 2005/06 seine Fortsetzung. Neben der Zusammenarbeit mit dem Studium Generale sind Besuche von Dramaturgen in den Instituten, Arbeitsgemeinschaften für Studierende und Diskussionsrunden im Kontext einzelner Stücke geplant.

Hinzu kommt das UniTheater-Magazin FAUSTO, nur echt mit dem Pink-Pudel. Ein frisches und unkonventionelles Projekt von Studierenden, interessant für jeden Theaterfreund. Hier können Sie Artikel schreiben, hinter die Kulissen schauen und Inhalte bestimmen – eine ideale Gelegenheit, um konkrete Theaterarbeit kennen zu lernen. Die nächste Ausgabe erscheint Anfang November 2005 und liegt kostenlos sowohl in der Universität als auch im Theater aus.

Seit Oktober 2002 trifft sich das Redaktionsteam regelmäßig, um die Inhalte von FAUSTO festzulegen und zu erarbeiten. Obwohl das Theater Freiburg der Herausgeber des Magazins ist, haben die Studierenden bei der Gestaltung von FAUSTO freie Hand. Das Magazin soll Ihnen die Möglichkeit bieten, sich aktiv mit Theater auseinander zu setzen und die Bühne von innen kennen zu lernen. Thematisiert werden nicht nur die aktuellen Stücke der Freiburger Bühnen, sondern auch die Arbeit der studentischen Theatergruppen, kooperative Projekte und aktuelle Seminare zum Thema. Kurz: FAUSTO ist Forum für alles, was mit Theater und Universität zu tun hat. Wer Lust hat mitzumachen, ist herzlich willkommen!

Der Informationsstand vor der Mensa Hochallee wird auch während dieses Semesters jeden Donnerstag zu finden sein. Hier gibt es alles Wissenswerte über das Programm des Theaters sowie Karten zu ausgewählten Vorstellungen

alle wollen ins theater

der laufenden Woche. Zudem erscheint monatlich der UniTheater-Newsletter, der per E-Mail über aktuelle Stücke, Theaterprojekte und über alles am Theater informiert, was für Studierende interessant ist.

Vielleicht haben Sie auch Lust, an unserem Theater-Stammstisch für Studierende teilzunehmen. Ab dem Wintersemester 2005/06 werden wir uns regelmäßig treffen, um zusammen ins Theater zu gehen und anschließend in der Kneipe über das Gesehene zu diskutieren – nicht nur unter uns, sondern zusammen mit Schauspielern, Regisseuren, Dramaturgen, Maskenbildnern …

Ende September 2005 beginnt die neue Spielzeit. Neben Wiederaufnahmen von Stücken aus dem letzten Jahr – wie z.B. Friedrich Schillers „Kabale und Liebe“ oder Elfriede Jelineks „Prinzessinnendramen“ – präsentieren wir Ihnen in dieser Spielzeit ein breit gefächertes Band an Erstaufführungen. Sowohl Musik-, Tanz- als auch Schauspiel-Freunde kommen dabei nicht zu kurz: „La Cage aux Folles“, „Geschlossene Gesellschaft“, „Der gute Mensch von Sezuan“, TanzTheater – „Die Geschichte von Macbeth“ und „Die Räuber“ sind ab September in unseren Spielstätten zu sehen. Wir laden Sie herzlich ein, uns zu besuchen, und stehen Ihnen gerne für Gespräche zur Verfügung. Weitere Premieren entnehmen Sie bitte unserem Jahresheft oder den aktuellen Monatsübersichten.

kontakt

Julia Pörtner, Jörg Schwahlen
Telefon 0761. 201 – 2849
Fax 201 – 29 99
Email: theater-und-uni@web.de

Weitere Informationen:
www.fausto-online.de
www.theaterfreiburg.de

Anzeige

kneipen, cafés, kultur, musik, theater, ...

FORTSETZUNG VON S. 24

Swamp, Talstr. 90 – klein und verwohnt (F6)
Tannenbaum/Goldene Krone, Kronen- 12 – arabisches Essen, ziemlich lecker. Abends oft Treff diverser Fachschaften (B5)
Theater am Eck, Basler-/Reiter- – gut und preiswert (B6)
Tiffany Bar - Grünwälder- 6, Di-Do 18-1 Uhr, Fr+Sa 20.30-3 Uhr, So 20-1 Uhr
Uni-Café, Niemensstr.7 – gute Lage, ideal zum Durchlaufen (C3)
Uni-Kebap-Haus, Löwen- 4 – neben dem Schlappen, Name ist Programm (C4)
Viva, Barbara-18 – karibische Spezialitäten (A0)
Warsteiner Galerie, Milch- 9 – klasse Milchkaffee, schöne Räume, hinter der UB, abends auch spanisches Essen (B3)
Webers Weinstube, Hilda- – Bier gibt's genauso, lecker, aber nicht billig! (E6)
Zähringer Burg, Reutebachgasse 19 – super Frühstücksbuffet, aber etwas teurer (E0)
Zillestube, Kartäuser- 54 – Klavier im Keller (F4)

kulturkneipen

Alter Wiehrebahnhof, Urachstraße 40 – Cafe beim Kommunalen Kino, kein Essen (D6)
E-Werk, Ferdinand-Weiß-Straße 6a – auch KIEW (Kammerspiele im E-Werk), Hallen für Kunst, Kneipe schick und teuer (Z4)
Fabrik/Vorderhaus, Habsburgerstraße 9 – verschiedene kulturelle Veranstaltungen, Kneipe mit Biergarten, geniales Schniposa (E0)
Jos Fritz Café, in der Spechtpassage (hinter der Jos Fritz Buchhandlung) Wilhelmstraße 15 – ab und zu Konzerte und De-battenreihen, idyllischer Hof zum Draußensitzen, Montag abends trifft sich dort alles, was irgendwie kritisch ist. Fr. 14-tägig Frauenabend (B3)
KTS, Basler Str. 103 – nichtkommerzielle autonome Kultur. Info: www.kts-freiburg.org (Z5)
Ruefetto, Musikkeller unterm Café Ruef (siehe dort), oft Jazz (E4)
Waldsee, Waldseestraße 84 – See-Terrasse, Konzerte, im Sommer Freilichtkino, zu festen Terminen schwulesbische Disco (G6)

disco und dance

Agar, Löwenstraße 8 – die einzige Freiburger Disco mit Schickimicki-Techno, groß, Fr/Sa bis 3 Uhr (C3/4)
Cräsh, Schnewlinstraße 7 – dunkel, laut, heftig, sollte man erlebt haben, aber das Bier ist schrecklich (A4)
Drifters'Club, über'm Cräsh – Rockabilly, Hip-Hop, Techno, oft wird man leider aus unerfindlichen Gründen nicht reingelassen, egal wie man aussieht (A4)
ELPI, Schiffstraße – wenn man im Lexikon unter "Studentendisco/kneipe (Klischee)" nachschlägt, findet man ein Bild des ELPIs; trotzdem nicht ganz leicht zu finden, Fr/Sa bis 3 Uhr (D2)
F-Club, KaJo 244 – viel Black Music, hat ab und zu auch international bekannte Acts zu Gast, aber nur die halbe Woche offen. (D3)
Glamour, KaJo 248 – war mal „Exit", zwei Floors, Schlager, Funk, Dance - alles da (C3)
Jazzhaus, Schnewlinstraße 1 – Konzerte aller Stilrichtungen. Freitags "Funky Dance Night", monatlich Jazzhausjournal (A/B3)
Kagan, im Bahnhofsturm – wer hoch hinaus will, sollte hier vorbeischauen, Preise und Nasen so hoch wie die Lage über Freiburg (B2)
Karma, Bertoldstraße 51-53 – selbsterklärter „public livingroom" (B/C3)
Le Caveau, Oberlinden 8 – wer schon immer mal die Auswirkungen der Midlife-Crisis pur erleben wollte oder einfach 80er Jahre-Freak ist, ist hier gut aufgehoben (E3)
Liquid Lounge, Universitätsstraße 3 - echtes Schickimicki, Kagan-like, nicht ganz so teuer, aber dafür auch ohne Aussicht (C3)

kinos*

aka-Filmclub, Di, Mi, Do im Hörsaal 2006
Apollo-Kinos, siehe Friedrichbau
Cinemaxx, Bertoldstraße 50 (B/C3)
Friedrichsbau, KaJo 268 (C/D4)
Harmonie, Grünwälderstraße 16-18 (D3)
Kandelhof, Kandelstr. 27 (B0)
Kommunales Kino, Urachstraße 40 (D6)

museen und galerien

Augustinermuseum, Augustinerplatz – Oberrheinische Kunst, Wechselausstellungen (E3)
Foltermuseum, Münsterplatz – kommerziell und teuer (D3)
Kleine Galerie, Gerberau 15 – Wechselausstellungen (D4)
Museum für Naturkunde, Gerberau 32 (D4)
Museum für Neue Kunst, Marienstr. 10a (D4)
Museum für Ur- und Frühgeschichte, Im wunderschönen Colombischlößle (C2)
Museum für Völkerkunde, Gerberau 32 (D4)
Uniseum, Alte Uni (Bertoldstr. 20) – Rektor Jägers liebstes Kind, gut gemachtes Museum über die Geschichte der Uni

theater

Alemannische Bühne, Gerberau 15 – Tel. 35782, Mundartbühne (D4)
Theater Freiburg, Bertoldstraße 46 – größtes Theater in Freiburg. Kammertheater, Podium und Theatercafé, Tel. 34874 – günstiger Studi-Einheitspreis (C3)
KIEW (Kammerspiele im E-Werk), Ferdinand-Weiß-Str. 6a – Tel. 381191, Freiburgs neueste Bühne (Z4)
GalliTheater, Haslacher Straße 15 – Tel. 441817 (Z3)
Theater am Eck, winzige Kneipe mit winziger Bühne, Baslerstraße/Reiterstraße – oft Kabarett, Tel. 402660 (C6)
Theater im Marienbad, Kinder- und Jugendtheater, Marienstraße 4 – Tel. 31470 (D4)
Vorderhaus der Fabrik, Habsburgerstr. 9 – Tel. 554220, Gastspiele und Kabarett (E0)
Wallgrabentheater, Rathausgasse 48 – Tel. 25656, schönes Kellertheater (D2)

bäder**

Eugen-Keidel-Bad, Thermalbad, weit draußen, ideal ab 60, neue Außenanlagen, Buslinie 14
Faulerbad, Faulerstraße – Tel. 201-2680 (B4)
Hallenbad Haslach, Carl-Kistner-Str. 67 – Tel. 201-2630
Hallenbad Lehen, Lindenstr. 4 – Tel. 85242
Hallenfreibad West, Ensisheimer Straße 9 – Tel. 201-2660
Lorettobad (Freibad), Lorettostraße 55 – Tel. 201-2695
Strandbad, ideal gelegen, beim SC-Stadion

** **Nicht vergessen:** Schwimmbadkarten gibt's beim u-asta-Service, 10 Stück für momentan 12,50 Euro.

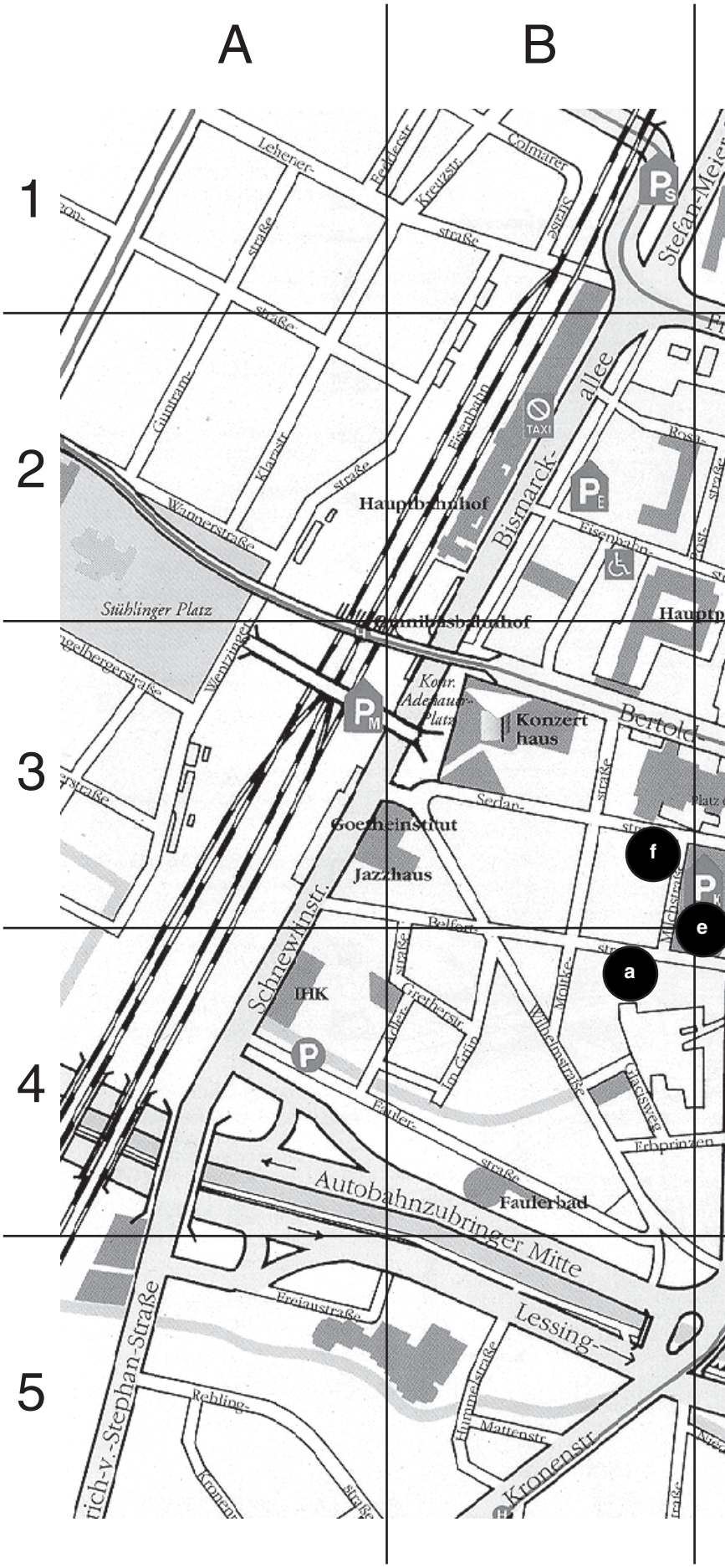
urban legend

Jene Buchstaben und Zahlen, die nicht auf der Karte (S. 23) gefunden werden können, sind gedachte Anschlussziffern und -buchstaben (also G rechts von F, 6 unter 5 etc.). Nur das Z macht eine Ausnahme: Bei uns steht es ganz vorne, noch vor dem A.

Viel Spaß beim Finden!

suchbild endlich einmal übe

Freiburg hat, was alle suchen: So wirbt das Freiburger Fremdenverkehrsamt. Dieser Satz enthält – wie die meisten von Euch zur Zeit feststellen werden – einen Kommafehler: **Freiburg hat was, alle suchen.** Aber halb so wild: mit Hilfe des nebenstehenden Planes sollte es für euch kein Problem sein, jede Menge gemütliche Kneipen, hilfreiche Ämter und Musentempel ausfindig zu machen. Am einfachsten kommt ihr mit diesem Plan folgendermaßen zurecht: Ihr sucht Euch eine Kneipe, ein Museum – oder was Ihr sonst gerade braucht – aus, schaut nach den Koordinaten (Legende Seite 21) und sucht diese auf dem Plan. Es funktioniert ausgezeichnet. Die von uns ausgesandten ProbesucherInnen sind immer wieder nach erfolgreicher Mission zum Buchstaben a zurückgekehrt (ganz recht, das ist der AStA). Wir wünschen Euch viel Freizeit, und wenn Ihr mal in der Stadt seid, kommt uns doch (be)suchen! Neue Anregungen und Geheimtips sind jederzeit willkommen.



ämter, behörden und so weiter

AStA / u-asta Studierendenhaus Belfortstr. 24. Hier gibt's den tollen Service, Beratungen und jede Menge netter Leute (a)

Rektorat Fahnenbergplatz, hier sind zudem das Studierendensekretariat und das Akademische Auslandsamt (International Office). (b)

Mensa I und II Hochallee und Institutsviertel. Gerüchten zu folge ist das Freiburger Mensaessen das beste im ganzen Land … Besser: Selbst ausprobieren! Die blaue Mensa I aus den 60er Jahren steht übrigens unter Denkmalschutz. (c) und (d)

Unibibliothek (UB) mit Lehrbuchsammlung I und Lesesälen. Hier werdet Ihr noch früh genug auf die Jagd nach Büchern gehen. (e)

Zentrale Studienberatung Sedanstr. 6. (f)

Bürgeramt Baslerstr. 2. Unabdingbar für An-, Ab- und Ummeldungen sowie für Pass- und Ausweis-Anträge. (g)

Sozial- und Jugendamt Kaiser-Joseph-Str. 143. Befreiung von der Rundfunkgebührenpflicht muss man dort beantragen. (h)

Studentenwerk mit Infoladen (Wohnheime, Jobbörse, Zimmervermittlung …), Schreiberstr. 12-16 (i)

Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen Fahnenbergplatz 4. Hier gibt's eventuell Wohngeld (k)

ersichtlich: die stadt freiburg*

C
D
E
F
d
b
k
h
c
i
g
Friedrichring
Friedrichstr.
Habsbergerstr.
Leopold
ring
Landratsamt
Alter Friedhof
Stadtgarten
Station der Schloßbergseilbahn
Europaplatz
Rathaus
Alte Universität
Universität
KGI
KGII
KGIII
KGIV
Münster
Münsterplatz
Erzb. Palais
Kaufhaus
Erzb. Ordinariat
Martinstor
Schwabentor
Schloßberg
Rotteckring
Werderring
Kaiser-
Joseph-
Schwabentorring
Circaggring
Dreisam-
Dreisam
Schreiberstr.
Schiller-
str.
Leo-
Wohleb-
Schwarzwaldstr.
Jugendherberge
SC-Stadion
Stadthalle
Meßplatz
Werthmannplatz
Hochhaus
Columbipark
Fahnenbergplatz
Bertoldsbrunnen
Franziskanerstraße
Rathausgasse
Am Schwarzen Kloster
Kartoffelmarkt
Malzmarkt
Gerberau
Fischerau
Adelhauser
Grünwälderstraße
Augustinerplatz
Augustinerweg
Kartäuserstraße
Granatgäßle
Bertoldstraße
Hermannstraße
Erasmusstraße
Am Karlsplatz
Schloßbergring
Konviktstraße
Oberlinden
Insel
Wallstraße
Luisenstr.
Mathildenstr.
Kurzestr.
Inlandstr.
Eifelstr.
Heinstraße
Ganterstraße
Hochhaus
Mehlwaage
Metzgerau
Rathaus
Schwarzwaldstr.
Unt. Schwarzwaldstr.
Oberau
Mühlenstr.
Mozartstraße
Winterstraße
Deutschordenstraße
Bernhard-
Karl-
Ludwig-
Jakob-
Merianhof
Katharinenhof
Kapuzinerstraße
Rheinstraße
Hebelstr.
Hebelhof
Columbi-straße
Schiffstr.
Weberstraße
Wasserstr.
Linden
Turmstr.
Gauchstraße
Merianstraße
Schuster-straße
Herren-straße
Schofer-straße
Münsterstr.
Eisenstr.
Salzstraße
Gerberstraße
Fischerstraße
Metzgerstraße
Adelhauser Straße
Malzmarkt
Sternwaldstraße
Sternwaldeckstraße
Siegesdenkmal
Auf der Zinnen
Engelgrabenstr.
Markt
Bäckerstraße
Kaufhausstraße
Schuster-straße
Herren-straße
Schofer-straße

kneipen, cafés, kultur, musik, theater

kneipen, cafés, restaurants

Aguila, Sautierstr. 19 – Institutsviertelnah, netter kleiner Biergarten (D0)
Akropolis, Klarastraße 57 – großes Hinterzimmer (A2)
Alter Simon, Konviktstraße 43 – ziemlich schön, urig und teuer(E3/4)
Altstadt-Café, Gerberau 12 – Bio-Bäcker & Café, no smoking (D3)
Art Cafe & Ramazzotti Bar, Niemenstr. 6 – günstige Riesenschale Milchkaffee, Specials z.B. dienstags billiges Hefe, nettes Ambiente (C3)
Aspekt, Bertoldstr. 27 – gute Baguettes (C3)
Atlantik, Schwabentorring 7 – manchmal Konzerte, laut und kultig, gute Spaghetti (E4)
Auditorium Minimum, Löwenstr. 7 – Eckkneipe, sehr VWL-lastig (C3)
Auerhahn, Egonstraße 48 – Knoblauchpommes! (A1)
Augustiner im Bankepeter, Schwarzwaldstr. 93 – hier trinkt's sich billig (F6)
Augustiner im Papalapub, Moltkestr. 21 – beim u-asta um die Ecke, nicht nur deshalb bei Studis beliebt: unter der Woche gibt's nämlich Studipreise. Außerdem Fußball- und sonstige Übertragungen, ansehnliche Auswahl an Gesellschaftsspielen
Bella Italia, KaJo – dem Laubfrosch gegenüber, etwas teurer, aber doppelt so gut, u-asta-Hoflieferant (C5)
Brasil, Wannerstraße 21 – gute Cocktails und bequeme Ledercouches, Schicki-Micki (A2)
Brennessel, Eschholzstraße 17 – gutes, preiswertes Essen, große Portionen, billige Spaghetti Bolognese von 18-19.30 Uhr; Mitternachtsschnitzel ab 23.30 Uhr, Tisch vorbestellen! (A1)
Cabaña, Fischerau 30 – wohl die kleinste Kneipe Freiburgs, liegt mitten in Freiburgs "Klein-Venedig" (D3)
Café au lait, Brombergstraße 33 – Frühstückscafé (D6)
Café Einstein, Klarastraße 29 – leicht angestaubt (A2)
Café Journal, Universitätsstraße 3 – schick, eignet sich zum Flanieren (D3)
Café Movie, Oberlinden 22 – Ragga-Stammpublikum, good vibration (E4)
Café Ruef, Kartäuserstraße 2 – Kolbenkaffee im speziellen Ambiente in der alten Bauernstube ab 6 Uhr früh (E4)
Caféhaus, Gartenstraße – innen schick, bei gutem Wetter nett zum Draußensitzen (C4)
Capri, Gerberau – unglaublich gemütlich: Bei Jazz oder Klassik Backgammon spielen und Zeitunglesen, sonntags Frühstücksbuffet (D4)
Caramba, Eisenbahnstr. 60a – Tapas-Bar, klingt interessant (B2)
Coffee Factory, Habsburgerstr. 110 – schick, aber gemütlich, Publikum ab 20 aufwärts (E0)
Egon 54, Egonstraße 54 – nette und unkomplizierte Kneipe (Z0)
El Bolero, Kajo 264 – spanisches Essen, manchmal Musik (C4)
Euphrat, Niemensstr. 13 – Döner, Börek! (C3)
Exil, Johann-von-Weerth-Straße 9 – viele vegetarische Gerichte (B6)
Feierling, Gerberau 46 – gutes selbstgebrautes Bier, angespießtes Publikum (D/E4)
Firenze/Toscana, Friedrichsring 5 – am Siegesdenkmal, Pizzeria, billig (E2)
Ganter Hausbiergarten, Leo-Wohleb-Str. 4 – Biergarten in Dreisam-Nähe (E/F5)
Gasthaus zum Stahl, Kartäuserstraße 99 – wenn Mama und Papa kommen, gutbürgerlich, Biergarten, schön im Sommer (G4)
Geier, Belfortstr. 38 – früher "Reichsadler", billiges Essen und Selbstbedienung (A/B3)
Grünhof, Belfortstr. 52 – große Portionen, hier kann man echte BadenerInnen in freier Wildbahn bewundern (B3/4)
Harem, Gerberaustr. 7c – gutes türkisches Restaurant (D4)
Isle of Innisfree, Grünwälderstr. im Atrium – irische Trink'halle' mit Livemusik und stolzen Preisen, montags table-quiz, Treffpunkt der conversation group der Anglisten (D4)
Jackson Pollock Bar, im Theater – Wartesaal mit Sesseln und Barhockern, Baratmosphäre, auch nach 1.00 Uhr noch geöffnet (B3)
KG IV-Café, im Semester gibt's hier Montag bis Donnerstag von 12-14 Uhr leckeren und billigen Kaffee, von den dort ansässigen Fachschaften (Politik, Soziologie, Geschichte, Anglistik) höchstpersönlich liebevoll zubereitet (C4)
Kandelhof, Kandelstraße 27 – für vor und nach dem Kino, spanische Küche (C0)
Kolben-Kaffee, Kaiser-Joseph-Straße 233 – schnell, sehr guter Kaffee (D3/4)
Lago – Café und Kneipe am Seepark (Z2)
Laubfrosch, KaJo – billig Pizza, der Italiener für den kleinen Geldbeutel mit dem schnellsten Ober der Welt (C/D4/5)
Légère, Niemensstr. 8 – empfehlenswerte experimentelle und reichhaltige Küche (C3)
Les Gareçons, Espressobar im Hbf (B3)
Lindenmatte (beim Bhf. Littenweiler) – Geduld mitbringen, dann lecker (G5)
Litfaß, Moltkestraße 17 – Platz frei, wenn Stammgast stirbt (B3)
Löwen, Herrenstraße 47 – gediegen, aber Küche offen bis drei (E3)
Null-8-fünfzehn, Rathausplatz – Bratkartoffeln mit Knoblauchdip, All-you-can-eat (D3)
O´Dwyers, Kaiser-Josef-Str. 278 – groß, laut, teuer, manchmal Live-Konzerte, montags Quiz (C/D4)
O´Kellys, Sedanstraße 2 – erste Anlaufstelle für alles Angelsächelnde, höchste bekannte Getränkepreise, dienstags Quiz (B3)
Oscar´s, Humboldtstr. 4 – Jugendstilschnickschnack, aber zentral (C4)
Otantik, Hummelstr. 13 – Dönerladen hinter dem KG III (C3)
Piccadilly, Guntramstraße 22 – günstiges SchniPoSa (Z3)
R&B, Löwenstraße 7 – im alten „Dampfross", aber kein Ersatz dafür (C3)
Rattenspiegel, Engelbergerstraße 37 – klein, aber oho (Z3)
Rheinfall, Rheinstr. 15 – links zwischen DGB und Chemiehochhaus gelegen, für den Café zwischendurch (C/D1)
Salatstuben, Schiffstr. 5-7 – in der Schwarzwald-City, teurere, aber bessere Alternative zur Mensa (C3)
Schachtel, Gartenstr. 1 – nette kleine Kneipe, recht billig aber laut (D4)
Schlappen, Löwenstraße 2 – upgeliftete Studentenkneipe, den Potato-Schlappen sollte man mal probieren, ziemlich teuer, Klo mit Geschichte (C3)
Schloßberg, hier hat es einen Biergarten mit handelsüblichen Preisen, mensch kann hier auch sonst sitzen und Ausblick genießen (E4)
Schloßcafé, Kapellenweg 1 – schöne Lage (Lorettoberg), gutes Frühstück (D6)
Sesam, An der Mehlwaage (hinterm Martinstor) – Döner & Teehaus, sehr nett zum Sitzen (C4)
Sidi-Bou, Schwarzwaldstraße 23 – afghanisches und tunesisches Essen (G5)
Sonderbar - Salzstr. 13, links neben Buttlers, meist schwules Publikum, Mo-Do 16-1, Fr 16-2 Uhr, Sa 13-2 Uhr, So 18-1 Uhr (D3)
Stusi-Bar, billige Cocktails & Gesellschaftsspiele, dienstags Kino für umsonst. Wer nicht in der Stusi wohnt, braucht einen Mitgliedsausweis (kostet aber nicht viel) (Z1/2)

der aka-filmclub

Der akademische Filmclub der Universität Freiburg – oder kurz aka-Filmclub – wurde im Jahre 1957 gegründet und ist damit einer der ältesten studentischen Filmclubs in Deutschland. Vieles hat sich seit der Gründung geändert, doch eines hat die Jahre überdauert: Der cineastische Anspruch. Neben herausragenden Einzelfilmen – wir bemühen uns Filme möglichst in Originalsprache mit deutschem Untertitel zu bekommen – zeigen wir Filmreihen, die einen Überblick über das Schaffen einzelner Schauspieler und Regisseurinnen bieten (so in den letzten Semestern Wim Wenders, Steve Buscemi, David Lynch, Coen Bros., Jim Jarmusch, Roman Polanski und Takeshi Kitano), oder aber auch einzelne Genres oder Filminhalte zum Ziel haben (so in den letzten Semestern japanisches Kino, das amerikanische Actionkino der 70er, Boxer-Filme, Godzilla, Skandalfilme, Dogma 95, Superhelden). Fester Bestandteil im Programm sind aka-Specials: Stummfilme mit Livebegleitung, Film & Vortrag, Besuch von Regisseuren und Workshops. Na, Appetit bekommen? Mehr erfahrt ihr in unserem Programmheft, das Anfang des Semesters vor den Mensen verteilt wird oder an der Abendkasse ausliegt.

Unser „Kinosaal“ ist der Hörsaal 2006 im KG II. Besonders stolz sind wir auf unseren 35mm-Projektor, der echtes Kinofeeling vermittelt: Nicht nur, dass das projizierte Bild größer und von höherer Bildauflösung ist, auch die Tonqualität ist wesentlich besser als beim 16mm-Schmalfilmformat. Was ihr bei uns nicht zu sehen bekommt, sind Videoprojektionen: Für die damit verknüpfte miserable Qualität Eintritt zu verlangen, wäre auch eine Unverschämtheit.

Nun, mit 1,50 EUR Eintritt und 2 EUR für den ein ganzes Semester gültigen Ausweis seid ihr dabei, wenn es Dienstag bis Donnerstag Kino im Hörsaal 2006 gibt, und vielleicht hat ja die eine oder der andere Lust bekommen, aktiv im aka mitzuarbeiten. Zu tun gibt es immer genug, sei es als Filmvorführerin, Kassierer oder bei der Programmgestaltung. Und vor allem hoffen wir natürlich auf möglichst originelle Reihen- und Einzelfilmvorschläge. Verdienen kann man allerdings nichts: Alle Arbeit ist ehrenamtlich und die erwirtschafteten Gelder fließen in Filmmieten, Transportkosten, Büromiete sowie Unterhalt und Ausbau der Vorführtechnik. Von der Uni bekommen wir nämlich kein Geld, sind aber froh, dass wir den Hörsaal 2006 nutzen dürfen.

Der aka-Filmclub macht aber nicht nur das Filmprogramm im HS 2006: Auf unserer Homepage findet ihr auch das Online-Filmjournal Highnoon, in unserem Büro findet ihr neben unserer Bibliothek neben den führenden deutschsprachigen Filmzeitschriften auch die legendären Cahiers de Cinema und eine umfassende Videothek. Neben der Präsentation von Filmprogrammen war es in der Vergangenheit auch immer ein Anliegen, selbst Filme zu drehen. In den letzten Semestern hat es einige kleinere Produktionen gegeben, an denen aka-Mitglieder beteiligt waren. Wer also selbst drehen möchte, findet im aka auch Gleichgesinnte.

Wir sind ein bunt zusammengewürfelter Haufen Filmbegeisterter aller Fakultäten, wenn ihr also mitmachen wollt: Fragt einen von uns an der Abendkasse oder kommt einfach mal vorbei; wir treffen uns jeden ersten Montag im Monat (bzw. zweiten Montag, wenn wir am ersten einen Film zeigen) um 19 Uhr in der Rheinstrasse 12 im aka-Büro unterm Dach.

TIMOTHY SIMMS

Anzeige

schwul-lesbische termine und adressen

printmedien, regional

• SiF (Schwul in Freiburg), Frida FLIB für Lesben; liegen aus z.B. im Jos-Fritz-Buchladen und Cafe oder im AStA. Monatlich, beides kostenlos, aber nicht umsonst; www.freiburg.gay-web.de/sif – City Guide, Gruppen, Termine u.a. – immer recht aktuell.

gruppen und organisationen

• FLUSS – Freiburgs Lesbisches und Schwules Schulprojekt e.V., Treffen jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat 19.30-21 Uhr, Hornusstraße 16, Tel. 1378626; www.fluss-freiburg.de; mail@fluss-freiburg.de – siehe unten.

• HuK – Homosexuelle und Kirche, Treffen jeden 1. Montag im Monat um 19.30 Uhr, im SoSe in der KHG, Lorettostr. 24; im WiSe in der ESG, Turnseestr. 16, Kontakt: Walter Conzelmann, Tel. 277118, freiburg@huk.org; www.huk.org/regional/freiburg/index.htm.

• Rosa Hilfe e.V. Eschholzstr. 19, Tel. 25161; Vorstandstreffen jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat; www.rosahilfefreiburg.de; info@rosahilfefreiburg.de

• Rosekids e.V. Schwul-lesbische Jugendgruppe Freiburg, Treffen mittwochs und freitags um 19.30 Uhr in der Jugendberatung, Engelbergerstr. 3 (nur selten Lesben anwesend, aber jederzeit willkommen); Tel. 281874, www.rosekids.de, rosekids@rosekids.de.

• Mittendrin e.V., Südbadische Initiative positiv leben, c/o RA C.Rosset, Schwarzwaldstr. 1, 79117 Freiburg.

kultur

• QueerFlöten – Freiburgs Lesbisch-Schwuler Chor e.V., Postfach 1061, 79010 Freiburg; Probe: jeden Donnerstag ab 20 Uhr in der Freien Waldorfschule, Schwimmbadstr. 29; Info: Tel. 87126; www.queerfloeten-freiburg.de webmaster@queerfloeten-freiburg.de

sport

• VolleyVous Freiburg e.V. – die schwul-lesbische Volleyballgruppe spielt donnerstags von 20-22 Uhr in der Emil-Thoma-Schule (Bußstr.), Info: Gerd Tel. 4011133, und Einsteigergruppe montags von 20-22 Uhr, Rheinhold-Schneider-Schule, Lindenmattenstraße 2, 79117 Freiburg (Littenweiler), Info: Jürgen Tel.4787668

• Schwule Wandergruppe „Gay Interregio“ – kleine grenzüberschreitende Wandergruppe schwuler Männer aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Treffen 1x im Monat zu ausgedehnten Wanderungen in den Vogesen, dem Schwarzwald u. evtl. in der Schweiz; http://groups.msn.com/GayInterregio, smarty35@hotmail.com.

• Schwul-Lesbischer Tanzkreis, montags 21 Uhr, Tanzkurse Mo&Do, Infos: Dieter, Tel. 7078278; Tanzschule Gutmann, Tel. 71481

• Queerbikers Freiburg – Motorradclub für Lesben und Schwule im Südwesten, Treffen jeden 4. Freitag im Monat um 22 Uhr im Jos-Fritz-Cafe, Wilhelmstr.; Tel. 445202 (Erwin); qbf@gmx.de

beratung und information

• AIDS-Hilfe Freiburg e.V., telefonische und persönliche Beratung, Selbsthilfegruppe für HIV-Positive, schwule ehrenamtliche Gruppe, Öffnungszeiten Mo-Fr 10-13 Uhr, Mo, Di, Do 15-17 Uhr, Mi 17-19 Uhr, individuelle Abendtermine nach Vereinbarung, Büggenreuterstr. 12, 79106 Freiburg, Beratungstelefon: 19411, Büro: 276924, Fax: 288112; www.aids-hilfe-freiburg.de, kontakt@aids-hilfe-freiburg.de

• Coming-Out-Gruppe der Rosa Hilfe Freiburg (für Schwule); Info: Rosa Telefon, Tel. 25161 (Do 20-21h); comingoutgruppe@rosahilfefreiburg.de

• Coming Out-Gruppe für Lesben: Auskunft über das Lesbentelefon Freiburg, Mi 20-22 Uhr. Tel. 383390

• Rosa Telefon, Beratung von Schwulen für Schwule, vertraulich, Do 20-21 Uhr. Tel. 25161, telefon@rosahilfefreiburg.de

bars, cafes, kneipen

• Frauen-Lesben-Kneipe: 1. und 3. Freitag im Jos-Fritz-Cafe, Wilhelmstr. 15, Hinterhof.

• Schwul-lesbisches Cafe der Rosa-Hilfe Freiburg e.V., Freitags ab 21 Uhr, jeden 1. und 3. Freitag im Monat im Strandcafe, Adlerstr. und jeden 2. und 4. Fr. im Jos-Fritz-Cafe, am 5. Freitag im Monat: Räume der Rosa Hilfe, Eschholzstr. 19, ab 20 Uhr.

• SonderBar: Salzstr. 13, Mo-Do 13-1 Uhr, Fr/Sa 13-2 Uhr, So 16-1 Uhr.

• Les Garecons, im Freiburger Hauptbahnhof, Mo-Sa 6.30-1 Uhr, So 9-1 Uhr

• Tiffany Bar, Grünwälderstr. 6, So-Do 18-2 Uhr, Fr+Sa 18-3 Uhr.

• Sisterzone im Jazzhaus, Schewlinstr. 1, Ladies only, etwa alle zwei Monate; www.jazzhaus.de

• SchwuLesDancafé im Waldsee, Waldseestr.84, etwa alle anderthalb Monate; http://schwulesdance.com

---

fluss

freiburgs lesbisches und schwules schulprojekt

Wir sind eine Gruppe von jungen Lesben und Schwulen im Alter zwischen 20 und 35 Jahren und gehen an Schulen, um mit SchülerInnen über lesbische und schwule Lebensweisen zu sprechen. Leider kommt dieses Thema immer noch kaum im Schulalltag vor, gerade auch weil LehrerInnen sich schwer tun, offen damit umzugehen. Deshalb bieten wir auch Fortbildungen und Seminare für LehrerInnen, PädagogInnen und Menschen in sozialen Berufen an und kommen auch gerne zu Seminaren an der Universität, der Pädagogischen Hochschule und den Fachhochschulen.

Wir sind eine bunt gemischte Gruppe aus Arbeitenden, Studierenden und SchülerInnen, viele davon mit einer pädagogischen, psychologischen oder sozialen Ausbildung. Uns allen gemeinsam ist der Wunsch, Lesben und Schwule sichtbarer zu machen und durch Informationen und Gespräche Vorurteile und Ängste in der Gesellschaft abzubauen. Wer sich für unsere Arbeit interessiert, mehr Informationen haben möchte oder uns auch zu einer Veranstaltung an die Uni einladen möchte, der/die kann uns schreiben, anrufen, faxen, mailen oder persönlich unter der unten genannten Adresse am 1. und 3. Mittwoch im Monat zwischen 19.30 und 21 Uhr einfach mal vorbeikommen.

kontakt

FLUSS e.V.
Hornusstraße 16; 79108 Freiburg
Tel. 1378626
mail@fluss-freiburg.de
www.fluss-freiburg.de

www.u-asta.de

Preisbombe statt Arschbombe

z. B. 10er-Karte für 12,50 € statt 17,00 €!

günstige Schwimmbadkarten, Büroartikel und vieles mehr gibt's im

u-asta*

*unabhängiger allgemeiner studierendenausschuss der uni freiburg

service

Der u-asta ist nicht nur die Vertretung der Studierenden, sondern versucht gleichzeitig die Studierendenschaft auf verschiedenste Art und Weise zu unterstützen.

Der u-asta-service bietet Euch Büroartikel, Internationalen Studierendenausweisen, Schwimmbadkarten, Trans Fair Kaffee (zeitweise), T-Shirts (zeitweise). Offen wochentäglich

zwischen 11:00 und 14:00 Uhr

(in den Semesterferien geänderte Öffnungszeiten: www.u-asta.de)

Studierendenhaus in der Belforstr. 24

Bildnachweis: PhotoCase.de

programm!

der neue vorstand und seine pläne

Hallo, liebe Erstsemester! Im Folgenden wollen wir euch einen Überblick geben, was wir als u-asta-Vorstand die nächsten Semester geplant haben. Wir, das sind Anna Bauß (Chemie), Lukas Schäfer (Physik) und Felix Wittenzellner (Politik/Soziologie/VWL). ‚Vorstand' klingt vielleicht eindrucksvoll, hat aber wenig zu bedeuten. Denn auf dem u-asta wuseln immer sehr viele Leute herum, die hier mitarbeiten und sich für die studentischen Interessen einsetzen. Ach ja, der AStA ist der Allgemeine Studierendenausschuss der Uni Freiburg und kümmert sich um die vielseitigen Belange der Studierenden. Wie und unter welchen Bedingungen genau das geschieht, wird auf der Seite xy erklärt. Wir stehen euch bei Problemen oder Fragen zur Seite.

Um euch einen kleinen Überblick über unsere Arbeit zu geben, folgt eine kurze Zusammenfassung der Themen, die wir im nächsten Jahr anpacken wollen – die meisten davon beschäftigen uns schon seit längerer Zeit. Weitere Schwerpunkte unserer Arbeit werden auf den Seiten der Referate, die sich um diese Themen kümmern, vorgestellt.

im nächsten jahr sind felix, …

kampf gegen studiengebühren

Willkommen in Baden-Württemberg, dem Bundesland, das sich eine Vorreiterrolle im Ausbau und der Modernisierung der Hochschulen zuschreibt. Auf dem Weg zu allgemeinen Studiengebühren wurde bei uns die „Langzeitstudiengebühr" in Höhe von rund 500 Euro eingeführt, die ab „Regelstudienzeit + vier Semester" gezahlt werden muss. Diese Maßnahme gegen den berüchtigten Bummelstudierenden vernachlässigt aber viele Aspekte, mit denen sich Studierende „nebenher" auseinander setzen müssen. Viele sind darauf angewiesen, für ihren Lebensunterhalt zu jobben, manche haben bereits Kinder, die sie großziehen und versorgen müssen, um nur einige Beispiele zu nennen. Unter solchen Umständen ist die Regelstudienzeit sehr wenig.

Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes im Januar dürfen die Länder nun allgemeine Studiengebühren einführen. Die Einführung ist aber immer noch eine politische Entscheidung, die wir mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln bekämpfen werden. Auch bei den Studierenden scheint noch nicht so recht angekommen zu sein, warum Studiengebühren mehr schaden als nützen. Daher werden wir auch mehr Aufklärungsarbeit inner- und außerhalb der Studierendenschaft leisten.

semesterticket

Einer der größten Erfolge der Arbeit des u-asta in den vergangenen Jahren ist das Semesterticket. Wie diese Dauerfahrkarte für Studierenden funktioniert, könnt ihr im Lexikon am Ende dieses heftes nachlesen. Da der RVF in diesem Jahr die Ticketpreise erhöhen wollte, waren Neuverhandlungen nötig. In diesen konnten wir durchsetzen, dass nach 19.30 Uhr jedeR Studierende (auch diejenigen, die kein Semesterticket gekauft haben) nur mit dem Studierendenausweis die Busse und Bahnen im RVF nutzen kann, da ja jeder den Sockelbeitrag bezahlt hat. Dies war auch deshalb möglich, weil von ca. 30 000 Studierenden in Freiburg in den vergangenen Semestern durchschnittlich über 15 000 ein Semesterticket gekauft haben. Und natürlich werden wir weiterhin versuchen, das Semesterticket zu verbessern.

wohnungsnot

Ein sehr konkretes und in Freiburg noch mehr als andernorts grassierendes Problem ist die eklatante Wohnungsnot unter den Studierenden. Steigende Studierendenzahlen werden dieses Problem noch weiter verschärfen. Wir werden uns auch in Zukunft in dieser Sache bei Stadt und Studierendenwerk für Wege aus der Krise stark machen. Zu diesem Zweck findet zur Zeit regelmäßig ein runder Tisch mit VertreterInnen von Stadt, Studierendenwerk, International Office und Universität statt, der bereits konkrete Aktionen für dieses Semester plant. Darüber hinaus werden wir als u-asta wieder durch öffentliche Aktionen auf das Problem aufmerksam machen. Außerdem werden wir uns weiterhin für Notunterkünfte für Studienanfänger einsetzen, die nicht rechtzeitig zu Semesterbeginn eine feste Unterkunft finden. Damit die Notunterkünfte aber nicht zum Dauerzustand werden, fordern wir ferner die Bereitstellung vorhandenen Wohnraums auch für Studierende und den Neubau von Studierendenwohnheimen. Auch bieten wir auf unserer Homepage einen Zimmervermittlungsservice an.

…anna und …

unibibliothek

Dieser Punkt ist ebenfalls von elementarem Interesse für alle Studierenden. Wir fordern die Ausstattung der Bibliothek mit ausreichenden finanziellen Mitteln. Das Land plant, diese Gelder zu kürzen. Dagegen werden wir uns wehren, denn eine aktuelle und gut bestückte Bibliothek ist Grundvoraussetzung für das Studium an einer Universität! Desweiteren ist ein umfassender Umbau der Unibibliothek in den nächsten Jahren geplant. In dieser Zeit sollen große Teile des Bücherbestandes in Räumlichkeiten außerhalb des Stadtzentrums ausgelagert werden. Wir setzen uns dafür ein, dass die Dauer des Umbaus möglichst kurz gehalten wird, damit bald wieder der reguläre Bibliotheksbetrieb stattfinden kann. Auch unterstüt-

zen wir die UB-Leitung in ihrem Bestreben, die Öffnungszeiten zu verlängern.

bachelor- und masterstudiengänge

Ebenfalls typisch für die Vorreiterrolle Baden-Württembergs in Sachen Hochschulpolitik ist eine Forderung unseres Wissenschaftsministers Frankenberg: Er will, dass nur noch Bachelor- und Masterstudiengänge angeboten werden. Es mag sein, dass diese im allgemeinen kürzeren, praxisorientierteren und „verschulteren“ Studiengänge in manchen Bereichen Sinn machen, für eine wissenschaftliche, selbständige und kritische Ausbildung halten wir jedoch die Magister- und Diplomstudiengänge für geeigneter. Hier sind wir uns auch mit unserem Rektor einig. Deshalb müssen über die Fakultätsräte in den einzelnen Fachbereichen Studien- und Prüfungsordnungen geschaffen werden, die dem wissenschaftlichen Anspruch genügen.

öffentlichkeitsarbeit

Ihr werdet im ersten Semester (und auch später) mit so vielen verschiedene Informationen überschüttet, dass es schwierig sein wird, überhaupt etwas über den u-asta zu erfahren. Aber wollen wir euch auch informieren über uns, unsere Arbeit und Themen, etc. Dies machen wir unter anderem auf Plakaten, im vierzehntäglich erscheinenden u-asta-info und auf unserer Homepage (www.u-asta.de). Doch jeglicher Versuch zu informieren und über Missstände aufzuklären wird fehlschlagen, wenn ihr euch nicht für die angebotenen Infos interessiert. Wir können eure Interessen nur mit eurer Hilfe und eurem Feedback vertreten. Darum: Augen und Ohren offen halten und den Mund aufmachen!

verfasste studierendenschaft

Das ist die unabhängige Vereinigung aller Studierenden einer Uni, die in Baden-Württemberg und Bayern in den 70er Jahren abgeschafft wurde. Deshalb gibt es seit damals den u-asta (was der u-asta ist und mehr zur Verfassten Studierendenschaft steht auf den nächsten Seiten). Seitdem setzt sich der u-asta für die Wiedereinführung einer Verfassten Studierendenschaft mit Mitgliedsbeitrag, politischem Mandat sowie Finanz- und Satzungsautonomie ein.

… lukas der u-asta-vorstand

Warum ist uns die Verfasste Studierendenschaft so wichtig? Mit der Verfassten Studierendenschaft würde den Studierenden das demokratische Recht der freien Meinungsäußerung zugestanden, d.h. die Studierenden wären endlich in der Position, sich zu Themen zu äußern, die sie direkt oder indirekt betreffen. Mit allgemein- und hochschulpolitischem Mandat könnten wir als Studierendenvertretung genauso aktiv wie bisher, aber mit mehr Stimmgewicht, die Interessen der Studierenden vertreten. Die Verhandlungen über das Semesterticket wären für uns beispielsweise viel einfacher, denn dann wären wir nicht nur Vermittler, sondern offizielle Verhandlungspartei. Durch die Mitgliedsbeiträge, die von jedem Studierenden direkt ans uns entrichtet würden, könnten wir unser Serviceangebot verbessern und viel effektiver arbeiten. Die vor einiger Zeit verabschiedete 6. Novelle zum (bundesweit geltenden) Hochschulrahmengesetz schrieb eine Verfasste Studierendenschaft für alle Bundesländer verpflichtend vor. Leider fand das Bundesverfassungsgericht, dass die Novelle zu sehr in die Länderkompetenzen eingreife und sie somit verfassungswidrig sei. Nun müssen wir versuchen, auf Landesebene das Bewusstsein für die Probleme einer nicht-verfassten Studierendenschaft zu stärken.

umbau des altstadtrings

Wir wurden von der Stadt Freiburg eingeladen, am Projektbeirat zur Umgestaltung des Altstadtrings mitzuwirken. Hintergrund: Vom Friedrich-, über Rotteck- bis zum Werderring wird alles verändert. Aus der Durchgangstrasse wird eine Fußgängerzone und es gilt, vier Plätze neu zu gestalten: Platz beim Siegesdenkmal, Platz beim Rektorat (Fahnenbergplatz), Platz der alten Synagoge (zwischen Stadttheater und KG II) und Werthmannplatz (Kreuzung Rempartstr./Werderring).

Wenn du nach diesen Zeilen Lust bekommen hast, dich für deine Belange und die anderer Studierender einzusetzen und im u-asta mitzuarbeiten, dann schau doch einfach mal ganz unverbindlich vorbei. Der AStA/u-asta hat seinen Sitz im „Studierendenhaus“ in der Belfortstr. 24, direkt neben der Uni-Bibliothek In diesem Sinne wünschen wir euch einen erfolgreichen, spannenden, aber auch entspannten Start ins Studium!

Anna Bauß, Lukas Schäfer, Felix Wittenzellner, vorstand@u-asta.de

Anzeige

hallo u!

wir erklären, wie der u-asta funktioniert

vorgeschichte

Der AStA (Allgemeiner Studierendenausschuss), das fächerübergreifende Gremium der Studierenden, vertritt in beinahe allen Bundesländern sämtliche Belange der Studierenden. Das war in Baden-Württemberg und Bayern bis 1977 auch so, im "deutschen Herbst" jedoch glaubte der schwarze Süden in den ASten Brutstätten des Terrorismus erkannt zu haben. Unser damaliger Landesvater Hans Filbinger machte kurzerhand die gewählten StudierendenvertreterInnen mundtot.

Seitdem darf sich auch unser AStA nur noch in sportlichen, musischen, kulturellen und fakultätsübergreifenden Belangen der Studierenden betätigen. Die Verfasste Studierendenschaft (VS), der Zu-sammenschluss aller an einer Universität eingeschriebenen Studierenden, dem man automatisch angehörte, wurde kurzerhand aufgelöst.

Die Konsequenzen daraus: der AStA ist auf Mittelzuweisungen angewiesen, statt sich über Beiträge aller Studierenden zu finanzieren. Da der AStA nur ein Senatsausschuss ist (und deshalb nicht einmal über seine Geschäftsordnung entscheiden darf) stellt der/die RektorIn auch den/die obersteN ChefIn des AStA dar. Das ist nicht sonderlich demokratisch und als Krönung ist es dem AStA nicht (mehr) möglich, sich zu hochschulpolitischen oder gar zu allgemeinpolitischen Themen zu äußern: Studiengebühren, sinkende Ausgaben für Bildungspolitik, Neonazismus – alles keine Themen für den AStA.

Dass nach diesem Modell eine wirkliche Vertretung der Studierenden nicht möglich ist, war schon 1977 klar. Damals wie heute ist es Ansicht der StudierendenvertreterInnen: Studierende müssen in jedem Bereich, in dem sie sich bewegen, auch vertreten werden können: sei es in der Wohnungspolitik, im Arbeitsrecht oder wo auch immer. Deshalb gibt es seit fast 30 Jahren neben dem AStA den unabhängigen AStA, kurz u-asta.

Der u-asta will alles das leisten, was der AStA zwangsläufig nicht mehr leisten kann, und nutzt dafür Infrastruktur und Informationsmöglichkeiten des AStA. Das ist allerdings nur so lange möglich, wie Gruppen, die das u-Modell (s.u.) unterstützen, die absolute Mehrheit im AStA haben. Dieses Jahr ist das wieder der Fall: Auf 11 von 15 Sitzen nehmen UnterstützerInnen des u-Modells Platz: buf (die Bündnisliste für u-asta und u-Fachschaften), die zu den Uniwahlen antritt, um das u-Modell weiter zu führen, und die Grüne Jugend-HSG.

u-modell

Mit diesem u-Modell ist es möglich, dass die Studierenden auch heute – zumindest in bescheidenem Rahmen – nicht nur in sportlich-musisch-kulturellen, sondern auch in ökologischen, ökonomischen sowie hochschul- und gesellschaftspolitischen Fragen ihre Interessen vertreten können. Natürlich ist dies nicht mit den Möglichkeiten norddeutscher ASten mit VS vergleichbar und wird eine Notlösung bleiben, bis wir uns die Verfasste Studierendenschaft zurück erkämpft haben – eine Notlösung aber, die aber seit fast 30 Jahren funktioniert und die Verfasste Studierendenschaft zumindest kopiert.

Der AStA besteht, wie schon am Rande bemerkt, aus 15 Mitgliedern: Den vier studentischen VertreterInnen im Uni-Gremium Senat und 11 weiteren, die bei der Listenwahl zum Senat nach dem D'Hondt-schen System gewählt wurden. Diese werden im Sommersemester gewählt und dürfen sich dann ab Oktober für ein Jahr mit sportlichen, musischen und ... aber das hatten wir ja schon.

Warum die VertreterInnen des u-Modells auch zu den Senats-Wahlen antreten, ist schnell erklärt: Wie schon erwähnt, kann bei entsprechenden Mehrheitsverhältnissen die Infrastruktur des AStA genutzt werden. Außerdem tagen die meisten Uni-Gremien unter Ausschluss der Öffentlichkeit, d.h.: wer Informationen will, was in der Uni vor sich geht, – und die brauchen gute VertreterInnen ja wohl – der muss eben in den Gremien sitzen. Das Mitspracherecht für Studie-rende in diesen Gremien ist allerdings nur ein demokratisches Feigenblatt – faktisch entscheiden die Profs allein. Aber man kann ja ab und an ein wenig Wirbel veranstalten…

die unabhängige studierendenschaft

die vollversammlung

Das höchste beschlussfassende Gremium der Unabhängigen Studierendenschaft die Vollversammlung der Studierenden (VV). Weil das u-Modell basisdemokratisch organisiert ist, können hier alle Studierenden über die Politik des u-asta entscheiden. Die VV findet mindestens einmal pro Semester statt.

die fachschaftskonferenz

Das ist natürlich zu wenig, um ständig die Arbeit zu gestalten und den Vorstand zu kontrollieren. Zwischen zwei VVs nimmt diese Aufgabe die Fachschaftskonferenz (FSK) wahr. Wöchentlich, normalerweise dienstags ab 18 Uhr, sitzen VertreterInnen vieler u-Fachschaften zusammen, um die Arbeit des u-asta zu koordinieren, Anträge zu diskutieren

und zu entscheiden. Sie wählen und kontrollieren den u-asta-Vorstand und die ReferentInnen für die verschiedenen Bereiche (z.B. SchwuLesBi, Hochschulpolitik, Frauen, Umwelt, Soziales, Kultur usw.). Alle Sitzungen sind öffentlich (Belfortstraße 24, konf-Raum des u-asta).

die u-asta-konf

Weil eine wöchentliche Sitzung nicht reicht, um die ganzen Alltagsgeschäfte des u-asta zu erledigen, gibt es noch die u-asta-konf. Diese besteht aus dem Vorstand (der i.d.R. auch AStA-Vorstand ist) und VertreterInnen der Referate. Die konf erledigt die anfallende Arbeit und ist FSK und VV Rechenschaft schuldig. Untereinander sind alle gleichberechtigt, der Vorstand ist nur zusätzlich im Büro für euch da und kümmert sich um die Koordination.

Für einzelne Themengebiete, die von dauerhaftem Interesse für die Studierenden sind, hat der u-asta die schon erwähnten Referate eingerichtet (die natürlich immer MitstreiterInnen suchen – einfach nachfragen). Themen, die nur aktuell interessant sind, werden im Rahmen von Arbeitskreisen behandelt.

die u-fachschaften

Die u-Fachschaften entscheiden selbst, wo sie ihre Schwerpunkte setzen. Sie organisieren (Hütten-)Wochenenden, Partys, Fachschaftsfrühstücke und -cafés, Vorträge, die Ersti-Einführungen; manche geben kommentierte Vorlesungsverzeichnisse oder sogar eigene Zeitungen heraus (und alle freuen sich bestimmt über deine Mitarbeit). Darüber hinaus setzen sich die VertreterInnen der u-Fachschaften in den Fakultätsäten für die Verbesserung der Situation im jeweiligen Fachbereich ein.

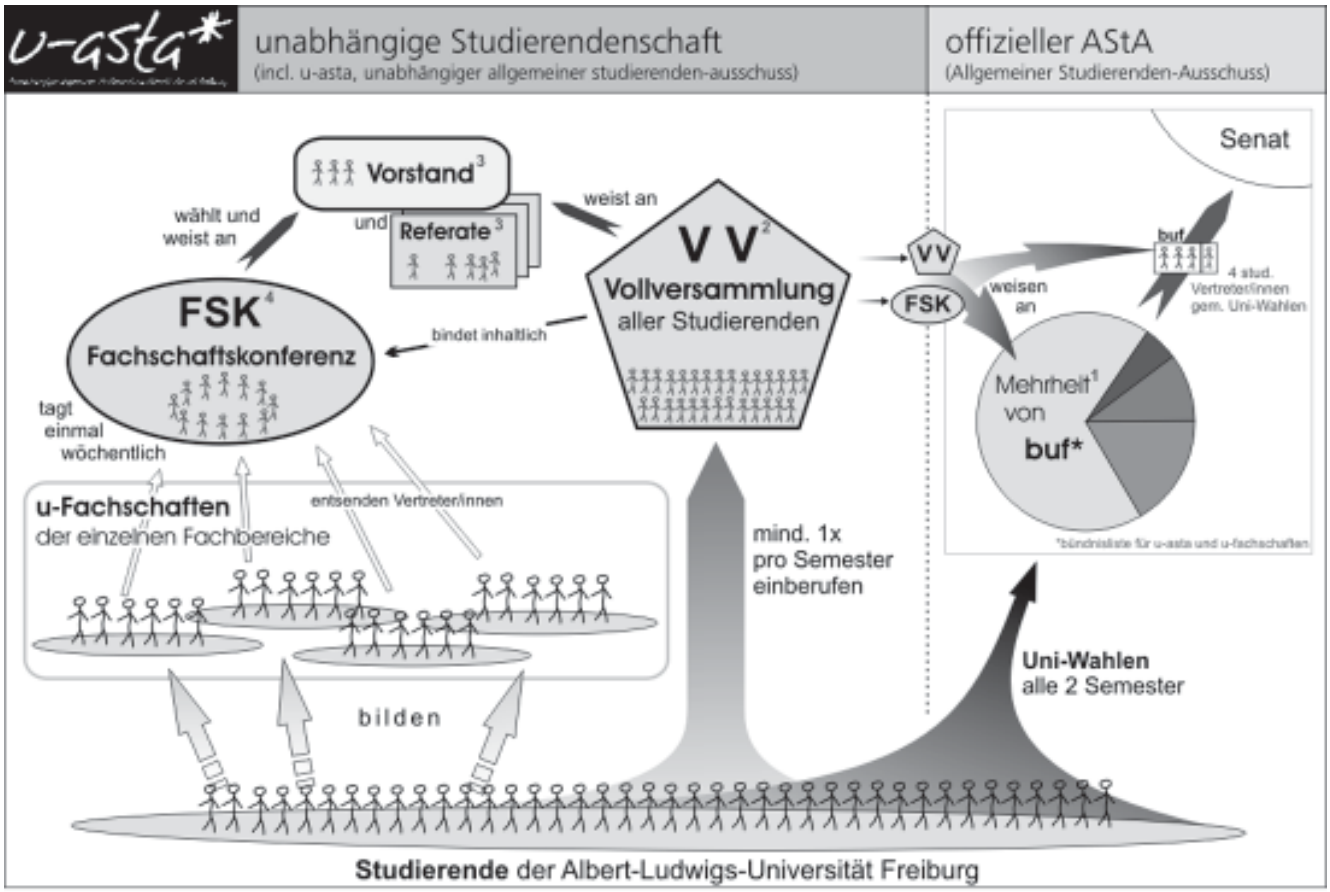
Durch die Struktur des u-Modells ist eine basisdemokratische Beteiligung der Studierenden aller Fachbereiche gewährleistet. Dank Vollversammlung und Fachschaftskonferenz ist jede Entscheidung durch die einzelnen u-Fachschaften legitimiert, d.h. jedeR Studierende kann an allen Entscheidungen mitwirken.

unser ziel

Unser Ziel ist es, den den u-asta überflüssig zu machen. Vordringlichste Aufgabe des u-asta ist nämlich die Wiedereinführung der VS mit hochschul- und allgemeinpolitischem Mandat, die – wie in anderen Bundesländern – sämtliche Belange der Studierenden vertritt.

Im u-asta laufen zwar die Informationen aus den verschiedenen studentischen Gruppen und Uni-Gremien zusammen, er initiiert und koordiniert uniweite Aktionen und beteiligt sich an landes- und bundesweiten Aktionen wie dem Aktionsbündnis gegen Studiengebühren (ABS) oder dem Bündnis für politische Meinungsfreiheit (PM). Trotz allem ist das u-Modell aber bloß die – unter den gegebenen Umständen recht gute, aber mit vielen Mängeln behaftete – Kopie einer Verfassten Studierendenschaft.

Bis vor kurzem schien die Einführung der Verfassten Studierendenschaft in greifbare Nähe gerückt, hatte doch der Bund im Hochschulrahmengesetz die Länder dazu verpflichtet. Im Januar 2005 entschieden aber die Richter des Bundesverfassungsgerichtes, dass diese Regelung die Gesetzgebungskompetenzen des Bundes überschreite. Trotz dieser Niederlage werden wir weiter für die VS kämpfen.



1: Das gesamte u-Modell funktioniert nur, wenn die buf-Listen bei den Uniwahlen eine Mehrheit erreicht, da sonst die demokratischen Beschlüsse von VV und FSK im AStA nicht umgesetzt werden können. 2: Die Vollversammlung ist das höchste beschlussfassende Gremium der unabhängigen Studierendenschaft. 3: Vorstand und Referate bilden den u-asta, das ausführende Organ der unabhängigen Studierendenschaft. 4: Die FSK ist das höchste beschlussfassende Gremium zwischen den VVen.

vom nutzen des studiums

Wieso zahlt der Staat so viele Arbeitsplätze, hält Gebäude und Bibliotheken in Schuss und macht Gesetze, die Studierenden ein Studium ermöglichen? Was hat die Politik von Hochschulabsolventen? Und was bedeutet das für die, die studieren wollen?

So naiv diese Fragen klingen – Studienanfänger gehen meist mit Selbstverständlichkeit davon aus, ihre Interessen seien bedient, weil die Uni für Bildung und Ausbildung zuständig sei und der Gesellschaft einen guten Dienst leiste, indem sie den Bedarf nach ‚höherer Bildung' sättige. Wenn die Form der Ausbildung den studentischen Erwartungen nicht entspricht, steht, ehe man in unfähigen Politikern oder schlechten Profs die Schuld dafür sucht, die Frage an, ob die Erwartungen berechtigt waren.

berufsausbildung und selektion

Was das Studium leistet, bestimmt der Staat: „Lehre und Studium sollen Studierende […] auf eine berufliche Tätigkeit vorbereiten"(§ 29 LHG BW). Berufliche Tätigkeit hängt in unserer Gesellschaft an einer wesentlichen Bedingung: Sie bedarf eines Unternehmers, dessen Gewinninteresse erfüllt wird. Und so wird die Schar der Ausgebildeten sortiert.

Viele Menschen mit ‚niederer Bildung' sind nötig, die einfache Arbeiten ausführen. So kann ein Betrieb im Interesse der Rentabilität viel Leistung aus ihnen herausholen. Je leichter die Handgriffe, umso mehr davon kann man pro Zeiteinheit tun. Je mehr sie bei wenig Lohn leistet umso mehr Gewinn macht das Unternehmen. Je weniger die Person erlernen muss desto leichter wird sie ersetzbar und kann in punkto Lohnhöhe nichts fordern. Im Wirtschaftsteil der Zeitungen stehen täglich neue Maßnahmen zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit, die auf gekürzte Löhne, verlängerte Arbeitszeiten und gestrichene Pausen hinlaufen.

Dazu gibt es ‚höhere Berufe', die ‚Elite'. Technisches und wissenschaftliches Wissen sind zum Ausbau industrieller Produktion wichtig. Ingenieure z.B. gestalten Produktionsprozesse und planen höhere Leistung. Solch gewinnfördernde Beiträge sind dem Unternehmen gute Ingenieursgehälter wert. Sieht es im staatlichen Bildungswesen anders aus? Die Tätigkeit von Professoren, Lehrern und Richtern dient nicht unmittelbar privater Gewinnerwirtschaftung. Forschung ist zwar Voraussetzung zur Entwicklung neuer Verfahren, lässt sich aber selbst nicht als Geschäft betreiben. Der marktwirtschaftlich orientierte Staat stellt diese Prämisse her, indem er Forschung in eigener Regie stattfinden lässt und den dafür nötigen Kopfarbeitern einen privilegierten Status zuweist.

Da der Andrang auf bessere Berufe groß ist, muss der Staat, wo Bildung eine Chance zum Aufstieg darstellt, selektieren: Lehrkörper vermitteln nicht nur Wissen, sondern fördern bei Schülern eine Konkurrenz, die entscheidet, wer zur Elite gehört. Schüler und Studenten müssen unter Zeitdruck gesetzt werden, dass es Erfolgsdifferenzen gibt und so die Verteilung auf eine Skala möglich wird. Auf keinen Fall darf der Langsame das Tempo bestimmen. Die Gewinner werden zu höherer Bildung zugelassen, die Verlierer auf untere Abschlüsse und Lebensperspektiven verwiesen.

und die studierenden?

Dem Bedürfnis derer, die sich einen guten Job versprechen, kommt die Uni also nicht entgegen. Das Gerede von der Universität als Chance, die sich jedem bietet, ist eigentlich gar kein Lob, sondern die Härte des Bildungssystems: Ohne Hochschulabschluss ist es kaum möglich, gut über die Runden zu kommen. Die Chance besteht nur in der Möglichkeit, sich in der Konkurrenz zu bewähren. Chancengleichheit bezeichnet die vorurteilsfreie Zulassung aller zum Kampf um Noten, Abschlüsse und Arbeitsplätze.

Studieren guter Jobs wegen lohnt sich nur bedingt: Das staatliche Interesse an Hochschulabgängern entscheidet darüber, wieviele eine Hochschulreife erhalten, zur Uni zugelassen und während des Studiums ausgesiebt werden. Zudem ist Wissen erst dann eine Berufsqualifikation, wenn Bedarf an Arbeitskräften besteht, sonst hat man am Markt vorbei studiert. Und drittens hängt die Karriere vom Erfolg gegen andere ab, vor, während und nach dem Studium.

Auch der menschliche Drang nach Wissen kommt in diesem Bildungswesen zu kurz. Er ist dem staatlichen Bildungsauftrag, für Berufe auszubilden und den Nachwuchs auszulesen, untergeordnet. Gelernt wird an der Uni für die Prüfung. Weil es um diese Bewährungsproben geht, ist die Hauptsache nicht das kritische Prüfen von Gedankengängen, sondern deren stupides Auswendiglernen und berechnende Wiedergabe. Genauso wichtig wie Kenntnisse über den Stoff ist Wissen über die kommende Prüfung: Welche Aufgaben sind zu erwarten? Die Entscheidung welches Prüfers ist ausschlaggebend? Eine gute Veranstaltung ist eine, die die Studierenden bestens auf die Prüfungen vorbereitet und die häufigste von Studierenden gestellte Frage im Vornherein beantwortet: „Was ist prüfungsrelevant?" Die Studierenden behandeln Seminare als Mittel der Selektion und Berufslizenz. Die für Wissenserwerb notwendige Frage „Stimmt das?" ist dabei im Wege.

Wer wissen will, welchen Interessen sein Fach dient, und wem die Unterordnung des Studiums unter die Interessen von Staats- und Geldmacht nicht gefällt, der kommt um eine Analyse der Verhältnisse nicht herum. Nähere Auskünfte zu diesen Thesen bietet

Das u-asta-Referat „Politische Bildung"

Referat Politische Bildung

… beschäftigt sich mit aktuellen und zeitlosen Themen aus Politik und Gesellschaft. Dabei plappern wir nicht die vorgefertigten Meinungen von Presse, Politikern, Professoren und Experten nach, sondern untersuchen ihre Argumente auf ihre Stichhaltigkeit, und ihre Problemstellungen auf die vielen darin schon enthaltenen Unterstellungen und Parteilichkeiten. Wir treffen uns immer mittwochs um 19.30 Uhr in der Belfortstraße 24, zur Diskussion und Analyse. Interessierte und Themenwünsche sind jederzeit willkommen. Während der Vorlesungszeit veranstalten wir regelmäßig Vorträge von Gastreferenten zum aktuellen Weltgeschehen im Jos Fritz Café in der Wilhelmstraße. Wer lieber daheim im Sessel zuhört, dem empfehlen wir unsere Radiosendung „Klärwerk", die jeden dritten Montag im Monat um 20 Uhr auf Radio Dreyeckland (102,3 MHz) gesendet wird. Einmal im Monat erscheint außerdem – in Zusammenarbeit mit Studenten aus Tübingen – die Zeitung „Versus", die Ihr im u-asta-Gebäude, an vielen Orten der Uni oder direkt bei uns bekommt. Weitere Infos zum Referat findet Ihr unter
www.politischebildung.net

queer-feministisches frauenreferat

Hallo! Wir sind das queer-feministische Frauenreferat des u-asta der Uni Freiburg. Vielleicht verwirrt euch dieser lange Name, deswegen stellen wir uns erst einmal vor und sagen was wir so machen.

Das qffR ist aus dem Frauenreferat der Uni hervorgegangen. Letztes Jahr haben wir uns allerdings umbenannt, weil bei uns der Konsens herrschte, dass die Bezeichnung „Frauenreferat“ für uns inhaltlich nicht mehr repräsentiert. Wir haben einen emanzipatorischen und politischen Anspruch, und das heißt für uns eben nicht, dass Ungerechtigkeiten da anfangen, wo Frauen konkret Nachteile haben oder belästigt werden, sondern wir versuchen zu gucken, welche Herrschaftsmechanismen in einer Gesellschaft (noch) vorhanden sind.

Dass wir uns mit der queer-Bewegung solidarisieren war für uns auch sehr wichtig, denn die queer-Bewegung bietet andere Möglichkeiten als eine immer binäre Geschlechtsidentität. Denn was ist eigentlich ein Mann oder eine Frau? Ist eine Frau mit einem Bart ein Mann? Oder warum haben viele Frauen kleinere Brüste als Männer? Kann man überhaupt noch von Männern und Frauen reden?

Genau auf diese Besonderheiten und Eigenheiten wollen Menschen mit Geschlechteridentitäten, die sich außerhalb der dichotomen Mann-Frau-Konzeption bewegen, hinweisen und zeigen, dass Andersartigkeit in vielen Punkten in dieser Gesellschaft eben nicht toleriert wird. Ein Beispiel: Ein Mann, der sich im Rock für eine Stelle als Bankkaufmann bewirbt, wird wenig Chancen haben, diese zu kriegen. So viel ist klar: Es gibt unterschiedliche Geschlechtsidentitäten, die sich nicht mit den Worten „Mann“, „Frau“, „homo-“ oder „heterosexuell“ beschreiben lassen.

Was bedeutet das für ein Frauenreferat? Warum hat das etwas mit Frauenpolitik zu tun? Wir wollen in Zukunft für Menschen, die möglicherweise als biologisches Geschlecht „Mann“ sind, sich aber als „Frauen“ fühlen, nicht mehr ausschließen. Denn wir sind der Meinung, dass Menschen für Normen, die sie nicht festgesetzt haben, nicht diskriminiert werden dürfen. Das sollte unserer Meinung nach kein Problem darstellen, denn wir finden, das ein Transidenter oder wie auch immer Mensch, der Frauenpolitik machen will, genauso ein Ohr finden sollte wie alle anderen Frauen auch.

Letztes Semester haben wir eine Spendenaktion ins Rollen gebracht: Wir wollen versuchen, möglichst eine große Summe für Aktionen gegen die „Beschneidung“ von Frauen zusammen zu bringen. Außerdem haben wir wieder ein Filmfrühstück organisiert. Wir solidarisieren uns außerdem mit den Studierendenprotesten. In diesem Rahmen wollen wir uns noch weitere Aktionen einfallen lassen.

Da wir das letzte Semester völlig unterbesetzt waren, freuen wir uns immer über neue Menschen, kommt einfach vorbei, wir treffen uns immer freitags um 13 Uhr im obersten Stock des u-asta (Belfortstr. 24).

Katharina Bergmann, qffr@u-asta.de

parlament

Seit dem letzten Semester leiten wir die Fachschaftskonferenz (FSK), das höchste beschlussfassende Gremium des u-asta zwischen den Vollversammlungen. Zur Zeit treffen sich im Schnitt zwölf bis vierzehn Fachschaften jeden Dienstag um 18 Uhr, um dem u-asta die inhaltliche Richtung vorzugeben. Durch die Einbindung der verschiedenen Fachschaften in das u-System ist es der Basis der Studierenden aus allen Fakultäten bzw. Fachbereichen möglich, sich aktiv in die Arbeit des u-asta einzubringen. Gleichzeitig lässt sich durch diese enge Zusammenarbeit der Kontakt zu allen Studierenden aufrecht erhalten.

Um zu erreichen, dass noch mehr Fachschaften an der FSK teilnehmen, werden wir zusammen mit den Vorständen sämtliche Fachschaften besuchen, zum einen, um sie für die Mitarbeit in der FSK bzw. dem u-asta zu gewinnen, zum anderen, um eine noch bessere Kommunikation und Rückbindung des u-asta mit den bzw. an die Studierenden zu erzielen.

Falls ihr jetzt noch Fragen oder Anregungen haben solltet, schickt einfach eine e-mail an fsk@u-asta.de

Georg v. Bodelschwingh,
Felix Wittenzellner

impressum

Das u-asta-info extra ist eine Sonderausgabe des u-asta-info, die jeweils zu Semesterbeginn erscheint. Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 19. August 2005. Auflage für das Akademische Jahr 2005/2006: 3.000 Stück. Einem Teil der Auflage liegt die Semesterbeilage sowie eine Beilage des RVF bei.

Redaktion & Layout: Hermann J. Schmeh, Jonathan Dinkel, Ingo Hohn, Johannes Waldschütz, Daniele Frijia, Sarah Schwarzkopf.

Werbung: Ingo Hohn, Sarah Schwarzkopf

Belichtung: Papyrus

Druck: Druckwerkstatt im Grün

V.i.S.d.P.: Hermann J. Schmeh, c/o u-asta, Belfortstr. 24, 79085 Freiburg, presse@u-asta.de

Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

pr

Das PR-Referat unterstützt die Öffentlichkeitsarbeit des u-asta. Es ist im letzten Semester aus dem „Arbeitskreis PR“ hervorgegangen, der vor allem bei den Protesttagen des „Freiburger Frühling“ aktiv war. Das Ziel des Referates ist eine möglichst fundierte und effektive Information der Studierenden über den u-asta und dessen Aktivitäten. So wurden im letzten Semester z.B. Plakate für Vollversammlungen ausgearbeitet, die Darstellung der u-Struktur in Form eines Schaubildes neu gestaltet und eine Vielzahl von Informationsmaterial zu aktuellen Themen und Veranstaltungen gelayoutet. Das PR-Referat unterstützt die anderen Arbeitskreise und Referate des u-asta bei der Publikation von ausgearbeiteten Materialien oder Ankündigung von Aktionen.

Für das nächste Semester ist u. a. die Erstellung einer u-asta-Broschüre, die unabhängig von Wahlkampf oder Erstsemesterinformation den Studierenden erklärt, was der u-asta ist, was er macht, was der Unterschied zum offiziellen AStA ist oder warum es wichtig ist buf zu wählen. Daneben ist auch ein internes Fortbildungsprogramm angedacht, um die Layout-Fähigkeiten der Referatsmitglieder und anderen Interessierten zu verbessern. Die weiteren Aufgaben werden sich aus den laufenden Aktivitäten des u-asta ergeben. So wird vermutlich die Fortsetzung der Proteste anlässlich der Verabschiedung eines Studiengebührengesetzes im Herbst dieses Jahres erneut einen Schwerpunkt der Referatsarbeit darstellen.

Das PR-Referat kann personelle Unterstützung immer gut gebrauchen. Wenn du Interesse an unserer Arbeit hast, evtl. sogar ein paar Layout-Kenntnisse z. B. in Adobe Pagemaker, Photoshop oder auch Word mitbringst (muss aber ausdrücklich nicht sein, dafür gibt’s auch die internen Fortbildungen!) oder einfach ein paar kreative Ideen für die Öffentlichkeitsarbeit einbringen möchtest, bist du bei uns genau richtig. Auch unabhängig davon sind wir jederzeit für Anregungen und Kritik zur öffentlichen Präsentation des u-asta dankbar. Ansprechpartner hierfür:

BENJAMIN GRESCHBACH, PR@U-ASTA.DE

es sucht euch

Nettes, unkompliziertes Kulturreferat sucht engagierte, kulturbegeisterte Studis, gerne auch Erstsemester, für regelmäßige Treffs. Dauerhafte Verbindung bei harmonischer Zusammenarbeit nicht ausgeschlossen! Wir sind besonders organisatorisch (Eintagesexkursionen, Jazzfrühstück, Kleinkunstpreise etc.) interessiert und lieben es Ausflüge in die journalistischen Weiten der Kulturseite im u-asta Info zu unternehmen. Glaubst du abseits von Mainstream und Hochkultur noch an echte Uni-Kultur? Dann zögere nicht länger und melde dich. Bildzuschriften nicht erwünscht!

KULTUR@U-ASTA.DE

schwulesbi

Das SchwuLesBi-Referat des u-asta besteht zur Zeit aus zwölf aktiven Mitgliedern und versteht sich als zentraler Anlaufspunkt für homosexuelle und auch bisexuelle Studenten der Universität.

Hier treffen sich zu Referatssitzungen jeden Montag um 19 Uhr Engagierte, die sich darum kümmern, daß es Homos an der Uni gut geht. Neben intensiven Diskussionen rund um die Homopolitik (z. B. Adoptionsrecht für Homosexuelle, Lebenspartnerschaftsgesetz und die neuesten Urteile in Sachen Homobelange) kommt auch der Spaß nicht zu kurz: Gemeinsam machen wir die Freiburger und die umliegende Szene unsicher (wie z.B. bei thematischen Stadtrundgängen unter dem Motto: „Que(e)r durch die Stadt“), fahren zum CSD (letztes Semester nach Frankfurt am Main), besuchen andere Uni-Referate, veranstalten Video- und Grillabende, unterstützen einige Freiburger Szene-Aktivitäten (z. B den Ball Verqueer) und organisieren – nicht zu vergessen – die legendäre Pink-Party, die vor kurzer Zeit zum dritten Mal fast dreihundert Studierende in die Mensa-Bar lockte.

Einen besonderen Schwerpunkt unserer Arbeit bildeten im vergangenen Semester Diskussionen über die Inschrift des neuen Mahnmals der Universität. Das Referat hat sich gegen eine Spezifizierung des Opferbegriffes ausgesprochen, bei der Homosexuelle und andere Minderheiten ignoriert wurden. Es wurde von den Referatsmitgliedern ein Antrag formuliert, der mit der Zustimmung des u-asta und des AStA dem Rektor der Universität vorgelegt wurde. Wir haben uns aktiv dafür eingesetzt, dass im Jahr 2005 den Homosexuellen, die durch das menschenverachtende NS-Regime gegängelt, verfolgt und ermordet wurden, das Gedenken nicht länger vorenthalten wird. Leider stießen die leidenschaftlichen Diskussionen auf wenig Resonanz. Das Thema ist eines unserer zentralen Anliegen und wird daher auch im kommenden Semester behandelt werden.

Jeden ersten, dritten und fünften Montag im Monat veranstalten wir Referatsmitglieder unsere Pink-Cafés, bei denen wir in geselliger Runde entspannt in die neue Woche starten. Ab und an zeigen wir hier Filme oder lassen uns in der Vorweihnachtszeit Glühwein und Lebkuchen schmecken. Aber auch thematisch hat das Pink-Café einiges zu bieten. Im vergangene Semester konnte die Freiburger Initiative FLUSS begrüßt werden, die sich um den Abbau von Vorurteilen gegenüber Homosexuellen an Schulen bemüht. Nicht zuletzt helfen wir natürlich beim berühmt-berüchtigten Coming-out und den damit verbundenen Problemen. Auch (und gerade) bei sonstigen Schwierigkeiten im Uni-Alltag (z.B. Diskriminierungen, die es leider noch immer gibt) stehen wir mit Rat und Tat zur Seite. Denn unerträglich erscheinen uns solche inhumanen Auswüchse.

Das Referat steht jedem, der sich für Homobelange einsetzen und in den Dialog für größere Toleranz und Akzeptanz eintreten will, offen. Wir freuen uns auf Gäste.

FRANK HAASE, SCHWULESBI@U-ASTA.DE

studieren ohne hürden

Die Freiburger Universität hat eine lange Geschichte und dementsprechend alte Gebäude, doch bedeutet dies bezüglich der Infrastruktur für Behinderte und chronisch Kranke einige Probleme, die bisher nicht wahrgenommen wurden. Damit es für Jeden möglich ist an der Albert-Ludwigs-Universität zu studieren, setzt sich SoH (Studieren ohne Hürden) – das Enthinderungsreferat der Uni Freiburg – für die Zugänglichkeit der universitären Ressourcen ein. Dazu gehört neben den Räumlichkeiten auch die Ausleihe in der UB und die sanitäre Infrastruktur. So haben wir zum Beispiel für Ruheräume gesorgt, auf fehlende Lifte und unzugängliche Räume hingewiesen. Die Rollstuhltoiletten wurden deutlicher beschriftet, und, wo notwendig, haben wir um die Markierung der Treppen gebeten.

An konkreter Arbeit haben wir im letzten Semester z.B. zusammen mit dem aka-Filmclub eine Filmreihe zum Thema Blindheit im internationalen Spielfilm organisiert. Zu der deutschen Produktion „Erbsen auf halb sechs“ konnten wir sogar den Regisseur Lars Büchel für eine Fragestunde gewinnen. Ferner wurde auf unser Betreiben hin in der Mensa Rempartstraße ein Fahrstuhl eingebaut, der rege genutzt wird.

Doch das ist nicht alles, was man bei SoH machen kann. Wir organisieren auch gerne Aktionen für Studierende, in denen sie Erfahrung mit Behinderten und chronisch kranken Mitmenschen, mit dem Rollstuhl und dem Handbike sammeln können und Spaß haben. Aufgrund unseres sozialen Engagements hat SoH, sowie drei weitere Gruppen, den Studentenwerkspreis „Studierende für Studierende: Studentenwerkspreis für besonderes soziales Engagement im Hochschulbereich“ gewonnen. Diesen Preis werden wir als finanziellen Anschub für weitere Aktionen verwenden. Wir würden uns über weitere engagierte Studierende freuen und laden Euch hiermit herzlich zu unseren Treffen ein: Jeden Freitag ab 13 Uhr in der Warsteinergalerie, Milchstraße.

SoH – Das Enthinderungsreferat,
soh@u-asta.de

geld

Das Finanzreferat verbessert durch konstruktive und konsequente Kostenreduzierung die Finanzlage des u-asta. Es kümmert sich um die Buchhaltung des u-asta und darum, dass die täglich anfallenden Aufgaben zeitnah erledigt werden.

Dazu gehört zum einen die finanzielle Abwicklung des zweiwöchig erscheinenden u-asta-infos, des Wahlinfos und des Erstsemesterinfos. Zum anderen werden hier Proteste finanziell organisiert und ermöglicht, wie z.B. im vergangenen Semester der „Freiburger Frühling“. Hinzu kommen Spenden, die Auszahlung von Aufwandsentschädigungen, Jahresabrechnungen und Steuererklärungen, das tägliche Prüfen und Bezahlen von Rechnungen und die finanzielle Abwicklung des u-asta-services.

Wer sich einen Überblick verschaffen will, kann man sich die Jahresabschlüsse unter http://www.u-asta.de/engagement/referate/finanzen/kasse/downloads ansehen.

Sarah Schwarzkopf,
finanzen@u-asta.de

an das publikum

Was nützt eine Studierendenvertretung, wenn keiner davon weiß? Was ist ein u-asta, wenn er für sich alleine arbeitet und niemanden daran teilhaben lässt? Nichts, zumindest keine transparente Studierendenvertretung. Und genau hier kommt das Pressereferat ins Spiel.

Alle zwei Wochen sorgen wir dafür, dass Ihr auf dem Laufenden bleibt. Wir versorgen Euch mit acht bis zwölf Seiten Infos rund um den u-asta und die Uni: mit dem u-asta-info, das donnerstags vor den Mensen verteilt wird. Zu wichtigen Anlässen wie den Uni-Wahlen oder als Starthilfe für die Erstsemester geben wir Sonderausgaben heraus. Auf eine solche guckst du gerade drauf.

Jedes Heft hat einen Schwerpunkt, über den in mehreren Artikeln berichtet wird. Das muß nicht unbedingt Hoch(schul)-politisches sein, lässt sich jedoch nicht ganz vermeiden. Dazu kommen Kommentare, Leserbiefe, die wichtigsten Daten aus Fachschaften und Referaten und die Termine für die nächsten Wochen, garniert mit der dankenswerterweise vom Kulturreferat erstellten Kulturseite.

Das hört sich jetzt alles zunächst sehr straff und professionell an, die redaktionelle Realität sieht natürlich wesentlich banaler aus. Wenn mal wieder versprochene Texte nicht eintreffen und deshalb mit heißer Nadel Ersatz gestrickt werden muss, wenn die Computer (oder auch die Redakteure) mal keine Lust zu arbeiten haben und streiken, wenn eine in mühseliger Kleinarbeit im Layoutprogramm zusammengefrickelte Seite durch Programmabsturz verloren geht, dann ist das nichts außergewöhnliches, sondern Journalisten-Alltag. Das sollte dich natürlich nicht schrecken, bei uns einzusteigen, sei es als fester Redakteur oder freier Schreiberling.

Das alles schreibt und layoutet sich natürlich nicht von selbst. Deshalb suchen wir immer nach Verstärkung, die sich in unserer schönen Sprache schriftlich ausdrücken kann. Komm einfach donnerstags um 13 Uhr auf'm AStA (Belfortstr. 24) in unsere Redaktionssitzung. Sollte sich am Termin was ändern, erfährst du es auf
www.u-asta.de/engagement/referate/presse/
Dort gibt auch alle u-asta-infos als *.pdf zum Downloaden. Kritik, Anregungen und Leserbiefe zu unseren Produkten erreichen uns unter presse@u-asta.de.

Hermann J. Schmeh, presse@u-asta.de

stadt, land, bund

fak

Die Freiburger ASten-Konferenz hat sich im Wintersemester 04/05 konstituiert. Ziel war es, die Vernetzung zwischen den fünf Freiburger Hochschulen (Pädagogische Hochschule, Musikhochschule, Evangelische und Katholische Fachhochschule und Universität) voranzubringen. Viele u-asten/UStAs machen nämlich doppelte Arbeit und wissen nicht, was die anderen so treiben.

lak

Ähnlich wie bei der FAK treffen sich bei der Landes-ASten-Konferenz die Hochschulen des ganzen Landes.

fzs

Der fzs (freier zusammenschluss von studentInnenschaften) ist der deutsche studentische Dachverband. Rund 90 Hochschulen sind Mitglied in diesem Verband, so dass er über eine Millionen Studierende vertritt. Der u-asta ist selbstverständlich auch aktives Mitglied. Die Verbandsarbeit hat bei uns eine lange Tradition.

fzs freier zusammenschluss von studentInnenschaften

Der fzs bietet den Studierenden und den Studierendenschaften viele Dinge an. Zum einen viel Inhalte, wie Positionspapiere, inhaltliche Leitfäden oder auch einfach nur Informationen aus erster Hand, was die Hochschulpolitik betrifft. Denn der fzs, und da wären wir bei einer weiteren Sache, die der fzs bietet, betreibt „Lobbyarbeit“ bei den verschiedenen AkteurInnen der hochschulpolitischen Szene. Die Vernetzung ist ein weiteres Standbein des fzs, denn eine Studischaft spart sich viel Arbeit, wenn sie nicht alleine vor sich hinwurschtelt, sondern sich regelmässig mit anderen Studischaften austauscht. Zu guter Letzt bietet der fzs auch einfach nur „Service“:

Im u-asta-Haus könnt ihr die vom fzs erstellten Broschüren erhalten.

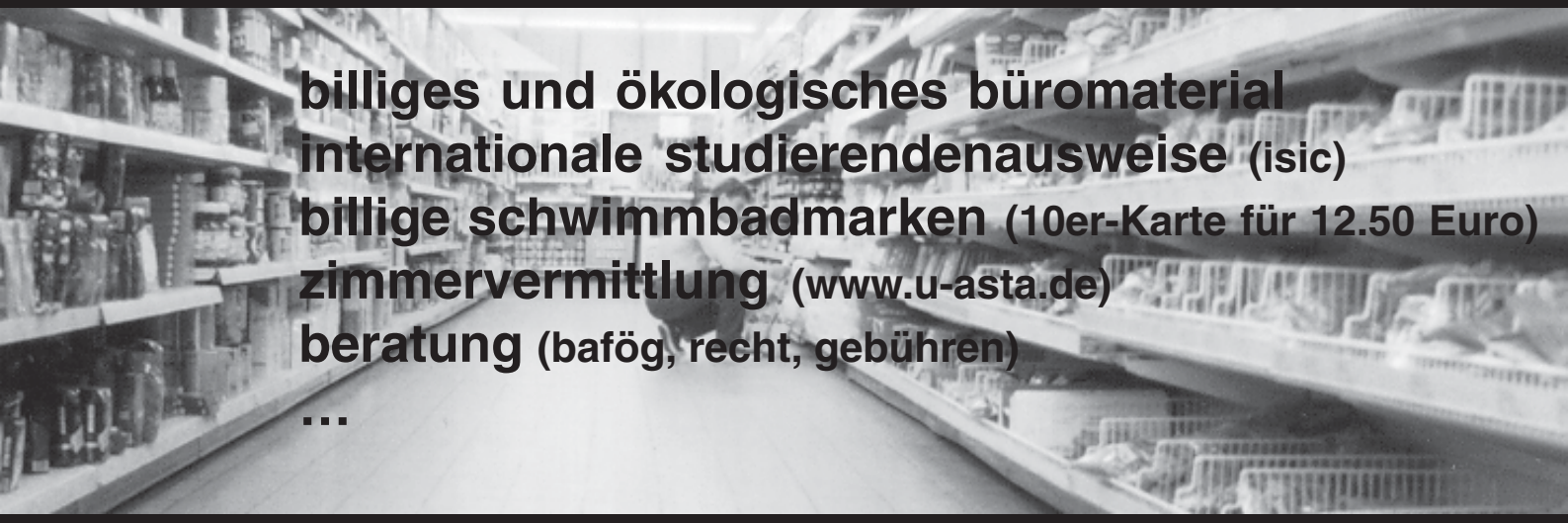
Wenn ihr Interesse an einer Mitarbeit im fzs habt, dann kommt einfach beim u-asta (Belfortstr. 24) vorbei.

Weitere Infos gibt es unter:
www.fzs-online.org

Daniele Frijia

u-asta*
*unabhängiger allgemeiner studierendenausschuss der uni freiburg
service

der u-asta-service



billiges und ökologisches büromaterial
internationale studierendenausweise (isic)
billige schwimmbadmarken (10er-Karte für 12.50 Euro)
zimmervermittlung (www.u-asta.de)
beratung (bafög, recht, gebühren)
...

öffnungszeiten: wochentäglich von 11 bis 14 Uhr auf dem asta, studierendenhaus belfortstr. 24
in den semesterferien: di und mi, 13 bis 16 Uhr

parteienlandschaft

Als Studierendenvertretung bietet euch der u-asta natürlich auch umfassenden Service. Deshalb stellen wir euch auch die anderen politischen Gruppen vor, die es sonst noch in Freiburg gibt, auch wenn sie uns teilweise gar nicht lieb haben (wir sie dann aber auch nicht).

grüne jugend

Mit Visionen kann man ein Stück Welt verändern. Bist Du auch der Meinung, dass mit einer besseren Politik ein friedlicheres und toleranteres Miteinander und Zusammenleben aller Kulturen und Religionen erreichbar ist? Dass ökologische Nachhaltigkeit nicht ein

Grüne Jugend Freiburg

Thema von gestern mit Technologien von vorgestern ist; sondern unser aller Zukunft und die der uns Nachfolgenden bestimmt – und deshalb eingefordert werden muss? Glaubst Du auch, dass Bildung ein gesellschaftliches Gut ist, das für alle frei und unentgeltlich zugänglich bleiben muss – egal ob arm oder reich? Dass es sich für Werte wie Gerechtigkeit, Demokratie und Mitbestimmung, Emanzipation und individuelle Freiheit zu kämpfen lohnt? Dann komm doch einfach mal bei unserem nächsten Plenum vorbei.

Wir treffen uns jeden zweiten Donnerstag (auch in den Semesterferien) um 20 Uhr im Konferenzraum des u-asta (Belfortstr. 24). Bei uns machen SchülerInnen, Azubis und Studierende mit, die der „Politikverdrossenheit“ trotzen und Spaß daran haben, ihre Ideen einzubringen und in gemeinsame Aktionen umzusetzen. Wir sind basisdemokratisch organisiert und haben für unsere inhaltliche Arbeit verschiedene Arbeitskreise, die sich in eigener Regie treffen und ihre Themen bestimmen. In Diskussionsveranstaltungen, kreativen Aktionen, kritischer Aufklärungsarbeit zeigen wir dem Rest der Welt was uns wichtig ist, dazu gehören natürlich auch Hüttenwochenenden und Partys.

Deshalb operieren wir nicht im Untergrund; Du findest uns unter:
www.junge.gruene-freiburg.de
Das erste Treffen im Wintersemester 05/06 findet Donnerstag, den 27.10. um 20 Uhr in der Belfortstr. 24 statt.

juso hochschulgruppe

Die Juso-Hochschulgruppen sind der Studierendenverband der SPD. Sie arbeiten grundsätzlich unabhängig von der „Mutterpartei“ und orientieren sich an den konkreten Problemen der Studierenden. So kann jede und jeder mitarbeiten, ohne dafür Mitglied der SPD sein zu müssen. Juso-Hochschulgruppen sind – trotz des Namens – kein Teil der Jusos. Ihr Schwerpunkt liegt in der Hochschulpolitik, während die Juso-Kreisverbände sich eher kommunalpolitischen Themen widmen.

Juso Hochschulgruppe Freiburg
www.juso-hsg-freiburg.de

Hier in Freiburg ist die Juso-Hochschulgruppe die deutlich stärkste Oppositionskraft. Wir sind mit Maria Stemmler (Jura), Jörn Warnecke (Physik) und Tanja Kollei (Psychologie) mit drei Sitzen im AStA vertreten und stellen mit Maria Stemmler eine der vier StudierendenvertreterInnen im Senat. In diesen Gremien und darüber hinaus kämpfen wir u.a. für folgende inhaltliche Schwerpunkte:

· Wir wenden uns gegen Studiengebühren. Sie verschärfen die bereits bestehende soziale Selektion, treffen sie doch insbesondere die Kinder weniger finanzkräftiger Familien. Der sozialdemokratische Grundsatz der Chancengleichheit und sozialen Gerechtigkeit im Bildungswesen wird dadurch verletzt.

· Wir kämpfen für die Wiedereinführung einer verfassten Studierendenschaft, die mit zumindest hochschulpolitischem Mandat und eigenen finanziellen Mitteln für ihre Interessen streiten kann.

·Solange diese aufgrund der studierendenfeindlichen Politik von CDU und FDP in Baden-Württemberg nicht besteht, muss ein leistungsfähiges, transparentes und demokratisches u-Modell die Interessen der Studierenden vertreten. Der bestehende u-asta erfüllt diese Funktion nur unzureichend. Das undurchsichtige System von VV, FSK, Konf etc. grenzt unter dem Deckmantel scheinbarer Basisdemokratie abweichende Meinungen aus und verzerrt die tatsächlichen politischen Verhältnisse innerhalb der Studierendenschaft. Wir setzen uns daher für die Einführung eines demokratisch legitimierten und transparenten Studierendenparlamentes ein, das sich an den Interessen der Studierenden orientiert.

Daneben kommt auch die Tagespolitik nicht zu kurz. Sie bestimmt einen großen Teil unserer Diskussionen, was sich regelmäßig in unseren Sitzungen und in von uns organisierten Veranstaltungen widerspiegelt.

kontakt

Treffen: immer montags um 20 Uhr c.t. in der Belfortstr. 24 (Studierendenhaus) im dritten Stock.

AnsprechpartnerInnen: Tanja Kollei, Maria Stemmler, Lars Weinbrenner und Thomas Dieker:
SprecherInnen@juso-hsg-freiburg.de

www.juso-hsg-freiburg.de

ring christlich-demokratischer studenten (rcds)

Treffen: mittwochs, 20 Uhr, in unregelmäßigen Abständen in der Mercystr. 16

www.rcds-freiburg.de

junge liberale (julis)

Treffen: immer donnerstags, 20 Uhr, in der Kaiser-Joseph-Str. 223 (FDP-Geschäftsstelle über‘m Tchibo)

www.julis-freiburg.de

das wissen der welt auf dem rücken der bücher

von a bis z

insider-blabla aus uni, weisch?!

a

AEGEE – Europäischer Studierendenverband, der u.a. auch ausländische Studierende in Freiburg betreut.

AIESEC – Internationale Organisation von Studierenden, die an Wirtschaft (-swissenschaften) interessiert sind. Vermittelt auch Praktika im Ausland. Sprechstunde: Mi 20-22 Uhr, Erbprinzenstraße 12, I. OG, Raum 102

AStA – Allgemeiner Studierendenausschuss, ansässig im ☞ Studierendenhaus Belfortstraße 24. Ist für die geistigen, sportlichen, kulturellen und interdisziplinären Angelegenheiten der Studis zuständig. Da der Rektor die Aufsicht führt, ist der AStA ein sehr handlungseingeschränktes Gremium.

Audimax – Größter Hörsaal der Uni (im KG II) mit 800 Plätzen, hier finden auch die sündhaft teuren, aber meist langweiligen kommerziellen Diavorträge über ferne Länder statt.

b

Badische Zeitung (BZ) – Monopolblatt Südbadens aus Freiburg. Donnerstags mit "schnapp", der Anzeigen-beilage .

BAföG – Bundesausbildungsförder–ungsgesetz, sollte ursprünglich den sozial Schwachen das Studium ermöglichen. Mittlerweile aber mehr zu einem (schlechten) Witz verkommen, in dessen Genuss trotz eines Reförmchens nur noch etwa 14 Prozent aller Studierenden kommen (siehe S. 8/9).

Beratungsstellen – AIDS-Hilfe Freiburg e.V, Beratung: Mo, Di, Do, Fr von 10-13 Uhr, Di und Do auch 15-17 Uhr; Frauen- und Mädchengesundheitszentrum Freiburg e. V., Basler Str. 8, Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen 3 33 39 (AB); Pro Familia e.V., Humboldstr. 2, Tel. 29 62 577.

BUF (Bündnisliste für u-asta und u-Fachschaften) – Auf diesen Listen kandidieren FachschaftlerInnen und hochschulpolitische Gruppen zusammen für die Senatswahlen (die immer im Sommersemester stattfinden), um dort die für die Arbeit der unabhängigen Strukturen wichtige Mehrheit im AStA zu sichern (siehe S. 30).

Black Forest Hostel – ähnlich einer ☞Jugendherberge, Kartäuserstr. 33 und somit zentrumsnah gelegen.

Burschenschaften – (auch Verbindungen, Corps etc.) Es gibt sie noch, wie man an den Plakaten allerorts erkennt. Zum Teil stramme Träger deutschnationalen, militaristischen und sexistischen Gedankenguts. Vorsicht: Oft versteckt sich hinter besonders günstigen Zimmerangeboten solches Zeug (s. Seite 14)!

c

Café Europa – (KGII), The Place to be für alles, was sich irgendwie für cool und wichtig hält oder Lust auf Kaffee in Porzellantassen hat. Im studentischen Jargon nur kurz "EC-Café" genannt. Juristisch-ökonomische Übermacht, Zutritt nur mit Handy.

Café Senkrecht – Gegenüber dem Café Europa in spartanischer Atmosphäre, aber dem unerschütterlichen Bewusstsein, irgendwie besser als die da drüben zu sein.

d

DAAD – "Deutscher Akademischer Austauschdienst", vergibt Stipendien für Auslandsaufenthalte, ☞International Office.

DekanIn – ChefIn der Fakultät (immer einE C4-ProfessorIn), der/die vom Fakultätsrat in der Regel auf vier Jahre gewählt wird.

e

Einwohnermeldeamt – Wer nach Freiburg zieht, muss sich hier umgehend anmelden (Basler Str. 2, Mo, Di, Fr 7.30-12 Uhr, Do auch 13-16 Uhr, Mi von 7.30-20 Uhr, Sa 9.30-12.30 Uhr). Hier gibt's auch Lohnsteuerkarten und Ausweise. Heißt in Freiburg Bürgeramt.

Erstsemesterbetreuung – wird von ☞ Fakultäten und studentischen Gruppen, z.B. ☞u-Fachschaften, angeboten. Vor allem letztere bieten mit ihren Hüttenwochenenden eine gute Möglichkeit zum kennen lernen, fragen usw.

EUCOR – Zusammenschluss der oberrheinischen Universitäten in Basel, Freiburg, Karlsruhe, Mulhouse und Strasbourg. Scheine von ☞ Seminaren und Vorlesungen, die Freiburger Studierende an diesen Hochschulen besuchen, werden hier anerkannt. Nähere Infos gibt's beim ☞ International Office. Den erforderlichen "Studierenden-Regio-Ausweis" kann man beim ☞ Studierendensekretariat erhalten. Eine einmalige Gelegenheit, in Freiburg zu wohnen und im Ausland zu studieren.

Exmatrikulation – Wer die Uni verlässt oder wechselt, muss sich exmatrikulieren. Wer bestimmte Prüfungen (z.B. die Orientierungsprüfung) versäumt oder endgültig nicht besteht, wird zwangsweise exmatrikuliert.

f

FSK (Fachschaftskonferenz) – Wöchentlich tagendes Koordinierungsgremium der u-Fachschaften, wählt und kontrolliert den u-asta. Wichtigstes Entscheidungsgremium zwischen den ☞ Vollversammlungen.

Fachschaft – Offenes Plenum für alle interessierten Menschen am jeweiligen Fachbereich, das sich um die studentischen Belange kümmert. Termine der Fachschaftssitzungen stehen an den Fachschaftsbrettern in den jeweiligen Instituten. Da "unsere" Fachschaften an fast allen der 11 Fakultäten mit den offiziellen Fachschaften identisch sind, gibt's hier nur unsere Definition. (Siehe S. 30/31 und die Beilage)

Fahrradversteigerungen – Gute Möglichkeit, preiswerte Drahtesel zu erstehen. Termine und Orte werden beim städtischen Fundbüro bekannt ge–geben. Polizei und DB versteigern auch Fahrräder, Termine s. Wochenzeitung.

Fakultätsrat – Höchst professorenlastiges Gremium der Fakultät, praktisch analog zum ☞ Senat. VorsitzendeR ist der/die ☞ DekanIn, die/der meist auf vier Jahre vom Fakultätsrat gewählt wird.

Frauenbeauftragte – Zuständig für Frauenfragen an der Uni, Frau PD Dr. Ingeborg Villinger, Sprechstunde: Di 10-12h, Werderring 8, Rückgebäude, EG, bitte telefonische Anmeldung unter 203-4222. Auch in den einzelnen Fakultäten gibt es Frauenbeauftragte die Namen erfährt man beim jeweiligen Dekanat.

Frauenraum – Auf Initiative des u-asta geschaffener Raum im ☞Studierendenhaus, Belfortstraße 24, der Frauengruppen und einzelnen Frauen als Treffpunkt dient. Der Raum steht allen Frauen immer offen.

Fundsachen – sammeln die Hausmeister im KG I (Eingang "Aristoteles & Homer"). In der Merianstraße gibt's ferner das städtische Fundbüro, das auch mehrmals im Jahr ☞Fahrradversteigerungen durchführt.

h

Hochschulrat – Superwichtiges Gremium! Immerhin einE StudierendeR von dreizehn Mitgliedern. Der direkte Draht nach Stuttgart wird durch eineN VertreterIn des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst gehalten. Neben dem Rektor in beratender Funktion und einigen anderen wohnen auch noch einige gewichtige VertreterInnen aus Politik und Wirtschaft den Sitzungen bei.

Hochschulsport – Die Uni bietet für fast alle Sportarten Trainingsgruppen an. Das umfangreiche Programmheft des Hochschulsports gibt's beim ☞ AStA. Ungünstigerweise befindet sich das Sportzentrum in Littenweiler. Am einfachsten erreicht man es mit dem Fahrrad entlang der Dreisam.

i

International Office – Durch das International Office am Fahnenbergplatz müssen sich alle ausländischen Studierenden hindurchquälen. Es ist auch zuständig für Auslandsaufenthalte deutscher Studis (Stipendienvermittlung, Studienaufenthalte etc.), Öffnungszeiten: Mo, Di, Do 9-12 Uhr, Mi 13.30-15.30 Uhr.

Internationaler Studierendenausweis – Der ISIC ist der einzige Studierendenausweis, der weltweit anerkannt wird. Anders als der Studentenausweis der Uni gilt er von Reykjavik bis Rio, von Malmö bis Melbourne und bietet dir rund um den Globus jede Menge Vergünstigungen – zum Beispiel verbilligte Unterkünfte oder ermäßigten Eintritt in Museen und Theater auf der ganzen Welt. Den ISIC gibt's beim u-asta für 10 Euro – bitte Studierendenausweis, Paßbild und Personalausweis mitbringen.

j

Jobvermittlung – Außer in den lokalen Anzeigenblättern gibt es eine Jobvermittlung beim Arbeitsamt in der Kaiser-Joseph-Str. 216 (Tel. 23817) und beim Studierendenwerk in der Schreiberstr. 12-16 (Mo-Fr, 8-17 Uhr).

Jugendherberge – Günstige Übernachtungsmöglichkeit für Zimmersuchende. Kartäuserstr. 151, Tel. 67656. Mit Straßenbahn-Linie 1 (Haltestelle Römerhof) und kleinem Fußmarsch zu erreichen.

JugendDenkMal – ☞Z

k

KanzlerIn – Verwaltungs- und PersonalchefIn der Uni.

KG – Steht für KollegienGebäude, insgesamt gibt es vier davon. Die anfangs verwirrend anmutende Nummerierung der Räume ist gar nicht so schwierig. Nehmen wir beispielsweise Raum 1015: die 1 steht für das KG (also KG I), die 0 für das Erdgeschoss (entsprechend die 1 für dier erster Etage usw.) und die 15 für den Raum.

kopieren – Hauptbeschäftigung aller Studis, denn „gut kopiert ist halb kapiert". Kann man mit der ☞Uni-Card oder in den Copyshops rund um die Uni. Tipp: Dort Kopierkontingente von 1000 oder 2000 Kopien kaufen. Ihr werdet's brauchen.

Krabbelstuben – Werden vom ☞ Studierendenwerk angeboten und haben ganztags geöffnet. Sie befindet sich im Glacisweg und im Kunzenweg.

Krankenversicherung – Muss jedeR Studierende abgeschlossen haben.

KTS – Ehemals "Kulturtreff in Selbstorganisation" auf dem Vauban-Gelände, Treffpunkt für unkommerzielle, autonome Gruppen. Mitlerweile in der Baslerstraße 103 angesiedelt. Hier gibts regelmäßig Kultur, Musik, Politik und vieles mehr. Es lohnt sich vorbeizuschauen (www.kts-freiburg.org).

l

Landeshochschulgesetz (LHG) – Wie der Name schon sagt, handelt es sich um ein Gesetz, das Aufbau und Organisation der Hochschulen festschreibt sowie Rahmenvorgaben zu Studium, Forschung, Lehre und vielem mehr trifft. Am 1.1.2005 ist es in Kraft getreten und hat die alten Gesetze für die einzelnen Hochschultypen (z.B. Uni-Gesetz, Fachhochschul-Gesetz, …) in einem zusammengefasst. Darüberhinaus steht dieses Gesetz im Zusammenhang mit der von Minister Frankenberg angestrebten „Kulturveränderung der Hochschulen". Wirtschaftsorientierung, externe Aufsichtsräte, hierachische Leitungsstrukturen, Schwächung der demokratischen Gremien, Bachelor/Master und vieles mehr soll die Hochschulen fit machen für den Wettbewerb um die „besten Köpfe".

m

Mensa – In den vier Freiburger Mensen gibt es Mo-Fr ein Menü, bestehend aus Hauptgericht, Beilagen, Salat und z.T. Dessert, sowie ein Tagesgericht, das aus einem Hauptgericht mit Beilagen besteht. Die Mensen Rempartstr. und Institutsviertel bieten außerdem noch einen Schnellen Teller und ein Salatbuffet (Preis nach Gewicht) an. In der Mensa Rempartstr. gibt es auch Gerichte aus dem Wok und eine Bio-Linie (Bio-Zutaten). Auch für Abendessen und die samstägliche Schlemmerei ist gesorgt. Bezahlt wird wahlweise mit der ☞Uni-Card oder der Mensa-Card (dort gegen Pfand erhältlich).

Mietspiegel – Mit dem 2004 erstellten Freiburger Mietspiegel lässt sich die individuelle Vergleichsmiete von Wohnungen bestimmter Lage, Größe und Ausstattung festlegen. Diese wiederum darf vom Vermieter nur um einen bestimmten Prozentsatz überschritten werden (siehe S. 12). Den Mietspiegel erhältst Du beim Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen (Fahnenbergplatz 4).

Mitfahrgelegenheit – Im Durchgang des KG III steht der u-asta-Mitfahr-Zettelkasten (halbe Zugtickets, ganze Mitfahrten). Keine Vermittlungsgebühren! Solltet Ihr da nichts Passendes finden, könnt ihr euch auch via Internet eine MFG besorgen.

n

Nightline – Telefonischer Zuhör- und Informationsservice für Studierende von Studierenden. Im Semester immer Di., Do. und So. von 21-2 Uhr. Tel: 2039375.

p

Physikum ☞ Zwischenprüfung für Medizinstudierende.

r

Radio Dreyeckland (RDL) – Erstes selbstverwaltetes Radio der BRD mit Sitz im Grether-Gelände. Einst Piraten–sender der Anti-AKW-Bewegung sendet es jetzt ganz legal auf 102,3 MHz, auch wenn staatliche Stellen immer wieder Steine in den Weg legen. Anspruchsvolles inhaltliches Programm ohne Werbung; innovative und eben andere Musik; allerlei autonome Sendungen von allen möglichen Initiativen, Sa/So Programm in anderen Sprachen. Hier kann jedeR mitmachen und experimentieren! (Siehe S. 15)

Rechenzentrum – Hermann-Herder-Str. 10 im Institutsviertel, Außenstelle in der UB. Für Studis kostenlose Benutzung von Rechnern und Workstations aller Art. Zum Anfertigen von Hausarbeiten, Grafiken usw. Kostenloser Zugang zu Internet- und eMail-Diensten.

Rechtsberatung – Wird vom AStA kostenlos angeboten und von einem Freiburger Anwalt durchgeführt, der besonders auf BAföG- und Mietrechtsfragen spezialisiert ist (im Semester jeden Freitag von 14-16 Uhr, im ☞Studierendenhaus Belfortstraße 24). Voranmeldung beim ☞ AStA unter Tel. 203-2032 unbedingt erforderlich!

Regiokarte – Wer sich kein ☞Semesterticket kaufen will, kann auf die Regio-Monatskarten ausweichen.

RektorIn – ChefIn der Uni, hat das Hausrecht und repräsentiert. Wird auf 6 Jahre vom ☞Senat gewählt. Zur Zeit ist's Wolfgang Jäger, Politik-Professor und CDU-Mitglied. Der/die RektorIn fällt zusammen mit den drei ProrektorenInnen die wichtigsten Entscheidungen über die Belange der Uni; sie/er hat durch das ☞LHG eine starke Stellung und füllt diese auch gerne aus.

Rückmeldung – Notwendig vor jedem neuen Semester. Funktioniert per Überweisung. Die Fristen für das Sommersemester sind vom 15. Januar bis zum 15. Februar, für das Wintersemester vom 1. Juni bis 30. Juni. Wichtig: Es gibt Nachfristen! Für das Sommersemester bis 31. März, für das Wintersemester bis 30. September. Allerdings kostet das 10,23 Euro zusätzlich. Zum Studierenden–werksbeitrag (46 Euro) und dem Sok–kelbeitrag für das ☞ Semesterticket (19 Euro) muss nun auch noch ein so genannter „Verwaltungskostenbeitrag" von 40 Euro berappt werden.

Rundfunkgebühren – Müssen von Studierenden mit eigenem Fernseher bzw. Radio, die nicht bei ihren Eltern wohnen, gezahlt werden. Das Geld wird von der GEZ eingezogen. BAföG-EmpfängerInnen können beim ☞ Sozialamt einen Antrag auf Befreiung stellen.

RVF – Regio-Verkehrsverbund Freiburg. Zusammenschluss der Verkehrsbetriebe in der Regio; gibt unter anderem das ☞ Semesterticket heraus.

s

Schein – Unscheinbares Papierstück mit wichtigem Stempel, wird in den meisten Studiengängen für eine bestimmte Leistung verliehen. Diese unterscheidet sich gravierend, so kann sie von TeilnahmeBisReferatundHausarbeitundBeteiligungundAnwesenheitundsoweiter reichen. Leider unabdingbar für die ErlangungDerMagisterundsonstwasWürde.

Seminar – Lehrveranstaltung unter aktiver Beteiligung der Studierenden, z.B. durch Referate. Sind im Grundstudium Proseminare, dann Haupt- oder Oberseminare und dienen dem Scheinerwerb. ☞Scheine werden aber auch in den Vorlesungen gemacht. Auch anderes Wort für „Institut" oder „Seminarbibliothek" (z.B. bei den JuristInnen oder VWLerInnen).

Semesterticket – Ein Angebot für alle Studis der Freiburger Hochschulen. Es kostet 63 EUR pro Semester plus den Sockelbeitrag von 19 EUR, der allerdings bereits im Sozialbeitrag enthalten ist (☞Rückmeldung). Das Ticket gilt jeweils ein Semester lang im gesamten RVF-Verbundgebiet. Erhältlich ist es im VAG-Pluspunkt (am Bertoldsbrunnen), in allen DB-Reisezentren und im SBG-KundenCenter am Hbf. Weitere Infos bei uns im u-asta oder unter www.u-asta.de

Senat – Selbstverwaltungsgremium der Uni, beschließt in wichtigen akademischen Angelegenheiten. Gleicht allerdings meistens einem Abstimmungsautomaten, da die anstehenden Entscheidungen im Voraus, oftmals von informellen Zirkeln, beschlussfertig gemacht werden. Aussprachen sind überaus selten: "Gegenstimmen? Enthaltungen? Damit ist XY angenommen!" Nur den vier Studis gelingt es gelegentlich, eine lebhafte Diskussion anzuzetteln.

Sozialamt – Kaiser-Joseph-Str. 143, Befreiung von den ☞Rundfunkgebühren kann dort beantragt werden. Telefonische Auskunft unter 201-3507.

Sprachlerninstitut (SLI) – Das für alle Studis zugängliche Sprachlabor zum "Selberlernen" ist Sprachlabor 3, KG I, Raum 1030.

Stadtbibliothek – Hier können neben Büchern auch Tonträger ausgeliehen werden, Münsterplatz 17. Zweigstelle mit tausenden von CDs in Haslach. Hauptstelle: Tel. 201-2207. Öffnungszeiten: Di-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-14 Uhr.

Studierendensekretariat – Im Rektoratsgebäude ("Panzerkreuzer") am Fahnenbergplatz zusammen mit International Office und Rektorat. Dort wird eingeschrieben, beurlaubt, exmatrikuliert, gewechselt etc. Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-11.30 Uhr.

Studierendenwerk – Betreibt soziale Einrichtungen, wie die ☞Mensen, die ☞Wohnheime und Cafés. Bietet außerdem Service-Angebote (z.B. Zimmervermittlung, Jobangebote). Adresse: Schreiberstr. 12-16, 79098 Freiburg. Telefonische Vermittlung: 2101-200. Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-17 Uhr.

Studienberatung – Außer bei der ☞ Zentralen Studienberatung (ZSB) und den Studienfachberatungen in den einzelnen Seminaren und Instituten könnt Ihr bei den ☞ Fachschaften Informationen einholen. Es empfiehlt sich die Kombination aus alledem.

StudiendekanIn – Die für die Qualität der Lehre zuständige Person an der Fakultät (meist Profs). Sie/er ist auch Anlaufstelle für Beschwerden über Fehlverhalten der DozentInnen in den Lehrveranstaltungen.

Studienkommission – Wird an jeder Fakultät vom ☞ Fakultätsrat eingesetzt. Gremium, das über Verbesserungen der

Lehrsituation berät. In den Studienkommissionen sitzen auch Eure VertreterInnen, die sich über Kritik und Anregungen freuen und diese dann in den Sitzungen einbringen können. Die Studienkommissionen werden von dem/der ☞StudiendekanIn einberufen und geleitet.

Studierendenhaus Belfortstraße 24 – Das Studierendenhaus in der Belfortstraße 24 ist die Heimat des u-asta/AStA, einiger Fachschaften und des ☞ Frauen–raums. Hat einen schönen Hinterhof und einen Gewölbekeller und wartet schon ungeduldig auf Deinen Besuch.

Studium Generale – Begleitprogramm für alle während des Semesters. Bietet Vorträge, Kurse und Workshops zu verschiedensten Themen. Das Programm gibt's u.a. beim u-asta. Es liegt aber auch überall an der Uni aus.

t

Tutorat – Begleitkurs zu einem ☞ Seminar, das von einer/einem Studierenden geleitet wird. Dort werden unter anderem Lern- und Studientechnik vermittelt. Die TutoratsleiterInnen (TutorInnen) werden von der Uni bezahlt.

u

u-asta – Zentrales Organ der Unabhängigen Studierendenschaft, das sich außer der kulturellen auch der politischen und wirtschaftlichen Belange der Studis annimmt, seit der AStA so was nicht mehr darf. Bietet auch vielerlei Service und Beratung. Zu erreichen über den ☞ AStA (siehe S. 30/31).

u-asta-info – Vom u-asta 14-täglich herausgegebene Zeitschrift. Erscheint während des Semesters donnerstags und wird in den Mensen verteilt. Artikel und Leserbriefe gern gesehen! MitarbeiterInnen auch (siehe S. 35).

u-asta-service – Büro- und Studienbedarf für wenig Geld im ☞Studierendenhaus. Semesteröffnungszeiten: Mo-Fr 11-14 Uhr.

Unibibliothek (UB) – Gegenüber den Kollegiengebäuden (Werthmannplatz). Öffnungszeiten: Leihstelle, Lehrbuchsammlung, Freizeitbücherei Mo-Fr 9-20, Sa 9-18 Uhr; Kataloge und Lesesäle Mo-Fr 8-22 Uhr, Sa 9-18 Uhr. Außerdem gibt es in den ☞Seminaren noch Seminarbibliotheken. Die UB bietet ferner Computer-Arbeitsplätze und e-mail-Terminals in Hülle und Fülle. Wird von geplagten Examenskandidaten als Studierstubenersatz genutzt: es klingelt kein Telefon & Schokolade ist verboten.

Uni-Card – Mit ihr kann kopiert und das Mensaessen bezahlt werden, was ca. 73,2% der Studienzeit einnimmt. Ersetzt den UB-Ausweis, d.h. sie erlaubt es faulen Studis, weiterhin ihre Bücher übers Internet zu bestellen, vorzumerken oder zu verlängern. Für alle Neuen an der Uni ist sie auch der Studierendenausweis.

v

Vollversammlung (VV) – Höchstes beschlussfassendes Gremium der Unabhängigen Studierendenschaft. Dort sind alle Studis antrags-, stimm- und redeberechtigt. Wird normalerweise mindestens einmal im Semester einberufen. Auch auf Fachbereichsebene gibt es Vollversammlungen, die von den Fachschaften einberufen werden. Hin und wieder liegt die Beteiligung bei fast 6.000 Studis, meist jedoch (leider) darunter.

Vordiplom ☞ Zwischenprüfung in Diplomstudiengängen.

Vorlesungsverzeichnis – Hier sind alle Lehrveranstaltungen aufgeführt. Erscheint jedes Semester und ist im Buchhandel erhältlich. Wichtig sind auch die kommentierten Vorlesungsverzeichnisse der einzelnen Fächer (z.T. von Profs, z.T. von ☞ Fachschaften). Diese gibt es in den einzelnen Seminar-Bibliotheken oder bei den Fachschaften.

w

Wickelraum – Auf Drängen des u-asta-Sozialreferats für Kinder mit vollen Hosen, aber auch für die gestressten Eltern eingerichtet. Befindet sich im dritten Stock des KG III, neben den Aufzügen. Bitte Tücher und Windeln selbst mitbringen. Fließend warmes Wasser ist vorhanden.

Wohnheime – Verbilligte Wohngelegenheiten, meistens vom ☞Studierendenwerk. In Freiburg gibt's leider nur für jedeN AchteN einen Platz, die Wartefristen liegen deshalb zwischen einem halben bis ganzen Jahr. Bewerbungsunterlagen gibt's beim Studierendenwerk. Die Wohnheime unterscheiden sich in ihrem Charakter zum Teil sehr deutlich, daher sollten sie vorher angesehen werden (siehe S. 12/13).

z

Zentrale Studienberatung – Bietet Informationen zum Studium, auch in schriftlicher Form (Kurzinfos zu Studiengängen). Adresse: Sedanstr. 6, hinter der UB, Tel. 203-4244/-45/-46/-47/-48. Mo-Do 9-12 Uhr, Di und Do 14-16 Uhr.

Zwischenprüfung – Muss bis zum 6. Semester abgelegt werden. Dient als Leistungskontrolle und bringt die Erlaubnis mit, weiterstudieren zu dürfen. Wird meist mit mündlicher Prüfung durchgeführt (☞ Vordiplom, ☞ Physikum). Erfolgt in manchen Fächern auch studienbegleitend, d. h. wird nach Vorlage der nötigen ☞ Scheine ausgestellt.

Z - Das Z ist das selbstgeführte Kultur- und Bildungszentrum unter dem Siegesdenkmal. Wenn ihr Konzert-, Theater-, Kunst- und politische Veranstaltungen durchführen wollt, dann meldet euch beim Z. Dort gibt es Räume, aber auch Knowhow, was die Sachen angeht. anfragen@das-z.de; 0761/21 71 462; www.das-z.de

Anzeige

this is just the beginning …

So, nun hast du es also geschafft und bist am Ende dieses schönen Heftes angelangt. Wenn Du das ganze gut durchgelesen hast, solltest du eigentlich klüger sein als vorher. Wenn Du aber den Eindruck hast, dass Dir der Kopf durch die Lektüre noch mehr brummt als vorher, dann ist das kein Grund zur Beunruhigung. Da wir alle auch mal Erstis waren, wissen wir natürlich um die unüberschaubare Informationsflut, die über jeden Studienanfänger hereinbricht. Hier gilt ganz einfach: Ruhig Blut. Wende dich bei Fragen an höhere Semester deines Studiengangs, und benutze dieses Heft als Nachschlagewerk. Du findest darin alles Relevante über Miete, BAFöG, Kultur und den u-asta.

Normalerweise steht in einem solchen Nachwort auch noch, wie viel Arbeit es war, das Heft herzustellen und dass die Macher hoffen, dass es beim Leser einigermaßen angekommen ist. Hier ist das jedoch nicht der Fall. In erster Linie soll der Leser bei uns ankommen, denn uns geht es vielmehr darum, Dich in unserem Sinne zu manipulieren. Dazu gehört, dass wir verhindern wollen, dass Du Dich durch bösartiges Gedankengut indoktrinieren lässt, mit den falschen Leuten verkehrst oder gar in den verwerflichen Missbrauch fremdstämmiger, pyschoaktiver Kräuter abgleitest. Darüberhinaus wünschen wir Dir eine schöne und vor allem auch erfolgreiche Studienzeit, die ja schließlich zu den schönsten und unbeschwertesten Zeiten deines irdischen Daseins gehören sollte.

Zwar gehören Freiburg und Baden-Württemberg allgemein zu den reicheren Regionen des Landes, das heißt aber noch lange nicht, dass hier stets optimale Bedingungen herrschen. Wir sind dazu da, dir zu helfen, Probleme gibt es schließlich mehr als genug. Sei es Wohnungsnot, BAföG oder Gebühren, Du wirst sicher bald wissen, was wir meinen.

Um diese Hilfe auch in Zukunft leisten zu können, sind wir auch auf Deine Mithilfe angewiesen. Denn ohne personelle Ausfüllung ist der u-asta nur ein hohles Konstrukt. Die Angebote sind vielfältig: Hochschulpolitik, Pressearbeit, Umweltschutz oder Arbeit mit Behinderten sind nur einige Aspekte der Arbeit des u-asta. Schau doch einfach mal rein in der Belfortstr. 24, wir freuen uns auf dich, denn: We are u!

Viel Spaß und Erfolg wünschen Dir,

HERMANN UND SEINE CREW

Anzeigen

lead out

Anzeige